№ 239. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe 1.** Dienstag, den 30. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

W **Berlin**, 28. August. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat die übliche Jahresübersicht über die **Streikbewegung** jetzt für das Jahr 1897 veröffentlicht. Die Zahl der Ausstände hat darnach nicht unerheblich zugenommen im Vergleich zu dem vorhergehenden Jahre. 1896 gab es nämlich nur 483 Streiks, während für 1897 deren nicht weniger als 578 verzeichnet sind. Diese Zunahme bestätigt wieder die auch aus andern Anzeichen zu schließende Uebernahme der Streiklust der „Genossen". Allerdings waren an den vorjährigen Ausständen nur 63 119 Arbeiter beteiligt, gegenüber 128 808 im Jahre 1896, damals kam aber der große hamburger Hafenarbeiterstreik inbetracht. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der Teilnehmer an den einzelnen Streiks im letzten Jahre, die in Deutschland sich auf etwa 120 beziffert, läßt erkennen, daß es sich in der Hauptsache um lokale Ausstände handelt. Daß bei diesen die Aussicht auf Erfolg gering ist, ist selbstverständlich, und es ist leicht erklärlich, daß über die Hälfte der Streiks ohne Erfolg oder doch mit nur teilweisem Erfolg geendet hat. Die Arbeit der Hetzer auf Kosten der arbeitenden „Genossen" hat demnach in den überwiegend meisten Fällen nur Opfer für die Arbeiter mit sich gebracht. Die Gesamtausgabe für Streikzwecke betrug über 1¼ millionen Mark. Da man annehmen kann, daß der Lohnverlust für die Ausständigen mindestens das Doppelte betragen hat, so wird man nicht fehl gehen, wenn man den materiellen Verlust der Arbeiter durch Streiks im Jahre 1897 auf rund 4 millionen Mark berechnet. Ob wohl die Vorteile, die erlangt wurden, dazu im rechten Verhältnis stehen?

S **Berlin**, 28. Aug. Der nun fast sechs Monate währende große **Streik der Bergarbeiter von Südwales** scheint ebenso mit einer Niederlage der Arbeiter zu enden, wie voriges Jahr der Ausstand der Maschinenbauer. Handelte es sich bei dem letzteren um die Erzwingung des Achtstundentages, so bei dem Ausstand der wallisischen Kohlenbergleute um die Abschaffung der gleitenden Lohnskala und die Ersetzung derselben durch die Einführung eines Mindestlohnes für den walliser Kohlenbezirk. Auf dem letzten internationalen Bergarbeitertag in Wien erklärte ein Führer der walliser Bergleute, das Unterhausmitglied Abraham, man habe in den letzten Jahren in Südwales mit den gleitenden Lohnskalen, bei denen sich der Arbeitslohn nach dem Verkaufspreis der Kohle richte, sehr bittere Erfahrungen gemacht, weshalb man sich der Forderung der großen Miners-Federation nach der Einführung von Mindestlöhnen angeschlossen habe. Der Unternehmerverband hat ein Schiedsgericht, das die Arbeiter vorgeschlagen, abgelehnt. Die Arbeiter (nahezu 100 000), deren Familien trotz ziemlich reichlicher Unterstützung der Gewerkschaften seit Monaten bitteren Mangel leiden, haben sich dann bereit erklärt, der Basis der gleitenden Skala mit einem Lohnminimum, unter das der Lohn nicht fallen soll, zuzustimmen, doch scheint es jetzt, als ob sie bedingungslos die Arbeit wieder aufnehmen werden. Es wäre dies der erste allerdings mißlungene größere Versuch zur Erzwingung des Minimallohns, der seit Jahren ein ständiger Gegenstand der Tages-Ordnungen der internationalen Bergarbeitertage bildet.

L **Berlin**, 28. August. Es kann als sicher gelten, daß das neue preußische Abgeordnetenhaus sich bereits in seiner ersten Session mit einer **Revision des Kommunalwahlgesetzes** zu beschäftigen haben wird. Unter diesen Umständen können die in der freisinnigen und klerikalen Presse neuerlich erhobenen Beschwerden über die lange Verzögerung der Reform dieses Gesetzes im grunde genommen als gegenstandslos angesehen werden. Immerhin dürfte es angezeigt erscheinen, dem offensichtlichen Bestreben eines Teiles der genannten Presse in der bisherigen Nichterledigung der Angelegenheit einen bösen Willen der Regierung und der konservativ-nationalliberalen Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu finden, entgegenzutreten, zumal es den Anschein hat, als ob diese Angelegenheit bei den bevorstehenden Landtagswahlen verwertet werden sollte. Die Regierung ihrerseits hat stets betont, daß sie der Revision von 1892/93 nur einen provisorischen Charakter zuerkenne, und bei der letzten Etatsberatung hat der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, ausdrücklich anerkannt, daß eine Aenderung des Kommunalwahlgesetzes im Sinne einer Aufhebung der plutokratischen Wirkung der Steuerreform-Gesetzgebung dringend notwendig erscheine. Die Regierung hat sich aber auch vorbehalten, die Reform dann vorzunehmen, wenn sich auf grund von ausreichendem statistischen Material die Wirkung der neuen Steuergesetze auf die Wahlen vollständig werde übersehen lassen. Denselben Standpunkt haben auch die beiden konservativen Fraktionen und die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses vertreten. Wenn jetzt in der gegnerischen Presse die Sache so dargestellt wird, als ob schon seit Jahren das vorhandene Material zu einer endgültigen Regelung der Angelegenheit ausreiche, so entspricht das nicht den thatsächlichen Verhältnissen. Ein richtiges Urteil über die Wirkung der Steuerreform in bezug auf die Wahlen, namentlich auf die Kommunalwahlen, ließ sich überhaupt erst vom Steuerjahr 1895/96 an gewinnen, da das Kommunalsteuergesetz erst am 1. April 1895 in kraft trat; desgleichen die Ergänzungssteuer. Wirklich brauchbares Material zu der Beurteilung der Frage lieferte wohl erst die Einschätzung von 1896/97. Die seitherigen Einschätzungen haben zwar dieses Material in ausgiebiger Weise ergänzt, indessen wird man es der Regierung nur Dank wissen können, daß sie die letzte Session des bisherigen Landtags mit dieser Angelegenheit nicht mehr befaßt hat. Der neue Landtag wird eher in der Lage sein, diese wichtige Materie mit Ruhe und Ueberlegung durchzuberaten und zu entscheiden. Daß es dabei eines außerordentlichen großen politischen Taktes bedürfen wird, um unter Wahrung der allgemeinen Interessen einen dauerhaften Ausgleich auf einer mittleren Linie zu erzielen, ist von vornherein klar.

Ueber eine energische Aktion Englands gegen China und im Zusammenhang damit auch gegen Rußland wird der lodoner „Daily Mail" aus Peking unterm 25. August gemeldet. Die Aufsehen erregende Nachricht des englischen Blattes lautet nach einem telegraphischen Bericht der „Voss. Ztg." folgendermaßen: Die Lage hat sich plötzlich zugespitzt; die Beziehungen zwischen dem Tsungli-Yamen und Macdonald sind gespannt bis zum Bruchpunkt. Macdonald erklärte, wenn China die Wünsche Englands nicht beachte, werde dies als Kriegsfall angesehen werden. Zur Unterstützung des britischen Vertreters wurde die britische Flotte in Weihaiwei und Hankau zusammengezogen. Alle Kriegsschiffe unter 6000 Tonnen wurden im Yangtseflusse mobilisirt. Die Flottenkundgebung ist lediglich gegen China gerichtet, da offiziös verlautet, mit Rußland herrschten gegenwärtig herzliche Beziehungen. Lord Salisbury habe die Politik der „offenen Thüre" aufgegeben und sie durch die „Politik der Einflußgebiete" ersetzt. — Diplomatische Konferenzen fanden häufig in den letzten Tagen statt. Salisbury bestehe auf Anerkennung der Grenzen des Einflußbereichs Englands durch die übrigen in China interessirten Mächte. In demselben Schriftstück, wodurch Großbritannien Rußlands Stellung in der Mandschurei anerkenne, werde von Rußland gefordert, daß es Englands Obergewalt im Yangtsethale anerkenne und dafür bürge, daß die territorialen Erfordernisse Englands dauernd geachtet werden. Großbritannien sei willens, seinen Einspruch betreffs der Niutschwang-Eisenbahn fallen zu lassen, aber von Rußland werde verlangt, daß es seine Uebereinkunft mit der chinesischen Regierung aufhebe, kraft der, falls Streitigkeiten wegen des Baues und Betriebes der Peking-Hankau-Eisenbahn entstehen, der pekinger Gesandte des Landes, welches das größte Interesse habe, zum Schiedsrichter gemacht werde. Die Unterhandlungen seien auf Peking beschränkt; die britischen Botschafter in Petersburg und Peking seien jedoch in engem Verkehr. — Vor der Hand wird man gut thun, in diese Meldung erhebliche Zweifel zu setzen. Sie enthält an sich schon verschiedene Widersprüche. Einerseits wird darauf hingewiesen, daß nach offiziöser englischer Auslassung gegenwärtig die Beziehungen zu Rußland gute seien, andererseits wird in einem Atemzuge über englische Forderungen an Rußland berichtet, die wie Drohungen aussehen. Die Bestätigung der sensationellen Nachricht bleibt also abzuwarten.

Eine Bismarck-Stiftung. Angesehene Bürger von Wiesbaden und Bewohner der Provinz Hessen-Nassau wollen das Andenken des verstorbenen Altreichskanzlers durch Errichtung einer Bismarck-Stiftung ehren. Zu diesem Zwecke wurde jüngst in Wiesbaden eine Versammlung abgehalten, in der ein geschäftsführender Ausschuß gewählt wurde, der einen Aufruf an alle Deutschen veröffentlichen und die Bildung von Ortsausschüssen veranlassen soll. Es soll zunächst ein Fonds gebildet werden, zu dem alle Deutschen beisteuern. Sobald ein Kapital von, sagen wir 100 Millionen zusammengekommen ist, werden alljährlich die Zinsen zu nationalen Zwecken verwandt. Kommt Deutschland je in Not, dann soll ihm dies gewaltige Vermögen eine Sicherheit sein. Ueberhaupt soll diese Sammlung, die allen Deutschen zu gute kommen soll, auf das Ausland einen großen Eindruck machen, soll zeigen, daß die Deutschen wissen, welchen Dank sie dem Einiger schulden. Jedenfalls sind die Verfasser dieser großen Pläne entschuldbar; denn auf die bloße Verlautbarung von der wiesbadener Bestrebung hin sind zahlreiche Kundgebungen von allen Seiten eingelaufen; besonders steht fest, daß Amerika reiche Unterstützung senden wird. Den wiesbadener Zeitungen sind bereits nennenswerte Beiträge zugegangen oder in Aussicht gestellt worden. Auch in der neulichen Versammlung erklärte sich ein Großindustrieller, wie es heißt, bereit, 20 000 ℳ zu zeichnen.

Radfahrer werden, wie die „Köln. Ztg." berichtet, bei den bevorstehenden Kaiser-Manövern in Westfalen und Hannover ähnlich wie im vorigen Jahre die den Kavallerie-Divisionen zugeteilten Pionier-Detachements mit Fahrrädern ausgerüstet, besondere sonstige Radfahrertruppen aber nicht aufgestellt, dem Fahrrad vielmehr seine eigentliche Bestimmung der Erleichterung und Verbesserung des Melde- und Nachrichtendienstes belassen. Dies ist auch dadurch zum Ausdruck gebracht worden, daß der Bestand an Kriegsfahrrädern bei den Infanterie-Bataillonen jetzt verdoppelt worden ist, woraus zu schließen ist, daß man in den maßgebenden Kreisen vorerst nicht an die Aufstellung von Radfahrertruppen denkt. Für die Konstruktion der Räder für die Truppen sind neuerdings Bestimmungen ergangen. Danach müssen die Räder für angestrengte Tourenfahrten geeignet, von starker und dauerhafter Bauart mit einer Tragfähigkeit bis zu 85 Kilogramm sein. Das Höchstgewicht darf nur 16 Kilogramm, die Uebersetzung muß 1 : 65 betragen. Die Räder sind mit staubfreier Kugellagerung, Tangentspeichen, Luftreifen und Rotbremse, sowie sämtlichen Zubehörstücken zu liefern. Die im Inlande zu fertigenden Räder sollen aus ausgesucht besten Teilen und Materialien hergestellt werden, größte Sorgfalt, Sauberkeit und Genauigkeit sind für die Herstellung zur ersten Bedingung gemacht. Um das Erkennen der Radfahrer im Felde zu erschweren, werden alle Schrauben geblänt, die blanken Teile gebräunt (brünirt) und alle Konstruktionsteile, soweit als möglich, schwarz emaillirt. — Die Fortschritte gegenüber dem bisherigen Muster bestehen in der Einführung des Luftreifens anstelle des Massivreifens und in der Herabsetzung des Gewichts.

w An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher".

Kiel, 26. August 1898.

Kaum war „Blücher" vor Saßnitz zu Anker gegangen, als Dutzende von Segel- und Ruderbooten das Schiff neugierig umschwärmten. Nur war es schon zu spät, daß alle die flottenfreundlichen Badegäste, die schnell herbeigeeilt waren, ihre Schaulust befriedigen konnten. Daß die Flotte nirgends zu sehen war, enttäuschte allerdings manche; andere aber kletterten unverdrossen durch die Schulräume und Wohnräume des Torpedoschulschiffes und bildeten sich ein, auf einem echten Kriegsschiff zu sein. Mit der Flotte lag die Sache folgendermaßen: auf Befehl des kommandirenden Admirals hatten sich zwei Parteien gebildet, eine stärkere Westflotte und eine schwächere Ostflotte. Zur Westflotte, die der Vizeadmiral Thomsen befehligte, zählte das erste Geschwader, die erste Torpedobootsflottille und acht Schiffe für den Aufklärungsdienst; den sechs Kreuzern der Flotte waren zwei Panzerschiffe der Siegfriedklasse zugeteilt worden, die während der Zeit des Manövers Kreuzer vorstellen. Bei der Ostflotte bedeuteten die Schiffe „Aegir", „Odin", „Hagen" und „Heimdall" Linienschiffe; der Kreuzerdienst wurde von der zweiten Torpedobootsflottille mit übernommen. Kontreadmiral Hoffmann führte die Ostflotte; ihr war die Aufgabe gestellt, den Kampf mit der Westflotte zu vermeiden und sich an dieser vorbei mit einer dritten im Westen gedachten Flotte zu vereinigen. Als Westgrenze des Manövergebiets galt der Meridian von Arkona, als Nordgrenze die Verbindungslinie vom Adlergrund nach der Südspitze der Insel Bornholm. Nachts dampften die Schiffe der Ost- und Westflotte auf ihre Stationen bei Hela und bei Arkona, während „Blücher" vor Saßnitz zu Anker blieb. Da bot sich Gelegenheit, in früher Morgenstunde noch einen erfrischenden Spaziergang in den herrlichen Wäldern Rügens zu machen.

Duftig und kühl war das Innere des Waldes, während draußen an den steilen Kreideabhängen die Sonne schon um 6 Uhr brennende Strahlen auf die Fußgänger warf. Menschen waren erst wenige auf den Beinen, aber dafür war das Tierleben um so lebhafter. Ein Rehbock äugte sorglos und neugierig aus einer Lichtung hervor, kam den frühen Wanderern sogar freundlich entgegengewandelt, wohl um sie besser begrüßen zu können. Eichhörnchen spielten munter vor ihren Füßen und hüpften neckend von Stamm zu Stamm. Hinter der Waldhalle wurden die Wissower Klinker besucht; diese grotesken Kreidezacken sind Reste der Küstenabhänge; Wetter und Wellenschlag wirken zerstörend auf die Insel ein in ähnlicher, wenn auch schwächerer Weise, als auf die Thonküste Helgolands. Eine von den Zacken trägt noch die Spuren des Waldes, der überall die Kante der Küste krönt; jetzt freilich ist es nur noch ein Stückchen grüne Scholle von der Größe und Form eines Storchnestes, das wie eine Haube auf der spitzen Kalkzinke lagert.

Sobald die Morgenpost eingetroffen war, lichtete „Blücher" den Anker, um die Stellungen der kriegführenden Parteien zu besichtigen. Die Westflotte stand am 25. gegen Morgen beim Adlergrund und hatte ihre sämtlichen Kreuzer nach Osten vorgeschoben, um rechtzeitig Nachricht vom Feinde zu bekommen. Von der Ostflotte war nur bekannt, daß sie seit 24 Stunden von Hela aus auf dem Marsche nach Westen war. Erst kurz vor Dunkelheit, am 25. August, gelang es den Kreuzern der Westflotte, Fühlung mit der Ostflotte zu nehmen; sie entdeckten die Rauchsäulen dieser Flotte und waren auch imstande, Stärke und Kursrichtung der Ostflotte zu erkennen und ihrem Admiral durch Fernsignale und Depeschenschiffe zu melden.

Für die Nacht, in der der Durchbruch der Ostflotte zu befürchten war, wurde die Aufgabe der Kreuzer der Westflotte außerordentlich schwierig. Sie mußten nicht nur die Fühlung mit dem Feinde behalten, die sie bei Tage genommen hatten, mußten also alle feindlichen Bewegungen verfolgen, sondern hatten auch die Pflicht, von Zeit zu Zeit Nachrichten über die Manöver des Feindes an den eigenen Admiral zu übermitteln. Der Feind, der offenbar starke Streitkräfte hinter den Kreuzern der Westflotte vermutete, zog sich vor ihnen bis gegen 10 Uhr nach Osten zurück. Eigentümlich wirken diese Manöver auf Beobachter, die sie zum erstenmal sehen; man sieht, solange es hell ist, am Horizont einige wenige Schiffe, auch weit hinter ihnen noch einige Pünktchen, die sich durch Rauchsäulen ebenfalls als Schiffe kenntlich machen.

Wenn nicht ab und zu Meldungen beim Flottenflaggschiff einliefen, würde man überhaupt nicht ahnen, was diese einzelnen Schiffe mit ihrem scheinbar planlosen Hin- und Herkreuzen eigentlich bezwecken. Zuweilen erscheinen auch in der Kimm dickere Rauchwolken; sie verraten gewöhnlich die Kernklasse der Flotte, die Linienschiffe entpuppen sich aber in einzelnen Fällen als eine Horde — oder vielmehr „Division" von Torpedobooten, wenn man ihnen eine Strecke entgegendampft. Vorzüglich lernt man bei solchem Absuchen der hohen See die Kugelgestalt der Erde kennen; denn lange, ehe die Schiffskörper selbst sichtbar werden, wachsen die Schornsteine und Gefechtsmasten der fernen Schiffe aus der Kimm hervor. Später erscheinen die Decksaufbauten und Panzertürme, die oft genug zur Ueberschätzung des Gegners verleiten, weil man leicht Stücke, die zu einem einzigen Schiffe gehören, für ganze Schiffe hält.

Erst auf etwa 10 Seemeilen oder 18 Kilometer Abstand kann man bei Tage mit leidlicher Sicherheit auf den Charakter des gesichteten Schiffes schließen. Gegen ½10 Uhr wurde leichtes Geschützfeuer zwischen den Kreuzern beider Parteien beobachtet. Später stellte sich heraus, daß der östliche Kurs der Ostflotte nur ein Scheinmanöver war; in Wirklichkeit hatte der Feind seine Absicht, durch die Westflotte durchzubrechen, noch nicht aufgegeben. Durch mehrere Kursänderungen, die ganz unvermutet unternommen wurden, versuchte die Ostflotte die feindlichen Kreuzer abzuschütteln und irre zu leiten. Leuchten der Scheinwerfer und zeitweilig fast ununterbrochenes Aufblitzen der Geschütze ließ erkennen, daß die Schiffe der Ostflotte die feindlichen Kreuzer mehreremale angriffen, um sie zurückzudrängen.

Aber wie die gierige Meute nicht losläßt von der Fährte des spreizenden Keilers, so hefteten sich die Kreuzer der Westflotte zäh an die Fersen der feindlichen Schlachtflotte. Ihre überlegene Geschwindigkeit gestattet ihnen, den Angriffen der Linienschiffe weit genug auszuweichen, um ohne Gefahr vor Vernichtung durch den stärkeren Gegner doch die Fühlung mit ihnen stetig zu behalten. Da also auf diese Weise, d. h. durch Angriffe der Linienschiffe, nichts zu erreichen war, schickte der Admiral der Ostflotte Torpedoflotte gegen die lästigen Kreuzer; in der finsteren Nacht gelangen einige Angriffe der Boote gut genug, daß die Unparteiischen zwei Schiffe der Westflotte für außer Gefecht gesetzt erklärten. Die Torpedobootsangriffe lenkten die Aufmerksamkeit der Spähschiffe ab; thatsächlich war ihre Verbindung mit dem Feinde nur für einige Zeit unterbrochen.

Indessen stellte die große Geschicklichkeit die Kreuzer der Westflotte, bei der vielleicht auch einiges Glück im Wiederauffinden des Feindes mitsprach, die Fühlung mit der Ostflotte wieder her. Nun blieb dieser, als der bedeutend schwächeren Streitkraft, nichts mehr übrig, als sich auf ihren Abfahrtshafen bei Hela zurückzuziehen. Bald darauf erschien auch die ganze Westflotte vor dem feindlichen Hafen und nahm eine Blockadestellung ein, die dem Feinde weitere Unternehmungen vereitelte. Der ganze Verlauf der Uebung hat gezeigt, welche außerordentlich mächtige Rolle der Aufklärungsdienst der Kreuzer im Seekriege spielt. Je größer die Zahl dieser Kreuzer ist, mit desto größerer Sicherheit lassen sich die feindlichen Unternehmungen rechtzeitig erkennen und stören.

Nur weil das Wetter bei Tage sehr sichtig und auch nachts nicht besonders ungünstig war, genügten die vorhandenen Kreuzer zur Erfüllung ihrer schweren Aufgaben; bei nebligem Wetter, wo die Lichtweite gering ist, würden wesentlich mehr Aufklärungsschiffe nötig gewesen sein, um die Fühlung mit dem Feinde und untereinander zu behalten. Außerdem aber beweisen die Angriffe der Linienschiffe und namentlich die der Torpedoboote, daß für jede Schlachtflotte große gefechtsstarke Kreuzer unentbehrlich sind, die sich selbständig und ohne die Fühlung mit dem Feinde aufgeben zu müssen, die Angriffe von Torpedobooten und Panzerkreuzern erwehren können. Das interessante Manöver endete am Morgen des 26. vor Hela.

Auf Signal vom Flottenflaggschiff dampften die verschiedenen Geschwader und Flottillen nun nach Neufahrwasser. Während die Linienschiffe des ersten Geschwaders draußen auf der Reede ankerten, lief „Blücher" mit den kleineren Schiffen und Booten in den Hafen ein. Dort lagen vor den Dämmen schon die Kohlenprähme bereit, neben denen die einlaufenden Schiffe festmachten. Morgen wird sich im Kreislauf des Dienstes das Scheuerfest wiederholen, dem aber die dienstfreien Leiter, Strategen, Praktiker und Kritiker der Flotte durch einen Ausflug nach der Marienburg zu entfliehen gedenken.

Provinzielles.

a **Dortmund**, 29. August. **Altertümliche Funde.** Vor einigen Monaten konnten wir an dieser Stelle berichten, daß das Ministerium der Stadt Dortmund die Genehmigung zur Aufdeckung der, von Herrn Baum an der Lippe zwischen Lünen und der Rauschenburg aufgefundenen vor- und frühgeschichtlichen Grab-, Kult- und Wohnstätten erteilt habe. Die Ausgrabungen sind seit drei Wochen in vollem Gange und haben ein überaus günstiges Resultat ergeben. Die diesjährigen Funde übertreffen den vorjährigen, reichen Gesamtfund, der ja bekanntlich öffentlich ausgestellt und von Herrn Baum durch einen Vortrag erläutert war, sogar an Mannigfaltigkeit. Neben Steinwaffen, Grabgefäßen der Hallstatt- und La Tène-Perioden (1500 vor Chr. bis 500 nach Chr.) sind eine Anzahl Eisenwaffen, wie Lanzen, Wurfspeere und Pfeile der römischen und merovingisch-fränkischen Zeit, sowie Gebrauchsgegenstände — Messer, Scheren, Schlüssel, Schmuck — gefunden. Unter den Funden sind besonders zu erwähnen als große Seltenheit eine reichverzierte Bronze-Fibula und ein, auf dem Grundeigentum des Landwirts Herrn Franz Pelleringhoff auf der sogen. „Geist" auf dem Heikenberge im Kirchspiel Alt-Lünen aufgefundenes, 1,05 Meter langes Eisenschwert mit wohlerhaltenem Griff. Herr Pelleringhoff, ein Westfale von echtem Schrot und Korn, hat dieses Schwert freundlicher Weise geschenkt; überhaupt sind sämtliche Gegenstände, die auf Privateigentum gefunden sind, von den Grundeigentümern geschenkt. Die Stadt kann stolz darauf sein, ein solches Entgegenkommen für das Museum bei den Anwohnern der Lippe zu finden. Das Museum erhält durch diese Funde der Heimat, die nimmer im Handel zu erwerben sind, eine schätzenswerte Bereicherung der historischen Abteilung.

§ **Dortmund**, 29. August. **Die eheliche Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen**: Die Eheleute Eisenbahn-Stations-Assistent Julius Perwo und Ida geb. Peters, wohnhaft zu Dortmund, früher zu Danzig, die Brautleute Kaufmann Heinrich Engels zu Unna und Anna Schölgen zu Barmen, Bergmann Heinrich Honnerlagengrethe von Börnig und die minderjährige Anna Alhorn von dort, Maschinenheizer Anton Schmitz von Soest und Elisabeth Bröcking daselbst, Bierbrauer Bernhard Zickendraht in Dortmund, Ackerstraße 24, nachher Mittelstraße 14, und Laura Krakenberg in Dortmund, Düppelstraße 64, die Eheleute Bergmann Heinrich Soete und Auguste geb. Tempe zu Huckarde, die Brautleute Tischler Ludwig Heinrich Wilhelm Voß in Dortmund, Körnerplatz 3 und die Witwe Rudolf Winkelhake, Adele geb. Schneider, die Eheleute Metzger Karl Heintzen von Lindenhorst und dessen Ehefrau, Adele geb. Heyn, die Brautleute Former Robert Neumann in Dortmund, Richardstraße 8, nachher Rheinischestraße 154 und Bertha Maas in Dorstfeld, Kaufmann Moritz Calmann zu Zeche „Graf Schwerin" bei Castrop und Hedwig Bayer, geb. Rosenberg, zu Dortmund, Zuschneider Heinrich Gepp aus Soest und Anna Achtermann daselbst, Fabrikarbeiter Ferdinand von Lutter von hier, Münsterstraße 174, III, und Frau Witwe Maschinist Wilhelm Steinbrecher, Marie geb. Dreischmeier von hier, Bureaubeamter Fritz Baer von Dortmund und Auguste Geldmacher in Dortmund, bisher in Witten, Bergmann Peter Reczkowski von hier, Rheinischestraße 140, und Anna Kopczynski in Mülheim-Eppinghofen, die Eheleute Kaufmann Heinrich Otto Reinecke hier, Steinstraße 18 und Friederike Marie, geb. Knäpper, die Brauleute Maler und Anstreicher Wilhelm Knippschild von hier, Hohensyburgstraße 68 und Auguste Rehling von hier, Metzgermeister Georg Bahrt von hier, Münsterstraße 150 und Alwine Wißmann von hier, Arbeiter Josef Masloch und Karoline Schütte zu Soest, Bergmann Friedrich Bergmann zu Kirchhörde und Hulda Köhler, Kaufmann Karl Schütz von hier, Kuckelke 23 und Frau Witwe Duttmann, Anna geb. Multhaup von hier, Maschinenwärter Friedrich Wilhelm Lueg und Auguste Bockstedt, beide zu Rauxel, Kaufmann Emil Koch und Emma Klein, beide von Castrop, Uhrmacher Wilhelm

Lauf von Castrop und Therese Beckacke von Holthausen, Kaufmann Peter Josef Wrede zu Köln, Große Budengasse 14 und Anna Marie Poschen zu Brühl, Maler und Anstreicher Anton Wolf von hier, Westerbleichstraße 39, I und Bertha Gerigk von hier, der Kaufmann Eduard Hoppe von hier, Kaiserstraße 20 und Martha Hoffmann von hier, Dreher Wilhelm Nicolai, Brüderweg 67, I und Anna Danielzik von hier, Bremser Wilhelm Brockmann von hier, Kielstraße 6 und Malwine Kloschinsky von hier, Metzgermeister Emil Lübbert von hier, Borustraße 97 und Marie Lamberti von hier, Architekt Maximilian Lehmann von hier, Münsterstraße 74 und Katharina Preuß von hier.

* Wir meldeten schon, daß der **Kassenbote Kiene**, von der katholischen Steuerkasse, am vorigen Donnerstag von Hunden auf der Andreasstraße arg verbissen ins Krankenhaus gebracht sei. Der beklagenswerte Mann hatte auf seinem Dienstwege dort einen Thorweg der Firma Rose u. Emanuel zu passiren und wurde dabei von den zwei großen Doggen des Kaufmanns Rose, die schon früher Unheil angerichtet haben, arg zerfleischt. Ein Angestellter der Firma soll angeblich pflichtwidrigerweise die Thür offengelassen haben. Genug, die wilden Tiere, die man schon längst hätte beseitigen sollen, da sie eine Gefahr für Menschen bilden, haben den armen Mann derartig zugerichtet, daß er am Sonntag-Abend im Krankenhause gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Das Halten solcher wilden Bestien, die wie Raubtiere auf die Menschen gehen, ist geradezu empörend.

p Bei der am 27. d. Mts. stattgehabten **Wahl von Repräsentanten und Stellvertretern der kath. Schulgemeinde** sind für die Zeit bis ende September 1904 gewählt worden: **Repräsentanten:** Bäckermeister Hausmann. Kaufmann Wilhelm Mertens. Lehrer Hagemeister. Bäckermeister Siecamp. Schichtmeister Josef Kohl. Klaviermacher Franz Reinelt. Spediteur Hübers. Kaufmann Andreas Müller. Lehrer Philipp Kerkhoff. Magazinverwalter Anton Lenze. Braumeister Josef Kahlert. Rektor Karl Heppe. Kaufmann Wilhelm Benning. Kappenmacher Albert Marcus sen. Obermeister Albert Appelhans. Renter Richard Birkenfeld. Kaufmann Jos. Lefrang. Maurermeister Jak. Krieter. Kaufmann Josef Ehrenberg. Klempnermeister Gustav Mertens. Rechnungsführer Heinrich Gummersbach. Kaufmann Aug. Bickhoff. Händler Engelbert Berges. Kaufmann Joh. Büenfeld. — **Stellvertreter:** Maurermeister Bernhard Köster. Kalkulator Josef Jeck. Schreinermeister Anton Meckeler. Gerichtsvollzieher Hermann Müscher. Kaufmann J. C. Niehörster. Treibriemenfabrikant Horst.

—* **Fernsprechgehülfinnen** müssen von jetzt ab bei dem Eintritt in den Reichsdienst eine auf einer höheren Töchterschule erlangte, abgeschlossene Bildung nachweisen. Die Fernsprechgehülfinnen dürfen nicht älter als 30 Jahre und nicht jünger als 18 Jahre sein; sie erhalten nach beendeter Ausbildung in den ersten beiden Dienstjahren 2 ℳ 25 ₰ täglich, im dritten und vierten Dienstjahre 2 ℳ 50 ₰ und später 3 ℳ. Nach neunjähriger Dienstzeit werden die Fernsprechgehülfinnen bei befriedigender Dienstführung mit einem Gehalte von 1100 ℳ und dem Wohnungsgeldzuschusse mit Anspruch auf Pension u. s. w. eingestellt. Das Gehalt steigt von 1100 bis auf 1500 ℳ.

—* **Drucksachen in Rollenform**, deren Postbeförderung bisher nur in Längen bis zu 45 Zentimeter im deutschen Postverkehr zulässig war, dürfen künftig auch in einer Längenausdehnung bis zu 75 Zentimeter durch die Briefpost verschickt werden; ihr Durchmesser aber soll 10 Zentimeter nicht überschreiten.

§ Im **Zirkus Sidoli** fanden am vergangenen Sonnabend und Sonntag die Vorstellungen wiederum vor fast ausverkauftem Hause statt. Auch an diesen Abenden wies das Programm u. a. die Vorführung der edelsten Rassepferde des reichhaltigen Marstalls durch Herrn Direktor Sidoli auf, deren Dressuren man sehen muß, um ein Urteil darüber zu fällen. Es ist übrigens eine wahre Freude, zu sehen, wie die Tiere jede selbst dem kleinsten und leisesten Winke ihres Herrn und Gebieters gehorchen. Das mit fünf Rapphengsten, einem Scheck- und einem Ponyhengst, ferner das der fünf Rapphengste, fünf Fuchshengste und einem Ponyhengst ausgeführte Grand-Tableau legten hiervon beredtes Zeugnis ab und bewiesen, daß die Dressur des Herrn Sidoli eine meisterhafte und mustergültige ist. Der stets spontane Beifall ist ein wohlberechtigter und beweist am besten, mit welchem Interesse die Besucher den Vorführungen folgen. Von den weiteren Nummern des Programms seien an dieser Stelle die Leistungen der Klowns Adolf und Coco erwähnt, die verstehen es vorzüglich, die Anwesenden durch ihre köstlichen Witze und Schnurren zu unterhalten. Die von den beiden ausgeführte Nachtigallenparodie, ferner die Katzenparodie u. s. w. sind derartig angelegt, daß man aus dem Lachen thatsächlich nicht herauskommt. Als stets sicherer Jockey erweist sich allabendlich Mr. Wasiliam, desgleichen als vorzügliche Grotesque-Reiterin Signora Luigia. Herr George F. Sidoli als Jongleur zu Pferde ist in jeder Beziehung tadellos und beweist, daß er in seinem Fache voll und ganz am Platze ist. Doch für heute genug. Man gehe hin und sehe selbst zu. Heute, Montag-Abend, findet der erste „Jour fix" und morgen die erste große Parforce-Vorstellung mit einem Programm von 25 Nummern statt.

* Auf die von uns gebrachte Beschwerde der „Westf. Volks-Ztg." in Bochum wegen des **Wahlkompromisses** antwortet die „Trem.": Wir wollen demgegenüber konstatiren, daß in der Generalversammlung des Augustinus-Vereins vom 21. ds. Mts., nachmittags (in Krefeld), als einziger Gegenstand auf der Tagesordnung stand die „Besprechung der politischen Lage". Referenten waren die Herren Fr. Nienkemper-Berlin und Abg. Gröber. Beide Herren erklärten sich ausdrücklich mit dem Verhalten der dortmunder Zentrumspartei (in Dortmund) einverstanden, und der erste Redner nahm am Schluß nochmals das Wort, um die in der Presse vielfach geäußerte Ansicht zu widerlegen, daß wir bei Stichwahlen im allgemeinen den Nationalliberalen gegenüber noch dieselbe Haltung einnehmen könnten, wie früher. Keiner der anwesenden Vertreter der Presse nahm das Wort zu einer gegenteiligen Ausführung und auch der Abgeordnete Dr. Karl Bachem erklärte uns gegenüber ausdrücklich, daß er den dortmunder Kompromiß voll und ganz billige. Woher weiß denn nun der Redakteur der „Westfälischen Volkszeitung", daß neun Zehntel der Versammlung den dortmunder Kompromiß verurteilt haben würden? Wir haben während der Katholikentage in Krefeld Dutzende hervorragende Parlamentarier des Zentrums gesprochen, aber nur einen einzigen, der nicht ganz einverstanden war, im übrigen haben wir jetzt nach eingetretener Ruhe bei allen wirklich berufenen Zentrumsmännern nur volle Zustimmung gefunden. Dasselbe war neulich der Fall in einer Vorstandssitzung des Augustinus-Vereins. Daß in der Zentrumspresse hiee und dort einige Leute anders geurteilt haben und vielleicht noch urteilen, ist richtig, die Herren hätten aber doch den Mut haben sollen, ihre Ansichten bei einer Gelegenheit geltend zu machen, bei der man sie eines besseren belehren konnte. Gelegenheit dazu ist ihnen gegeben worden und an der nötigen Aufklärung würde es auch nicht gefehlt haben.

k **Wambel**, 27. Aug. Man schreibt uns: Zu der **Straßenbahn-Angelegenheit** äußert sich heute in dem dortmunder „General-Anzeiger" noch einmal ein Herr aus Wickede. Er kommt auf die Ausführungen an dieser Stelle in Nr. 233 zurück. Wenn sich der Herr Einsender über den hier herrschenden Ortspatriotismus erst heute wundert, so sagen wir ihm, daß er hierzu schon eher Gelegenheit hätte nehmen können. Ruhigen Gemüts können wir einer solchen Unkenntnis gegenüber die Aufforderung: Erkläre mir diesen Zwiespalt der Natur! mit Stillschweigen übergehen. Auch sagen wir ihm, daß uns mehr praktische Erwägungen, als die schönen Augen Dortmunds reizen, uns dem Projekt Cörne-Brackel anzuschließen. Bezüglich des Wasserwerks werden wir, wie bisher, unsere Augen offen zu halten wissen. Was soll aber diese Angelegenheit bei der heute in Verhandlung stehenden? Wenn ferner der Herr im „General-Anzeiger" fragt: Wo ist es gesagt, daß wir von der Firma Overweg und Heymann nicht ebenso prompt bedient werden, wie von der berliner Gesellschaft? so fragen wir ihn heute: Wo ist es gesagt, daß die genannte Firma überhaupt bauen wird? Aus den Nachrichten von Unna zu schließen, erleben wir von der Seite das Einsteigesignal in diesem Jahrhundert ganz gewiß nicht mehr. Wir möchten aber noch so gern in diesem Jahrhundert an die Elektrische angeschlossen sein, weil — es notwendig erscheint aus — Ortspatriotismus. Wickede scheint ja mit dem Gang der Dinge ganz zufrieden zu sein, und da wollen wir es nicht stören. Wir sind auch mit Wickede der Meinung, daß es sicherlich bei dieser Geduld recht wohl noch einmal seine Interessen mit den Unnaern unter Dach und Fach bringen wird, wenn nicht bei dieser Gesellschaft, dann bei einer andern, spätestens aber im nächsten Jahrhundert. Das ist aber das, was wir schon in unserem vorigen Artikel sagten. Daß in diese Sache die gerügte Geheimhaltung der Gemeinderatsbeschlüsse hat hineingedacht werden können, ist wohl nur der augenblicklichen Hitzewirkung zuzuschreiben, ist also das Pech des Herrn Einsenders. Nun haben wir noch mit den „Banden" zu thun, die seit vielen Jahren die Hellweggemeinden verbunden haben. Ja, das möchten wir auch betonen und behaupten, daß es Sache der Wickeder wäre, sich uns anzuschließen. Warum sollte die berliner Straßenbahngesellschaft bei entschiedener, bestimmter Stellungnahme seitens Wickede die Bahn nicht bis Wickede durchbauen können? Warum so lau, nicht kalt und warm? Wir sind an den Katechismus erinnert worden, wir bitten, auch den Spruch einmal nachzuschlagen, worin von den Lauen die Rede ist. Was sagt der Katechismus hierin den Wickedern? Im übrigen bitten wir den Herrn Einsender, in einer solchen Interessenfehde den Katechismus beiseite zu lassen. Wie der Herr Einsender im „General-Anzeiger", schließen auch wir mit dem Ausruf: Seid einig, einig!

a **Eving**, 27. Aug. Für den zum 1. k. Mts. mit Pension in den Ruhestand tretenden **Fußgendarmen** Herrn Nowacki ist der Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Herzog von Holstein holsteinsches Nr. 85 Tafelski einberufen. Derselbe tritt am 1. k. Mts. seinen Dienst an. — Gestern nacht trieben wieder einige zugereiste Oesterreicher auf der hiesigen Chausseestraße ihr **Unwesen**. Passanten wurden in den Chausseegraben geworfen, den Einwohnern wurde gedroht, die Fenster einwerfen zu wollen, auch wurde mit Revolvern geschossen. Als Herr Gendarm Batschick erschien, ergriffen die Unholden die Flucht und verschwanden im Dunkel der Nacht. Der Beamte nahm zwar die Verfolgung energisch auf, jedoch ohne Erfolg.

tz **Hagen**, 28. August. **Folgende nicht uninteressante Geschichte** ist hier passirt und wird lebhaft besprochen. Ein kleiner Beamter kommt kürzlich zu einem Bauern auf dem Lande und ersterer verkauft letzterem imlaufe des Gespräches sein Lotterielos. Der Beamte erhält das Geld, kann aber das Los nicht sofort verabfolgen, da er es zu Hause liegen hat und er weiß auch nicht die Nummer auswendig. Noch bevor es nun zur Absendung des Loses kommt, wird dieses in der 1. Klasse der preußischen Lotterie mit dem Hauptgewinn gezogen. Solche Fälle sind ja bei Frau Fortuna nicht selten; nicht immer aber dürfte das weitere vorkommen: Der Beamte erhält das Geld (etwa 1500 ℳ) und sendet es ohne Abzug dem Bauern zu. Selbstverständlich; aber gar mancher hätte nicht so selbstverständlich gehandelt.

Bulmke, 25. August. **Abgestürzt; Verhaftung.** Die Frau des Bergmanns Gonska hatte den Schlüssel zu ihrer Wohnung verloren und versuchte vom Flurfenster in das neben demselben gelegene Stubenfenster zu steigen. Dabei fiel sie vom zweiten Stock herab und verletzte sich lebensgefährlich. Sie wurde nach Gelsenkirchen in das evangelische Krankenhaus gebracht. — Gestern nachmittag wurde der Schreinermeister Finkenbrink verhaftet, weil er sich laut „Rh.-Westf. Ztg." einer schweren Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben soll.

0 **Soest**, 27. Aug. **Um die Vorteile des neuen Handwerkergesetzes** auch für unsere Handwerkerkreise wirksam zu machen, haben sich in verflossener Woche mehrere Versammlungen von Handwerksmeistern mit der Gründung von Innungen beschäftigt. Man neigt vorläufig mehr dazu, freie Innungen zu schaffen, da diese später nach Ermessen in Zwangsinnungen umgewandelt werden könnten, während das Gegenteil nicht zulässig ist. Außer den früher schon vorhandenen Metzger- und Bäckerinnungen, die sich le cht in die neue gesetzliche Ordnung einfügen lassen, haben auch die selbständigen Meister des Maler-, Anstreicher-, Glaser- und Tapezierergewerbes sich zu einer Bildung neuer freier Innungen nach § 81 bis 99 des neuen Handwerkergesetzes entschlossen und eine Kommission von 4 Meistern ernannt, die mit dem städtischen Vertreter, Beigeordneten Sternberg, das Innungsstatut entwerfen sollen. Ebenso hat eine Versammlung von Schmiede- und Schlossermeistern die Gründung einer freien Innung in Verbindung mit den selbständigen Meistern des Installateur-, Klempner- und Kupferschmiede-Gewerbes in Aussicht genommen und Vertrauensmänner ernannt, die hierfür die nötigen Vorbereitungen treffen sollen.

Langschede, 25. August. **Ein recht interessanter Prozeß** wird demnächst zwischen einem Radfahrer und dem Brückengeld-Empfänger an der langschede Brücke zum Austrag kommen, handelt es sich doch um — 10 Pfennige. Der Radfahrer hat der Kuriosität wegen das Rad über die Brücke getragen, trotzdem verlangte der Brückengeld-Empfänger 10 ₰ für das Rad, und da der Radfahrer nur für seine Person die tarifmäßige Gebühr zahlte, verklagte er ihn auf die 10 ₰. Unseres Erachtens wird er damit wenig Glück haben, da doch keiner für ein Rad, das die Brücke nicht berührte, bezahlen würde, denn sonst müßte im angenommenen Falle der Fuhrmann, der die Fahrräder auf einem Wagen über die Brücke fährt, für diese zahlen, während er doch für das Fuhrwerk zahlen muß.

Bergneustadt, 26. August. **Unglücksfall.** Ein verspätet losgegangener Schuß schleuderte am Dienstag-Morgen in einem Steinbruch den Steinbruchbesitzer Gießeler und den Steinstößer Bauer den Felsen hinab. Der Steinbruchbesitzer war sofort eine Leiche, dem Stößer B. wurde der rechte Fuß vollständig zerschmettert, er hat auch sonst viele Wunden erlitten und liegt jetzt im hiesigen Krankenhause.

Meppen, 24. August. **Versunkene Wälder.** Bei den Arbeiten am Kanal Schöningsdorf-Hoogeveen ist man jetzt damit beschäftigt, von der letzten Strecke (1½ Kilometer) das 3 Meter hohe Moor abzutragen. Es treten nach dessen Entfernung Reste ganzer Waldungen, welche hier versumpft sind, hervor.

w **Frankfurt a. M.**, 27. August. Aus Mainz wird der „Frankfurter Zeitung" telegraphirt: Das von Frankfurt kommende **Schiff „Ruhrort II"** geriet bei der mannheimer Schleuse **in Brand.** Das Schiff ist mit Stückgütern beladen. Einzelheiten über den Brand fehlen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 30. August:** Angenehm gemildert, zeitweise wolkig, keine oder geringe Niederschläge.

* **Budapest**, 29. August. Dem „Ungar. Korr." wird aus Wien gemeldet: Der Kaiser empfing gestern nachmittag die Minister Banffy, Thun, Lukacs, Kaizl und Bärnreither **in gemeinsamer Audienz**, die über eine Stunde währte. Heute vormittag werden die beiden Ministerpräsidenten die Beratungen fortsetzen. Gestern nachmittag besuchte Ministerpräsident Banffy den Grafen Goluchowsky. Wie verlautet, dürfte die Einberufung des Reichsrates voraussichtlich mitte September stattfinden.

* **London**, 28. Aug. Eine „Times"-Depesche aus New-York besagt: Präsident Mac Kinley wird nicht zugeben, daß der Vertrag, welcher die **Samoa-Inseln** unter den gemeinsamen Schutz Englands, der vereinigten Staaten und Deutschlands stellt, aufgehoben und durch einen anderen ersetzt wird, wie ihn Deutschland wünscht.

* **London**, 29. Juli. Die „Times" melden aus **Manila** vom 28. dss.: General Merritt erhielt Befehl, sich zur Teilnahme an der Friedenskonferenz nach Paris zu begeben. Die Lage in Manila bleibt, obschon nicht befriedigend, unverändert.

Dasselbe Blatt meldet aus New-York von gestern, **der Zustand der Truppen** im Lager errege allgemeinen Unwillen; in Chickamanga herrsche Typhus, binnen 18 Stunden sind 100 neue Fälle vorgekommen.

* **London**, 29. August. **Ueber die Kundgebung des petersburger „Regierungsboten"**, betreffend eine allgemeine Abrüstung liegen jetzt verschiedene Aeußerungen vor: Die „Times" sagt, der Vorschlag des Zaren sei ein großes politisches Ereignis, das, wenn es auch zu einem unmittelbaren Erfolge nicht führen sollte, doch große Ehre auf seinen Namen und seine Regierung häufen wird. — Der „Standard" meint, solange England Grund zu der Auffassung habe, seine Handelsinteressen seien bedroht, werde es von seinen Anstrengungen nicht ablassen, sich den Vorsprung zu erhalten, den es vor seinen Nebenbuhlern zur See habe. — Die „Morningpost" meint, während der allgemeine Plan zum Frieden und zur Abrüstung für Rußland gut passen könnte, würde er England nicht anstehen. — Daily News" und „Daily Chronicle" erwarten, England werde der russischen Einladung unverzüglich folgen. — „Daily Telegraph" gibt die hohe Bedeutung des Vorschlages des Zaren zu und bespricht die Schwierigkeiten, welche die Konferenz zu überwinden habe.

* **Moskau**, 29. Aug. Bei dem gestrigen **Festmahle in Kreml** hielt der Bürgermeister von Moskau eine Ansprache, worin er auf die von Moskau ausgegangene Einigung Rußlands durch Peter den Großen hinwies und die Bedeutung Alexander II. hervorhob.

* **Moskau**, 29. August. Im Hofe des Kremls wurde gestern ein **Festmahl** gegeben, wozu die Vertreter der Landbevölkerung und die mit dem Georgsorden dekorirten Soldaten eingeladen waren. Alle Teilnehmer erhielten das Tafelgeschirr zum Andenken. Das Kaiserpaar machte die Runde an allen Tischen.

* **Peking**, 28. August. Die Ministerien Frankreichs, Italien und Hollands haben formell darum nachgesucht, die **Lehrstühle der neuen Universität** mit Professoren ihrer Nationen zu besetzen.

* **New-York**, 28. August. Die Mitglieder der **Friedenskommission** werden sich am 17. September einschiffen.

* **New-York**, 28. Aug. Dem „New-York Herald" zufolge macht sich im ganzen Territorium der vereinigten Staaten eine **Bewegung der Entrüstung gegen die Militärverwaltung** bemerkbar in anbetracht der furchtbaren Leiden und andauernden Entbehrungen, welche die völlig erschöpften und fieberkranken Soldaten durchzumachen haben. Unter dem Eindruck dieser Bewegungen treffen Regierung und Offiziere jetzt Maßregeln, welche bedauerlicherweise zu spät kommen, denn eine Anzahl der Opfer ist bereits gestorben. Insbesondere bespricht man den Fall des Lieutenant Willie Toffany, welcher an Entkräftung gestorben ist, nachdem er dermaßen durch seine Leiden entstellt war, daß seine Mutter ihn nur schwer wiedererkennen konnte. — Präsident Mac Kinley hat eine Erhöhung der Subventionen der Hospitäler angeordnet. — Der Generalarzt Sternberg hat an den Staatssekretär im Kriegsdepartement ein Schreiben gerichtet, um wegen der gemeldeten Fälle strafbarer Vernachlässigung eine Untersuchung anzuregen.

* **Washington**, 28. August. Die Kommission für die **Räumung Puertoricos** wird am 31. August, und die Kommission für die Räumung Kubas am 3. September abreisen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 29. August. **Zu der Kundgebung des Zaren** schreibt das „Berl. Tagebl.": Man kann die Tragweite derselben garnicht absehen; daß sie den edelsten Beweggründen entsprungen sei, brauche nicht erst gesagt zu werden. Das „Kl. Journ." meint, der 28. August 1898 werde für alle Zeiten einen denkwürdigen Merkstein in der Geschichte der Völker bilden. Die Kundgebung lege Zeugnis ab von dem großen Geiste dessen, dem sie ihren Ursprung verdanke, denn der Zar scheue am wenigsten die Opfer, welche die ewige Kriegsbereitschaft den Nationen auferlege.

Wie ein berliner Blatt meldet, sind bei den **lübecker Manövern** der 17. Division in dem Lübeck benachbarten Wittenburg bei den Mannschaften mehrere Todesfälle infolge von Hitze vorgekommen. Wie verlautet ist ein Soldat des 9. Pionierbataillons am Hitzschlag gestorben. Im 67. und 163. Regiment sind viele Soldaten am Sonnenstich erkrankt.

* **Wien**, 29. August. Die Montagsblätter bezeichnen die petersburger Meldung von der Einberufung einer **internationalen Friedenskonferenz** als ein Ereignis von weltgeschichtlicher Vorbedeutung für das kommende Jahrhundert.

* **Brüssel**, 29. Aug. Mehrere Provinzblätter versichern, daß der König wichtige Schritte zur Gründung einer **belgischen Flotte** seit einiger Zeit unternommen hat und daß die Pläne des Königs allem Anscheine nach von der Kammer gebilligt werden.

* **Brüssel**, 29. Aug. Die hiesigen Blätter kommentieren die Nachricht der „Etoile Belge" aus Petersburg über die **Vorschläge des Zaren** betreffs einer allgemeinen europäischen Desarmierung (Entwaffnung) sehr günstig und drücken den Wunsch aus, daß die diesbezügliche offizielle Note des Zaren an die Stellvertreter der Großmächte mit Erfolg gekrönt werde.

* **Brüssel**, 29. August. Das zwanzigste Jahrhundert, schreibt **Rußlands Vorschlag**, bringt eine neue Aera hervor. Die Hand, welche das Sezirmesser führt, ist mit Sicherheit in die schmerzhafte Wunde unserer Epoche eingedrungen. Die „Reforma" hofft, daß der Vorschlag des Zaren durch ein anderes Projekt, nämlich durch einen heiligen allgemeinen Feldzug gegen die Sozialisten und Nihelisten verstärkt werde.

* **Paris**, 29. August. Der am nächsten Mittwoch unter Vorsitz des Präsidenten Faure stattfindende **Ministerrat** wird lediglich das **Murawiew-Rundschreiben** beraten. Daß die Konferenz zu stande kommt, gilt hier als gewiß, doch dürfte sie erst nach Abschluß der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen zusammentreten. Diese werden die Philippinenfrage zweifellos fortlassen, sodaß die allgemeine Friedenskonferenz sofort praktische Zwecke zu verfolgen hat.

Das Verhalten England, welches dem Aufrollen der egyptischen und ostasiatischen Frage sich abgeneig zeigt, bleibt abzuwarten. Die Zustimmung des Dreibundes gilt als sicher. Hier wird das Rundschreiben, welches an dem Jahrestage der Anwesenheit Faures in Petersburg erlassen worden ist, alh symptomatisch angesehen.

* **London**, 29. Aug. Sämtliche Blätter besprechen allgemein den **Vorschlag des russischen Kaisers**, betreffend die allgemeine Abrüstung. „Daily Chronicle" sagt, Kaiser Wilhelm habe die Absicht gehabt, einen gleichartigen Vorschlag während der Palästinareise zu machen. „Daily Telegraph" meint, daß ein solcher Vorschlag bereits von allen edeln und großen Männern der verschiedenen Staaten gemacht sei. „Daily Graphic" äußert sich dahin, der Vorschlag sei ein günstiger; das Blatt bemerkt jedoch, daß der einzige Souverän, dem es geziemt habe, einen solchen Vorschlag zu machen, die Königin Viktoria von England gewesen sei.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 29. Aug. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	27./8.	29./8.		27./8.	29./8.
Diskonto-Gesellsch	201,60	202,90	Hibernia	196,50	196,75
Dortm. Bk.-Verein	131,10	131,50	Hörder Vorzug L. A.	159,40	159,20
Annen. Gußstahlw.	170,75	170,50	Hörder Bergwerk	190,25	190,—
Aplerb. Margarethe	128 10	129,25	Kölner Bergwerk	2.9,75	260,—
Baroper Walzwerk	81,65	86,50	König Wilh. conv.	237,10	237,10
Bochum. Gußstahlf.	224,—	223,10	dto. St.-Prior.	236,—	236,—
Bochum-Gelsenkirchen			Königs- u. Laurah	211,—	211,—
Straßenbahn-Aktien	171.40	172,—	Lothringen	196,75	196,75
Bonifacius	132,90	131,50	Louise Tiefbau, Akt.	72,—	77,80
Consolidation	—,—	281,—	dto. St.-Prior.	110,—	111,—
Courl	159,—	158,50	Maschinenbauanstalt	146,50	146,40
Dannenbaum	110,25	111,—	Mont.-Ind.	129,90	129,90
Dortm. Union L. C.	100,—	100,—	Nordstern Bergwerk	216,—	214,—
Dortmund-Enschede	183,—	182,—	Pluto, Aktien	340,—	340,—
Dtsbrger Bulkan	—,—	—,—	dto. St.-Prior.	—,—	340,—
Eschweiler Bergwerk	260,60	199,—	Rh.-Westf. Kalkw.	122,—	122,50
Gelsenkirchen	192 10	192,30	Schalker Gruben	—,—	358,—
Harpen	175,50	179,40	Trebertrocknung	405,—	408,—

* **Berlin**, 29. Aug. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	25./8.	29./8.		25./8.	29./8.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	102,30	102,40	Hörder La. A.	158,50	159,20
3% deutsche Reichs-Anleihe	94,80	94,80	Hösch	190,30	190,—
3½% preuß. Konsols	102,30	102,40	Königsborn	157,—	156,75
3% preuß. Konsols	95,40	95,40	König Wilhelm St.-Aktien	237,—	237,10
Deutsche Bank	200,—	201,50	König Wilhelm Prior Aktien	236,50	236,—
Diskonto-Komm.	201 40	202,90	Laurahütte	210,—	211 50
Essen. Kredit-Aktien	144 10	144,50	Luise Tiefbau St.-A.	110 10	77,80
National-Bank	147,40	148,10	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	78,—	111,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Magdeburger Bgw.	428,—	427,75
Aplerbecker Margarete-Akt.	128,10	129,25	Märkisch. Maschinenbau	148,50	151,75
Arenberg	892,—	897,25	Massener	146,90	146,40
Bliesenbach	228,10	237,25	Menden Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	173,—	172,—	Menden-Schwerter-St.-Akt.	94,—	96,10
Boch. Bgw. La. C.	94,75	97,—	Nordd. Lloyd	112,90	113,—
Bochumer Guß	226 25	223,10	Nordstern Bgw.-Akt.	216,75	214,—
Bonifacius	131,50	131,50	Phönix Bgw. La. A.	182,—	182,75
Kölner Bergw.	258,—	260,—	abgest.	182,—	182,75
Concordia	252,—	252,25	Pluto, St.-Akt.	338,25	343,—
Consolidation	—,—	280,—	Prior.	—,—	340,—
Courl	160,—	158,50	Rhein. Bergbau	147 75	149,30
Dannenbaum	110,—	111,—	Rhein. Stahlwerke	230,50	230,—
Dortm.-Enschede	184,25	182,—	Rh.-Westf. Kalkw.	123,—	122,50
Dortm. Union L. A.	—,—	52,—	Schalker Grub.	352,—	353,—
Dortm. Union L. C.	100,30	100,—	Schulz-Knaudt	257,—	267,25
Dortm. A.-Brauerei	400,75	—,—	Treber-Akt.	419,50	408,—
„ Germania- „	228,—	227,50	Trust Dynamit	173,90	172,25
„ Löwen- „	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	216,—	8—,—
„ Union- „	338,—	335,75	Wasserwerk d. nördl.		
Eschweiler	200,—	199,00	Kohlenrevier	305,50	305,25
Gelsenkirchener Gußst. Bergw.	182,30	181,10	Westf. Stahlwerke	217 —	216,75
Glückauf-Brauerei	192 20	192,30	Wittener Gußst.	203 50	207,—
Hagener Accumulat.	291,40	293,—	Zenheck	154,—	153,—
Harpener	183,25	181,25	Boch. Viktoria-Br.	171 —	175,—
Hibernia	180,25	179,40	Hagener Guß	131,10	132,—
	196 40	196,75			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—	kurz Brüssel	—,—
„ London	—,—	„ Paris	—,—
„ Wien	169,90.		

Privatdiskont 3¼. Tendenz fest.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

§ **Köln-Bayenthal**, 27. August. Der durch den Wirbelsturm vom 7. ds. Mts. gestörte Betrieb der Werkstätten der **„Kölnischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft"**, ist bereits in den Tagen vom 9. bis 20. August unter Zuhülfenahme provisorischer Betriebsmaschinen, Lokomobilen und Elektromotoren wieder aufgenommen worden und funktionirt seit letztgenanntem Tage in vollstem Umfange. Die Wiederherstellungsarbeiten an den beschädigten Gebäuden, Maschinen und Fabrikaten werden nach dem Ergebnis der sorgfältig aufgestellten Voranschläge etwa 240 000 ℳ kosten. Ein Teil dieses Schadens, roh geschätzt auf etwa 20 000 ℳ, wird jedoch den beteiligten sieben Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Last fallen, nachdem festgestellt und von den genannten Gesellschaften anerkannt ist, daß ein Kamin nebst Maschinen- und Kesselanlage durch Blitzschlag zerstört wurden. Irgendwelchen Verlust an Arbeitskräften hat der Unfall nicht zurfolge gehabt, auch sind die glücklicherweise nur sehr geringen Schäden, welche die Werkzeugmaschinen erlitten haben, inzwischen vollständig beseitigt, so daß keinerlei Verminderung der Leistungsfähigkeit eingetreten ist. Die Beschäftigung ist nach wie vor eine rege; es liegen zurzeit Arbeiten für rund 3 500 000 ℳ vor, und hat der Eingang an Aufträgen durch das unheilvolle Naturereignis vom 7. ds. Mts. eine fühlbare Einbuße nicht erlitten.

w **Aachen**, 27. August. Einbrechendes Geröll **verschüttete** drei Bergleute auf der „Mariagrube". Ein Bergmann wurde getötet, einer schwer verletzt und der dritte leicht verletzt.

Vermischtes.

— **Freiberg** (Sachsen), 25. August. **Beim „Totensprung" verunglückt.** Hier badete am Dienstag ein 18 Jahre alter Seminarist aus Nossen. Der junge Mensch machte wiederholt vom hohen Sprungbrett aus den sogenannten „Totensprung". Leider wurde für ihn der vierte derartige Sprung wirklich zum Totensprung. Der Bademeister fand den scheinbar Leblosen in hockender Stellung auf dem Grunde liegend vor und brachte ihn unverweilt ans Ufer. Es nahm sofort Wiederbelebungsversuche vor, die auch von Erfolg begleitet waren, sodaß die herbeigerufenen beiden Aerzte den Verunglückten noch lebend vorfanden. Wenige Minuten darauf verschied jedoch der junge Mann. Er war bei dem letzten Sprunge mit dem Kopfe auf den Grund aufgeschlagen und hatte daher offenbar einen Wirbelsäulenbruch erlitten, der den Tod herbeiführte.

—w **Lemberg**, 27. August. **Die Stadt Suchnow ist gänzlich niedergebrannt.**

—w **Amsterdam**, 27. August. Der Ministerrat beschloß einen diplomatischen Protest wegen der Affaire Sieveking in Ischl.

—w **Warschau**, 27. August. In der Stadt Kryczew, Gouvernement Mohilew, entstand eine **furchtbare Feuersbrunst.** Ueber 400 Häuser wurden eingeäschert, sechs Personen kamen in den Flammen um und mehrere Personen trugen schwere Brandwunden davon. Das Elend ist groß. Das Feuer war an vielen Stellen angelegt.

—h **Warschau**, 28. August. In der Stadt Kryczew (Gouvernement Mohilew) wurden durch eine große Feuersbrunst mehr als **400 Häuser eingeäschert.** Sechs Menschenleben sind dabei zu grunde gegangen; mehrere Personen trugen schwere Brandwunden davon. Das Feuer war an verschiedenen Stellen angelegt worden. Das Elend unter der Bevölkerung ist groß.

Leinen und Gebild, Herren-Wäsche und Unterzeuge kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**

Ein prächtiges

Mädchen

angekommen.

Otto von der Trappen u. Frau,
Wally geb. Sommerwerk.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche

Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Heinrich Scheidler** aus Klein-Holthausen bei Kirchhörde wegen Sittlichkeitsverbrechens unter dem 22. August 1898 erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen. 4 V U 51/98

Dortmund, den 25. Aug. 1898.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Fächer

werden zu jedem annehmb. Preise ausverkauft. **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstraße 19.

Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts., Abends 11¾ Uhr, verschied sanft, in Folge Herzlähmung, meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Wittwe Lokomotivführer
C. Braun,
Bertha geb. **Molitor,**

hierf., im Alter von 62 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, 28. Aug. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von Friedrichstraße 5. Seelenmesse am selbe Tage, Morgens 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche.

Herrschaftliches
Wohnhaus
mit Gärtchen

im süd-östl. Stadttheil ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 14868

Näheres Bremerstr. 6.

Haus mit Hofraum

und 70 Ruthen Hinterland, sowie

Grundstück von 4 Mrg.,

beides an durchgehend. Straße, zur Spekul. geeignet, billig zu verk.

Näh. Hoherwall 4, 2. Et.

Todes-Anzeige.

Am Samstag Nachmittag entschlief, nach kurzem, schwerem Leiden, unser innigstgeliebtes Töchterchen

Hertha Schmalenberg,

im Alter von 2½ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund und Rotthausen, den 27. August 1898. 15223

Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Schmalenberg und Frau.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser einzigstes, innigstgeliebtes Töchterchen

Henny,

im zarten Alter von 10 Monaten, nach 11tägiger Krankheit, wieder zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Westerfilde, 27. August 1898.

Die tiefbetrübten Eltern:
Gustav Hunger und Frau.

Ein j. **Mädchen,** welche d. Kleidermachen grdl. verst., sucht Kundsch. in u. außer d. Hause. Adolfstr. 8.

Eine neue, große **Gemüsekarre** billig zu verk. Heiligerweg 34. *

Aelt., pr. Mädchen sucht Kundsch. i. **Wasch. u. Putzen.** Richardstr. 2.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Unser Bismarck,

von C. W. Allers und Hans Kraemer.

Gedächtnis-Ausgabe.

ca. 296 Seiten Text mit ca. 180 Illustrationen in ein- und mehrfarbigem Kunstdruck, darunter 16 ganzseitige und 6 doppelseitige Extrakunstblätter. Vollständig in 20 Lieferungen zum Preise von je 50 Pfennig.

Welcher deutschgesinnte Mann hätte nicht den Wunsch, das Andenken an den gewaltigen Geistesrecken, dem das deutsche Volk so Vieles zu danken hat, und die damit verknüpfte Erinnerung an die vielleicht miterlebte und miterstrittene große Zeit sich und den Seinen dauernd festzuhalten! In der Gedächtnis-Ausgabe von „Unser Bismarck" ist ein würdiges und vornehmes Denkmal der Erinnerung an den großen Toten, sein Wirken und seine Zeit geboten, welches den Fürsten in seinem häuslichen Leben, im intimen Kreise seiner Familie und seiner Freunde schildert. In Wort und Bild erzählt uns das Werk, bald anmutig plaudernd, bald begeisternd und erhebend von alten und jungen Tagen des großen Kanzlers und gestattet manchen Einblick in Intimitäten, mit denen bekannt zu werden sich sonst keine Gelegenheit bietet.

Lieferung 1 auf Wunsch zur gefl. Ansicht.

Bestellungen erbittet und besorgt prompt die

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Ein kleineres **Schaufenster** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 15233 an die Dortm. Ztg.

Wachsamer **Hofhund,** auch zum Ziehen zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen. Westerbleichstraße 49.

Die
Versteigerung
verfallener
Pfänder
aus Juli 1897
findet an 2 Tagen,
am Mittwoch, den 31. August, u. Donnerstag, 1. Sept. d. J.,
jedesmal Morgens 9 Uhr u. Nachmittags 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nicolai- und Balkenstraße, hier statt. s 5557

A. Eick & Comp.,
Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Ein Transport
oldenburger
Fasel-Schweine

stehen zu verkaufen beim
c15218 **Wirt D. Schümer.**

Rentables Speditionsgeschäft

mit guter Kundschaft und gutem Personal wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes zu verkaufen. Schr. Ang. erb. unt. B A 1131 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s5565

Fahrrad

sehr billig abzugeben.
Weiherstraße 44.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Für ein größeres
Agentur- und Commissionsgeschäft
in Getreide, Mehl und Colonialwaren wird ein durchaus tüchtiger, mit der Branche vertrauter
junger Mann
für Comptoir u. Besuch der Kundschaft pr. 1. Januar 1899 gesucht.

Offerten mit Angabe von Refer. und Gehaltsansprüchen unter s5541 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

---

Rheinische s5566
Weinhandlung
sucht tüchtige, möglichst eingeführte
Agenten
zum **Vertrieb** ihrer **Weine** gegen 20 Proz. Provision. Gefl. Off. bef. u. A Z 369 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Junger Kaufmann,

(Christ), selbstständig, für Buchführ., Corresp. u. Exp., in techn. Gesch. (Thüringen) mit Export **gesucht.**

Gefl. Offerten sub **K. D. 572** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** b

---

Walzmeister.

Für ein großes Blechwalzwerk in Südrußland wird ein tüchtiger, erfahrener Walzmeister für sofortigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.

Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche sich auf eine längere, selbständige Thätigkeit berufen können.

Schr. Angebote unter T. 15141 an die Dortm. Ztg.

Ein tüchtiger, jüngerer
Bautechniker,

flotter Architekturzeichner, welcher in Anfertigung von Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Bauführung und Abrechnungen firm ist, sofort oder später gesucht.

Schr. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Eintritt sind unter Nr. 15232 einzusenden an die Dortm. Ztg.

Tüchtige
Bohrer und Mietenwärmer
sucht 15227
H. Werth.

Tüchtige Schlosser

sofort gesucht.
Tjaben u. Persson,
Leopoldstr. 33.

Mehrere
Schlosser
sucht 15229
H. Werth,
Bauanstalt für Eisenkonstruktion.

Erfahrene
Maschinenschlosser
gesucht. Westwall 42. b

Auf sofort ein junger
Schmiedegeselle und Lehrling
gesucht. Ostwall 34.

Hauer und Schlepper
gesucht. Westwall 42. b

Tüchtige Bohrer

zum sofortigen Eintritt gesucht.
v. d. Becke & Co.,
15137e Oestermärschstraße.

Tüchtige Steinschläger sowie Pflastersteinkipper
werden gesucht. Näheres
Carl Risch, Hörde, Schlackenbrecherei auf dem Hohofen-Werk.

Tüchtige Schreiner

zum Anschlagen von Thüren in Accord gesucht. 15095e

Näh. Bremerstraße 6.

Anstelle meines plötzlich verstorbenen 1. Ackerknechtes suche ich sofort einen anderen
ersten Ackerknecht.

Nur solche, welche der Oeconomie selbständig vorstehen können, wollen sich meld. Gute Zeugn. sind erforderl.

Dorstfeld. **Gust. Poth,** Brennerei.

Ackerknechte,

Tagelöhner, Fütterer u. Jungen sof. bei hohem Lohn ges. **Siefcke,** Weberstr. 25 und Gnadenort 12. f

---

Ein Bäckergeselle

gesucht. b
Gottfr. Fischer, Brauhausstr. 9.

Ein junger **Bäckergehülfe** sofort gesucht.

Zu erfragen Wilhelmstraße 25.

Erfahrene, tüchtige **Klempner,** sowie ein **Klempnerlehrling** sucht b
Hugo Horstmann,
Heroldstraße 28.

---

20 Arbeiter

für Schlackenhalde nach auswärts gesucht. Westwall 42. b

Tüchtige, intelligente Leute können 40 M. u. mehr per Woche verdienen. Näheres Dienstag Vorm. 9—10 Uhr Kuckelke 22, parterre, rechts.

Dachdecker gesucht.
Hohensyburgstraße 24.

Mehrere junge Leute z. Zettelaustragen verlangt.

Dienstag Vormittag 11—12 Uhr Kuckelke 22, part., rechts.

Lehrlingsstellen

sind in meinen getrennt geführten Geschäften Fensterglas, Material- und Farbwaaren u. Tapeten, Teppiche u. Dekorationen pr. 1. Oktbr. frei. Pension im Hause.

Gust. Bredow,
15192 **Krefeld.**

Junge Leute,

welche sich dem **Gartenbau** widmen wollen, **finden Stellung** als
Lehrlinge.
Gärtnerei Selters, Westerwald.

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, suche Stellung als
Lehrling
in größ. Colonialw.-Gesch. en gros oder detail. Gefl. schriftl. Angeb. unter F. 333 erbeten. z

---

Ein **Laufbursche** sofort gesucht.
Königswall 2. b

Für ein größeres
Eisenwaaren-Detailgeschäft
wird zu Anfang October d. J. ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgeschr. Angeb. unter M P 15231 an die Dortm. Ztg. f

Schlosserlehrlinge

gegen sofortigen hohen Lohn sucht
H. Werth,
Bauanstalt für Eisenkonstruktion.

---

1 Klempnerlehrling

sucht **Rich. Becker,** Friedrichstr. 13.

---

1 Conditorlehrling für sofort gesucht.
W. Brunthaler,
Westenhellweg Nr. 10.

Laufbursche

sofort gesucht. 15216 b
Th. Strick, am Markt.

Schulfreier 15215 b
Laufbursche,

durchaus ehrlich, gesucht.
Hohnrath, Brückstr. 23.

Ein kräftiger **Laufjunge** oder Invalide per sofort gesucht.
Johannesstraße 10½ b

Arbeitsjunge gesucht.
Rosenbaum, Steinstraße 8.

Herrenhut-Branche.

Suche per 1. Oktober eine tüchtige, mit der Branche vertraute
Verkäuferin.
Franz Röttger, Bornstr. 39, Zentral-Hut- u. Schuhgeschäft.

Suche auf sofort oder bald Stelle als
Verkäuferin
in flottem Colonialwaaren-Geschäft oder ähnlicher Branche.
M. Gesau,
Elberfeld, Poststraße 6.

Durchaus selbständige
Taillen-Arbeiterinnen
sofort gesucht. 15221
Max Weser.

Modes.

Für mein am 1. Sept. neu zu eröffnendes Putz- und Modewaaren-Geschäft suche noch einige
Lehrmädchen
11691 **Lina Philipp,** Münsterstr. 66.

Suche noch 2 gew. **Lehrmädchen** f. Kostüme. Frau **Anna Aßhoff,** 2. Kampstr. 4, 1 Tr.

Gesucht nach Brüssel auf sogleich in herrschaftlichem Hause eine durchaus erfahr., ordentl., leistungsfähige
Köchin
gegen hohen Lohn. 15205

Pers. Vorstellung wie Zeugnisse erbeten Vormittags.
Elisabethstraße 14, 2. Et.

Wegen Krankh. auf sof. eine perf.
Köchin
(ev.) ges., die nebenbei auch Hausarbeit übernimmt. Betenstr. 36.

Eine erfahrene
Köchin
wird für einen kleinen herrschaftl. Haushalt zu November gesucht.

Zu erfr. in der D. Ztg. 15204

Tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen,
erfahren in Hausarbeit und Wäsche, gesucht zum 1. Oktober. 15226
Frau Ingenieur **Schroeder, Dorstfeld,** Bismarckstraße 8.

Suche p. sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn b. g. B. am liebst. ein älteres Mädchen.

Wo, sagt die Dortm. Ztg. 15212

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen sucht
Frau Pastor **Selle,**
15140§ **Godesberg** am Rhein.

Schulfreie Mädchen

für ganz leichte Arbeit gesucht. 15135; Gutenbergstr. 23, part.

Ein zuverl., brav. **Dienstmädchen** wird von e. einz. Dame sof. oder 1. November gesucht. §
Schriftl. Angeb. unter E F 15214 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ich suche z. 1. Nov. ein ordentl.
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau **Döhler,** Märkischestraße 81.

Ein properes **Mädchen** zu zwei Kindern sofort gesucht. Selbiges muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Rheinischestr. 57.

Ein braves, kathol. **Mädchen** von auswärts für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht.
Frau **W. Kröger,** Beurhausstr. 6, I.

Properes, fleißiges 15206
Tagesmädchen
sofort gesucht. Ackerstr. 5, 1. Et.

Ein ordentliches, evang. **Dienstmädchen** bei hohem Lohn gesucht.
Weißenburgerstraße 42.

Ordentl. Mädchen

ges. Schuhhof 6, am Markt, 1 Tr.

Ein ev. **Mädchen** v. 14—16 J. a. ord. Fam. für leichte Hausarb. per 15. Sept. ges. Hohestr. 36, II.

Auf sofort ein ev. **Morgenmädchen** für kinderl. Haushalt gesucht.
Lütgebrückstraße 11, 1. Et. §

Prop. **Morgenmädch.** für kleinen Haush. (3 P.) ges. Hohestr. 21, II.

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Saarbrückerstraße 59, II.

Ein pr. **Morg.- od. Nachmittagsmädchen** gesucht. Münsterstr. 53. *

Stellengesuche.

Viehwärter

(Holländer), gute Melker mit gut. Zeugn. f. sof. St. Weberstr. 25. f

---

Ein Mädchen,

aus besserer Familie, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.

Angebote u. L R 100 postlagernd Steele (Rheinland) erbeten. 15068

J. Mädchen w. f. freie Zeit mit **Schreiben,** a. franz. u. engl., auszufüllen. Schr. Angeb. unter 15210 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

Ein alleinsteh. älteres **Fräulein** sucht Stelle zur Führ. e. kl. Hausb. bei alleinsteh. Herrn od. Witwer m. K. bei ganz besch. Ansprüchen.

Gefl. Angebote unter Nr. 15213 an die Dortm. Ztg.

Vermietungen.

Eine schöne
1. Etage
von 5 Zimmern in der Uhlandstr. per 1. Nov. zu vermiethen. 15183
Wilh. van Koten, Uhlandstr.

Kapellenstraße 8.
Abgeschlossene Etage
(für Wohnräume oder Bureaus) per 1. November zu vermiethen.

Näheres im Hause. 15127

Wohnung,

3 Zimmer und eine Küche, zu vermieten. 14941 Mühlenstraße 8. *

Sterbefallshalber **3 große Zimmer** sofort zu vermiethen.
Oesterneichstraße 22. §

Wohnung von 3 Z. per 1. Nov. zu verm. Münsterstr. 168.

---

2 Bodenzimmer sterbefallshalber zu vermiethen. Falkenstraße 14. c

---

2 u. 3 **Bodenzim.** an kl. Fam. p. 1. Nov. zu verm. Treibstr. 19. f

---

2 frdl. **Zimmer** sof. zu vermieten.
Heiligerweg 34. *

---

2 schön möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Frühstück, gleich od. später an einen einz. Herrn zu vermiethen.
Heiligerweg 17,
Eingang Schulgasse 11, 2 Tr.

Wohn- und Schlafzimmer mit zwei Betten zu vermieten. *
Holländischestraße 3, 1. Et.

Ein gr., freundl. möbl. **Zimmer** ist an 1 od. 2 Herren m. Pens. zu verm. Gutenbergstr. 48, 2. Et.

Möbl. **Zimmer** zu verm.
Rheinischestr. 61, 1. Et.

Anst. L. f. **Mittag- u. Abendtisch** erhalten. Rheinischestr. 61, 1. Et.

Freundl. möbl. **Z.** mit Pens. zu verm. Rheinischestr. 3, 3. St.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Uhlandstraße 20. b

Frdl. möbl. **Part.-Zim.** mit Frühstück z. v. Knappenbergerstr. 34. *

Auf sofort ein ev. **Mädchen** für kinderl. Haushalt gesucht.
Lütgebrückstraße 11, 1. Et. §

Fein möbl. Z. m. v. P. per 1. Sept. zu verm. Langestr. 9. f

Ein gut möbl. Zimm. mit o. ohne P. p. sof. o. sp. zu v. Johannesstr. 15, 2.

Möbl. **Zim.** sof. od. per 1. Sept. zu vermiethen. Friedhof 8, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.
Münsterstr. 15, 1. Et.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herr. zu verm.
Nordstr. 18, 2. Et.

---

1 möbl. **Part.-Zimmer** an 1 oder 2 Herr. z. verm. Heiligerweg 45. b

---

Für 1 anständ. jung. Mann **Kost u. Logis** zu h.
Ostenhellweg 29.

Logis zu haben.
Roonstr. 8, bei der Funkenburg.

---

3 junge Leute erhalten **Kost und Logis.**
Hamburgerstraße 77.

Anst., j. Mann f. **Kost u. Logis,** erh. Rheinischestr. 61, 1. Et.

Kost u. Logis. 1. Kampstr. 38. b

Einf. m. Schlafz. zu v. Nordstr. 40.

L. Mansz. z. verm. 2. Kampstr. 34.

Kost u. Logis. Friedrichstr. 22. b

Schlafstell. frei. Brüderweg 65 a.

Schlafstelle frei. Humboldtstr. 10.

Miet-Gesuche.

Ein ganzes Haus

oder eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und Mansarde, welche sich zu möbl. Zimmern einrichten läßt, von einem zahlungsfähigen Miether ohne Kinder per 1. November gesucht.

Schr. Ang. mit Preis und Anzahl d. Zimmer u. 14014 an d. D. Ztg.

In der Nähe des
Bahnhofes,
in verkehrsreicher Straße,
2 bis 3 helle Räume
für
Bureauzwecke
per 1. Oktober oder spät. gef.
Schr. Angebote u. 15181 an die Dortm. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht z. Nov. eine **Wohnung**
von 2 Zimmern. Nähe Körnerplatz.
Gefl. Angebote unter Nr. 15225 a. d. Dortm. Ztg.

Eine **abgeschl. Etage** v. 5—6 Z. v. kl. Fam. pr. Nov. ges. Schr. Ang. unter 15211 an die Dortm. Ztg.

Kinderl. Fam. sucht zum 1. Nov. **Wohn.** v. 2—3 Z. i. Mittelp. d. St. Schr. Ang. u. 15239 an d. D. Ztg.

Zum 15. September, spätestens 1. Oktober, werden von einem einzelnen Herrn
2 möblirte und 1 unmöbl. Zimmer
mit Zubehör (möglichst mit Balcon) am Süd-, Ost- bezgl. Hiltropwall oder ganz in der Nähe zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe und wenn möglich Beschreibung bezügl. Lage der Zimmer werden unt. K K 15009 an die Dortm. Ztg. erb.

Aelt. Frau sucht unmöbl., **ruhiges Zimmer** mit v. Pension. Schriftl. Angeb. u. 15224 a. d. D. Ztg. erb.

Gesucht ein **möbl. Zimmer mit** Pension. Schriftl. Angeb. an **Jos. Wirz,** Rheinischestraße 21.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Geschäftshaus

welches bis jetzt für Bureaus (Bankgeschäft) benutzt, **Burgwall Nr. 20** (an der Ecke Burgwall, Reinoldi-, Ludwig- und Kapellenstraße), in bester Lage, zu vermiethen per 1. November cr.

Lessings' Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstraße 8.
s5551c

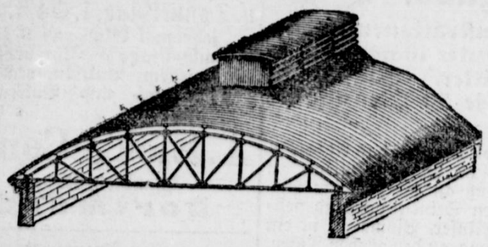
Steppdecken, Bettdecken,
Bettüberzüge, Betttücher
kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**

Hein, Lehmann & Co.,

Actien-Gesellschaft,

Düsseldorf-Oberbilk. **Berlin N.**

Fabrik für Eisenconstructionen.



Eiserne Bauten jeglicher Art.

Dächer, Brücken, Fachwerkswände, Maste und Gebäude für electrische Licht- und Kraftanlagen, Fördergerüste, Construktion für Kohlenwäschen und Separationen

2c. 2c. s 4538

Wellblechbauten.

Verzinkereianlage.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. August 1898,
Vormittags 8½ Uhr,
werde ich hier, im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Münstermann**, Rheinischestraße:

1 Tisch mit Decke, 1 Vogelkäfig mit Kanarienvogel, 1 Nähmaschine und 1 Spiegel,

sowie hier, im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Bathen**, Münsterstraße 16:

5 Vogelkäfige mit Kanarienvögel, 1 Spiegel, 4 Schweine, 1 Geldschrank, 3 Tafelwaagen, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Ofen, 1 Pferd (Grauschimmel, Stute) u. s. w.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 29. Aug. 1898.

Kamm,
15234f Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 30. August cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale Münsterstraße 16 hier:

1 Partie Werkzeug für Uhrmacher, 1 Schrank, 1 elektr. Schelle und Laterne, 1 elektr. Werk, Fernrohr, 1 Kragenpelz, 1 elektrisch. Schloß, 4 Flaschen Kornbranntwein u. s. w.

ferner Mittags 12 Uhr,
Südwall 1 hier:

1 Partie Porzellan

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 29. Aug. 1898.

Hiller,
15235- Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 30. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Münsterstraße 16 hier:

1 Ballen und 7 Rollen Sohlleder, 350 Paar Herren- und Kinder-Schuhe, 20 kurze und lange Pfeifen, 18 Spazierstöcke u. s. w.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 28. Aug. 1898.

Hiller,
15236f Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. Aug. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Münsterstr. 16, beim Wirth **Bathen**:

150 Flaschen Rothwein, 1 Pianino, 1 Chokoladenautomat, 1 Dauerbrandofen, 1 Partie div. Farben und Lacke

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 29. Aug. 1898.

Müscher,
15237- Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. August
werde ich im Lokale des Herrn Stewers hier, Steinplatz, einen

großen Posten Cigarren

gegen Baarzahlung versteigern.

Schwalm, Auctionator.

Der Schlusstermin

zur Verpachtung der Ackerländereien, Wiesen und Weiden des Herrn **D. Mork in Wambel** findet am

Mittwoch, den 31. August cr.,
Nachmittags 6 Uhr,
bei Herrn **W. Schulte-Göcking** in Wambel statt. 15230 †

C. Wolters, Cörne.

Günstige Gelegenheit für Restaurateure 2c.

In bester Lage **Düsseldorfs**, in unmittelbarer Nähe des im Bau begriffenen

Apollo-Theaters,

ist ein flottgehendes **Restaurant** mit nachw. groß. Umsatz wegen anderweitiger Unternehmung des jetz. Besitzers sof. bill. **zu verkaufen.** Preis 175 000 *M.* — Anzhlg. 30 000 *M.*

Gefl. Angebote unt. L. L. 15178 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Bäckereiverkauf.

Eine gute **Bäckerei an gelegener Straße in Hagen** für 65 000 *M.*, mit 3- bis 4000 *M.* Anzahlung, zu verkaufen; es kommen außer der **Bäckerei** noch 2500 *M.* Miethe ein.

Immobilien-Geschäft
Wilh. Ley,
2. Kampstraße 34. 15084*

Ein gewöhnlicher, gebrauchter

Breakwagen

mit oder ohne Plan zu kaufen gef. Näheres in der Dortm. Ztg. 15131

Ein kleines **Stubenhündchen** bill. **zu verkaufen.** ; **1. Kampstr. 80.**

Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank in München

— gegründes 1835. —

Baar eingezahltes Aktien-Kapital: 44 Millionen Mark.
Gesammtreserven: Ueber 62 Millionen Mark.
Ständige Controlle eines königlichen Regierungskommissärs.

Die Versicherungs-Abtheilung
hat die

„Markversicherung“

d. s. Versicherungen kleinerer Summen gegen **monatliche** Prämienzahlungen von **einer Mark** an eingeführt; daher auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit denkbar günstigsten Versicherungsbedingungen und Tarifen; **ohne jede Carenzzeit.**

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für **alle Unfälle** bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken 2c. **einschließlich der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges,** und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolicen zum Preise von **10 Pf.** giltig für **Mk. 5000.** Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der K. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich. s5567

Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden von unserer **Generalagentur Dortmund, Heiligerweg 46,** oder von deren Agenten kostenlos ertheilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement.

Die Direktion.

Der große Erfolg

der **„The Berlitz School of Vanguages“** im **Rheinland** hat **Herrn Prof. Berlitz,** den Inhaber und Oberleiter von in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, Holland, Dänemark und Amerika bestehenden **62 Berlitz-Schulen,** veranlaßt, auch in **Dortmund, Saarbrückerstrasse 7 part,.** neben dem **Landgerichte,** eine **Filiale** zu eröffnen, in welcher **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch** u. **Deutsch** für **Damen** und **Herren** privatim, in Klassen und im Hause, von **Lehrern der betr. Nationalität** unterrichtet wird. — Die Eröffnung findet am 3. September statt. — Bis dahin wird **Herr B. Micoleau, Direktor** von **„The Berlitz School“** in **Amsterdam, Elberfeld, Barmen** und **Dortmund** vom heutigen Tage in **Barmen,** Neuenweg 56, schriftliche Anmeldungen entgegen nehmen, Prospekte einsenden und jede weitere Auskunft erteilen.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.

Kuxen, Bohranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Bechtel's
Salmiak-Gall-Seife

vorzügl. Reinigungsmittel, färb. Stoffe, Gewebe, i. Pak zu 40 ₰ bei **Gb. Metzkes, Th Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven.**

Nach Kiaotschau!

richten sich jetzt die Blicke aller Deutschen und erhoffen dort eine passende Kolonie für die Auswanderung, oder doch ein geeignetes Absatzgebiet für deutsche industrielle Erzeugnisse.

Payne's Illustrirter
Familien-Kalender für 1899

enthält eine exakt ausgeführte, zweifarbig gedruckte Karte dieses uns neu erschlossenen Gebietes, über dessen Grösse man sich, im Verhältniss zu dem beigedruckten Königreich Sachsen, sowie überhaupt über die geographische Lage genau informiren kann.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender, der alljährlich in sehr grosser Auflage erscheint, bietet bei seiner allseits anerkannten Beliebtheit hinsichtlich seines Inhalts in Wort und Bild seinen Käufern zum Preise von **50 Pfg.** ausserdem noch

13 Gratis-Beilagen.

Man kaufe deshalb keinen minderwerthigen, anscheinend billigeren Kalender, sondern versichere sich vorerst **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** zu erhalten, der durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen ist.

Ein brauner, kurzhaariger, deutsch.

Jagdhund

im zweiten Felde ist zu verkaufen. Forsthaus **Kremping** bei Lünen. 15220; **Fehlert,** Förster.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. Prospekt umsonst von **„D. E. A.“, Berlin 43.**

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau

Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812f
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Lebens-Versicherung. Aussteuer-Versicherung. Militär-Versicherung. Renten-Versicherung.

Versicherungsbestand: **101 Millionen Mark.**
Ausgezahlte Versicherungssumme: **21 Millionen Mark.**
Activa: 23½ Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente. 15240

Günstige Bedingungen. **Mässige Prämiensätze.**

Der ganze Ueberschuss kommt den Versicherten zu Gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Verteilung und hat im vergangenen Jahre auf die ältesten, mit abgekürzter Prämienzahlung geschloss. Versicherungen bis 69% der Jahresprämie betragen.

Prospekte und Auskunft durch die
Direction in Potsdam und die General-Agenten

Wolff und Fleer in Dortmund.

Tüchtige Agenten und Aquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Montag, Dienstag und Mittwoch,

Morgens von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr,
Westenhellweg 72

Grosse Versteigerung

in Tapeten, Teppichen, Tischdecken, Gardinen etc. etc.

Auktionator Chr. Müller.

Das Lokal muß am 31. August Abends geräumt sein. 15169

Die 28. Sedanfeier

findet hierselbst **am Sonntag, den 4. September d. Js.,** nach folgendem Programm statt:

1. Morgens 7 Uhr: **Reveille** durch das Knabentrommlerkorps.
2. Von ½12 bis ½1 Uhr: **Musikvorträge** an den beiden Hauptkrieger-denkmälern.
3. ½2 Uhr: Beginn des **Festessens** am Fredenbaum, Koisertoast.
4. Von 3 Uhr ab: **Freiconcert** am Fredenbaum und auf dem Schützenhof.
5. Desgleichen am Fredenbaum: **Volkswettspiele,** unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Nebelung, Vertheilung der Preise durch Herrn Stadtrath Henrici.
6. Abends: **Beleuchtung der Parkanlagen und Feuerwerk.**
7. Nach dem Feuerwerk: **Große Retraite.** s 5539

Die Listen zum Einzeichnen für das Festessen am „Fredenbaum“, Nachmittags 1½ Uhr (Convert 2 *M*), liegen bis zum 31. d. Mts. offen in den Restaurationen von **H. Stade,** Zur Krone, Rheinischer Hof, Deutsches Haus, Zur Reichskapelle, **Vogell,** Münsterstraße und **Paul Koppermann,** Betenstraße, in den Weinhandlungen von **W. Stade, G. Schwarting, G. E. Bäcker,** Münsterstraße, sowie im Casino, in der Loge, im Gewerbeverein und bei Herrn **Hengstenberg** am Fredenbaum.

Die Bürgerschaft wird um rege Betheiligung ersucht und gebeten, am Festtage, den 4. September cr., die Häuser zu beflaggen und Abends zu illuminiren.

Dortmund, den 25. August 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 1. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Sedanfeier,

unter gefl. Mitwirkung des

Männer-Gesangvereins „Concordia“.

Nachher:

Tanz.

s 5569 I **Der Vorstand.**

Gute Zucht- und Legehühner

versendet **M. Becker,** Siegerländ. Geflügelhof, **Weidenau** (Sieg), Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse. s4839

Zurückgekehrt! Dr. D. Crone.

Kneippkuren

leitet 7691
Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, Spezialarzt für Kneippkuren.
Dortmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.

Fritz Wienholt,

Steinstraße 12, Königshof 15—17,
Telephon 474,
empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen:
alle Sorten Speck,
„ „ **Plockwurst,**
„ „ **Schinken 2c. 2c.**
Stets größtes und reichhaltigstes Lager. 13468 .

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 38

Frisch geschossene Rebhühner, Fasanen u. Hasen
sind während der Jagdzeit abzugeben. 15219f
Forsthaus Kremping
bei Lünen,
Fehlert, Förster.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco

---

Heirath.

Fräulein, Waise, gebild. u. schön 80 000 *M.* Vermögen, 2 Fräul., 60- und 80 000 *M.*, suchen sich zu verehelichen. Näh. durch **P. Clees Dickirch** (Luxemburg) **Briefe kosten 20 ₰.** ; s5568

Erste westf. Malerschule, Dortmund.

Eröffnung am 15. Oktober 1898.

Direktion:

Kunst- und Decorationsmaler Paul Nowusch, Berlin.
Franz Riesop, Malermeister, **Dortmund.**
C. Müller, Spezialist für Holz- und Marmormaler aus **Düsseldorf,** früherer Schüler der Holz- und Marmorschule in Brüssel.

Lehrplan:

I. **Ornamentzeichnen und -malen nach Gips und Vorlagen in allen Stylarten. Uebung im Entwerfen.**
II. **Blumenzeichnen und -malen nach Vorlage und der Natur.**
III. **Malen und zeichnen von Früchten, Stilleben und Figuren. Holz-, Marmor- und Glasmalerei.**

Spezialist: Herr C. Müller.

Der Unterricht findet in Tages- und Abendklasse statt.

Der Lehrplan der Tagesklasse wird nach Möglichkeit für die Abendschüler angewendet.

Anfragen und Anmeldungen nimmt Herr **Franz Riesop,** Dortmund, Weiherstraße 58, entgegen.

15222 **Die Direktion.**

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 239. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 30. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Bestellungen

wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr u. vormittags 10 Uhr, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"

werden für den Monat

September

zum Preise von **0,75 M.** von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **1,00 M.** von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Reise- und Bade-Abonnements

mit Porto-Aufschlag.

Inserate finden durch die „Dortmunder Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung",
Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.

Deutschland.

* **Berlin,** 27. Aug. Eine **Ausstellung vom roten Kreuz** unter Beteiligung des königlich preußischen Kriegsministeriums und des Reichsmarineamts wird vom 1. bis 16. Oktober d. J. im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof in Berlin stattfinden. Den Ehrenvorsitz hat der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf zu Solms-Baruth, übernommen. Da im Oktober mehrere Versammlungen des roten Kreuzes in Berlin abgehalten werden, und insbesondere der Führer- und Aerztetag der Sanitäts-Kolonnen vom roten Kreuz zahlreiche Mitglieder derselben dort vereinigen wird, bringt man dem Unternehmen in weitesten Kreisen ein reges Interesse entgegen. Namentlich ist auch von Süddeutschland, wo die Einrichtungen des roten Kreuzes in mancher Beziehung mustergültige sind, eine umfangreiche Beteiligung zu erwarten. Auf der Ausstellung wird u. a. der Weg der Verwundeten vom Schlachtfeld durch alle Einrichtungen des ämtlichen und freiwilligen Sanitätsdienstes hindurch bis schließlich in ein heimatliches Vereinslazarett des roten Kreuzes zur Darstellung gelangen. Die Vorführungen werden für Industrie und Technik, zumal die neuen Modelle für Bekleidung und Ausrüstung des Personals der freiwilligen Krankenpflege ausgestellt werden, vielfach neue Anregung bieten. Für hervorragende Leistungen sind Staatsmedaillen und Ehrenpreise bestimmt. Sehr günstig fällt für die Ausstellung der Umstand ins Gewicht, daß die berliner Kunstausstellung, neben welcher die des roten Kreuzes im Ausstellungspark stattfindet, ebenfalls bis zum 16. Oktober geöffnet bleibt. Das Ausstellungsbureau befindet sich Berlin W, Leipzigerstraße 3 (Herrenhaus). Der Arbeitsausschuß besteht aus den Herren Ministerial-Direktors Dr. Krügler, 1. Vorsitzender, Geheimrat Dr. Naumann, 2. Vorsitzender; Stabsarzt Dr. Pannwitz, Geschäftsführer und Louis Ravene, Schatzmeister.

P **Berlin,** 28. August. In den Berichten der „Germania" über den **„ersten tschechisch-slavischen Katholikentag"** in Prag fehlt die Resolution über die Krönung des Kaisers Franz Josef zum König von Böhmen durch den Kardinalfürsterzbischof Grafen Schönborn; die Mitteilung wird dem „leitenden" deutschen Zentrumsblatt wohl nicht ganz zweckdienlich erschienen sein. Unter den übrigen prager Reden scheinen diejenigen eines Oberlehrers Skultety über die Uebereinstimmung von Glauben und Wissenschaft und des budweiser Bischofs Dr. Nziha über die Identität von Katholizismus und Bildung erwähnenswert. Da möchte sich doch Herr „Skultety" einige Auskunft bei dem krefelder Hauptredner Dr. Mansbach über die der Wissenschaft durch den Glauben gezogenen Schranken und der Herr Bischof von Budweis Belehrung bei den Herren Professoren Schell in Würzburg und Frhr. v. Hertling in München über die bisherige geistige „Rückständigkeit" des deutschen Katholizismus im Vergleich mit dem Protestantismus holen. Wenn endlich eine Resolution den Hußkultus „scharf verurteilte", dann muß das umsomehr als Spiegelfechterei gelten, als bekanntlich gerade die Huß-Vereine in Böhmen die Agitation für die Königskrönung des Kaisers Franz Josef besonders lebhaft betreiben. Sollte das bei der „Germania" unbekannt sein?

C **Berlin,** 28. August. Mit souveränem Stolz verweist eine **reußische Korrespondenz** des „rechtsparteilichen" Organs in Hannover auf die in Reuß ä. L. völlig unterbliebenen amtlichen Gedenkfeiern an den Fürsten **Bismarck.** Dabei wird sehr entrüstet die Behauptung eines sächsischen Blattes zurückgewiesen, daß Reuß 1866 seine politische Forteristenz nur dem damaligen Grafen Bismarck zu verdanken gehabt habe. Jene Rechtsparteiler wissen wirklich nicht, worüber sie schreiben und daß in der vielersehnten alten römisch-deutschen Reichszeit Reuß garnicht souverän, sondern kursächsisches Lehen war. Ebenso saß es in Regensburg nur auf der Grafenbank. Das europäische Souveränetätsgefühl in Greiz ist also nicht einmal geschichtlich begründet. Im übrigen hat freilich im Herbst 1866 König Wilhelm I. die Fürstin-Regentin Karoline in Greiz nach geschehener Deprekation mit einer kleinen Summe für die preußischen Lazarette davonkommen lassen, ebenso bekannt ist aber auch, daß Fürst Bismark damals den annektionistischen Eifer gewisser berliner Hofkreise zu gunsten nicht bloß süddeutscher, sondern auch norddeutscher Staatengebilde bekämpft hat. Das sächsische Blatt hat also gar nicht so ganz Unrecht gehabt.

h **Berlin,** 28. August. Die diesjährige **Herbstparade des Gardekorps** findet am 1. September, vormittags 8½ Uhr, auf dem tempelhofer Felde statt.

Zum Feldzug im Sudan liegen folgende Mitteilungen vor: Am Montag ist die Transportkolonne in Metemmeh eingerückt, wo sich bekanntlich bis zur Schlacht am Atbara das Hauptlager der Mahdisten befunden hat. Die Umgegend der Stadt bietet einen furchtbaren Anblick dar. Ueberall sieht man Tierleichen und gebleichte Knochen. Die Stadt Metemmeh besitzt 3000 Häuser und mehr. Sie ist jetzt vollständig verödet. Die Häuser fallen in Trümmer, die Straßen sind mit Skeletten bedeckt und auf den Höfen liegen die Leichname. — Das Hauptgartier des Sirdars befindet sich gegenwärtig, wie der Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet, auf einer Wiese am linken Ufer des Nils, gerade gegenüber der Stellen wo die Dampfer „Lord Charles Beresfords" während des zum Entsatze General Gordons 1885 unternommenen Zuges scheiterten. Die Stelle ist nur 50 englische Meilen von Omdurman entfernt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Feind die Stellung angreifen wird. Das Lager dehnt sich drei englische Meilen nach Norden aus. Zwei englische Meilen weit liegen die Kanonenboote und die Kähne am Ufer des Nils. — Von Omdurman kommt die Nachricht, daß ein tunesischer Gefangener auf Befehl des Khalifen Versuche mit Minen unter Wasser unternahm. Dabei passirte ihm das Unglück, daß er einen der eigenen Dampfer des Khalifen in die Luft sprengte. Der Khalif dürfte es zum Kampfe kommen lassen. Es desertirt anscheinend niemand aus seinem Lager. — Nach Privatbriefen, welche in Liverpool eingetroffen sind, treffen die britischen Behörden in Uganda und Unyoro alle Vorbereitungen für den Fall, daß sich die Derwische nach der Eroberung Omdurmans nach Süden wenden. Auf den strategischen Punkten werden Forts errichtet. Sowohl die britischen wie die belgischen Behörden sind auf alle Möglichkeiten vorbereitet.

h **Frankfurt a. M.,** 27. August. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel telegraphirt: In Musch, Villajet Bitlis, fanden, zuverlässigen Depeschen zufolge, am Sonntag und Montag **neue armenische Massacres** statt. Die Depeschen enthalten vorläufig wenig Details, melden aber ein gräßliches Blutbad, das in zwei dicht bei Musch gelegenen armenischen Ortschaften angerichtet wurde.

* **Hof i. Baiern,** 27. August. Im Auftrage der Zentralstelle für **Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen** in Berlin und im Einvernehmen mit den Ministerien verschiedener Bundesstaaten wird ab 1. September von Hof aus eine sozialpolitische Informationsreise durch das ganze Königreich Baiern zum Zwecke des Studiums der in Baiern bestehenden Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen unternommen werden. Das Reichs-Marineamt, das Reichsgesundheitsamt, die preußischen Ministerien für Handel, Gewerbe, Krieg, die Ministerien von Baiern, Sachsen, den Reichslanden 2c. In Aussicht genommen ist die Besichtigung möglichst vieler industrieller, privater, städtischer und staatlicher Etablissements in Hof, Bamberg, Bayreuth, Amberg, Nürnberg, Fürth, München, Ingolstadt, Augsburg, Würzburg und in anderen Städten. Das gewonnene Material wird als Denkschrift herausgegeben werden.

Ausland.

h **Budapest,** 28. August. Blättermeldungen zufolge überschritten bewaffnete Rumänen die ungarische Grenze bei der Gemeinde Fundata. Dort entwickelte sich ein **mörderischer Kampf** zwischen Ungarn und Rumänen, wobei drei Ungarn getötet und mehrere als Gefangene weggeschleppt wurden. Die Affaire wird eine diplomatische Reklamation zufolge haben.

* **Petersburg,** 28. Aug. Heute ist ein **kaiserlicher Ukas** veröffentlicht worden, in welchem es heißt: „Indem wir den frohen Tag der Enthüllung des Denkmals für unseren unvergeßlichen Großvater Kaiser Alexander Nikolajewitsch, errichtet in der ersten Residenzstadt Moskau, seinem Geburtsorte, dem leuchtenden Gedächtnisse des großen Kaisers widmen, gedenken wir, dem Zuge unseres Herzens folgend, insbesondere der Wohlthaten, welche seinem Volke durch ihn zu teil geworden sind, nämlich der Befreiung der Bauern von der Leibeigenschaft, der Zuteilung von Land an dieselben und der soliden Organisation des Lebens von verschiedenen Personen der Landbevölkerung des weiten russischen Reiches. Gott segnete diese hohe That des Kaisers Alexander II., welche er mit fester Hand und im vollen Bewußtsein ihrer Notwendigkeit zum Wohle der geliebten Heimat unter aufopfernder, wahrhaft edelmütiger Mitwirkung des russischen Adels mit vollem Erfolg ausführte; im Munde des dankbaren Volkes ist dem dahingegangenen Monarchen für ewig der ruhmvolle Name des „Zar-Befreiers" zugesichert. Indem wir wünschen, die Erinnerung an diese seine historische That und an seine Mitarbeiter an derselben fester zu besiegeln, haben wir beschlossen, das Tragen und den Besitz der Medaille, welche er diesen Mitarbeitern zum Zeichen seiner gnädigsten Anerkennung ihres Wirkens verliehen hat, erblich zu machen". — Dem Oberprokureur des heil. Synods Pobjedonoßzew wurde der St. Andreasorden verliehen mit einem kaiserlichen Reskript, in welchem u. a. gesagt ist: „Von allen nächsten Mitarbeitern des verewigten Monarchen Alexander II., welche an der Spitze besonderer Verwaltungszweige standen, haben Sie allein den Ihnen anvertrauten, verantwortlichen Posten bis heute inne; mir ist es angenehm, aus diesem Anlaß in Gedanken bei Ihrer mehr als fünfzigjährigen Staatslaufbahn zu verweilen". Das Reskript zählt dann die Verdienste Pobjedonoßzews als Jurist und Oberprokureur des heil. Synods auf und fährt fort: „Mein unvergeßlicher Vater Alexander III., welcher eine herzliche Zuneigung zu Ihnen empfand und aus persönlicher Erfahrung Ihre Bedeutung als Lehrer hochstellte, zog Sie zur Beteiligung an meiner Unterweisung in der Rechtswissenschaft heran und gab mir dadurch die Möglichkeit, noch in meinen Jugendjahren Ihre ausgedehnten Kenntnisse in der Rechtswissenschaft, Ihre heiße Vaterlandsliebe und die Ihnen eigene aufrichtige Offenherzigkeit zu schätzen. Ich werde auch nicht Ihrer Teilnahme an dem im Jahre 1891 unter meinem Präsidium eingesetzten Komitee zur Unterstützung der Notleidenden in den Ortschaften, welche durch Mißernte gelitten hatten, und Ihrer eifrigen Mitarbeit an dieser mir von dem verstorbenen Kaiser anvertrauten ersten wichtigen Staatsangelegenheit vergessen. Bei meiner Thronbesteigung überzeugte ich mich persönlich, mit dem Gefühle wahrer Freude, von der Bedeutung der Verdienste, welche Sie der von mir tief verehrten orthodoxen Kirche erwiesen haben, ebenso von ihrer unermüdlichen Thätigkeit zur Hebung des moralischen und geistigen Niveaus der Geistlichkeit, der Aufbesserung ihrer ökonomischen Lage und der Stärkung ihrer religiös-sittlichen Einwirkung auf die Gemeinde, sowie von Ihrer Fürsorge um Vermehrung der Schulen und um die Entwickelung der kirchlichen Aufklärung unter dem Volke. Gleichzeitig kann ich nicht umhin, zu erwähnen, daß Sie, einer der besten zeitgenössischen Meister des russischen Wortes, sich in Ihren Mußestunden wissenschaftlich-litterarisch beschäftigen und einen weiten Ruf durch Ihr großes, das russische Zivilrecht betreffende Werk erworben haben. Ihre so stolze, in Wahrheit hervorragende Thätigkeit zum Nutzen der Kirche und des Vaterlandes bewegt mich nun hier, im Herzen Rußlands, inmitten der moskauer Heiligtümer, mich an Sie aufs neue mit Worten inniger Dankbarkeit zu wenden, als deren sichtbares Zeichen der hier beifolgende Andreasorden dienen möge. Ich wünsche aufrichtig, die göttliche Vorsehung möge mir noch lange gestatten, Ihre vielerfahrene Mitwirkung zu benutzen, und bleibe Ihr stets unverändert wohlgeneigter und innig dankbarer Nikolaus.

(Eingesandt.)

Oespel, 28. August. In der gestrigen Generalversammlung des **Gesangvereins „Treubund", Oespel** (Station Lütgendortmund), wurde einstimmig beschlossen, das 20jährige Bestehen des Vereins am 14. Mai 1899 durch eine größere Feier, verbunden mit nationalem Gesangwettstreit, zu begehen. Mehrere Freunde und Gönner des Vereins haben schon ihre Zusage gegeben, für die erforderlichen Preise sorgen zu wollen. Die Leitung des hoffentlich von nah und fern gut besuchten Festes liegt in bewährten Händen.

Das schönste Gesicht

verliert, sobald sich Unreinheiten der Haut wie Pusteln, Mitesser, Schrunden, Sommersprossen u. s. w. einstellen. Diese zu bekämpfen, bedarf es einer vernünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Versuch mit der Patent-Myrrholin-Seife, welche zur Haut- und Schönheitspflege unerläßlich und unübertroffen ist, wird am besten ihren Wert als tägliche Toilette-Gesundheits-Seife beweisen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. s 4556

Achten

Sie gefl. beim Einkauf von **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** auf die den Paketen aufgedruckte Firma **Grümer & Neu,** da **minderwertige** Nachahmungen angeboten werden.

Grümer & Neu' echter Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist à 15 ₰ per Paket in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

The Berlitz School of Languages.

Uns wird geschrieben: Der große Erfolg der „The Berlitz School of Languages" im Rheinland hat Herrn Professor Berlitz, den Inhaber und Oberleiter von in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, Holland, Dänemark und Amerika bestehenden **62 Berlitz-Schulen** veranlaßt, auch in Dortmund, **Saarbrückerstr. 7, part.,** neben dem Landgerichte, eine **Filiale** zu eröffnen, in welcher Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch und Deusch für Damen und Herren, privatim, in Klassen und im Hause, von Lehrern der betreffenden Nationalität unterrichtet wird. — Die Eröffnung findet am 3. September statt. — Bis dahin wird Herr **B. Micolean,** Direktor von „The Berlitz School" in Amsterdam, Elberfeld, Barmen und Dortmund vom heutigen Tage in **Barmen, Neuenweg 56,** schriftliche Anmeldungen entgegennehmen, Prospekte einsenden und jede weitere Auskunft erteilen.

Bad Königsborn bei Unna i. W.

Wie die Badeverwaltung bekannt macht, treten mit dem 1. September für auswärtige (Passanten) wiederum die erheblich ermäßigten Bäderpreise inkraft.

Es empfiehlt sich deshalb für den Monat September besonders, zum Besuch des Bades Königsborn bei der Eisenbahn eine Monatskarte zu lösen, weil der Fahrpreis sich dadurch etwa auf den dritten Teil des Preises einer Rückfahrkarte ermäßigt.

Außerdem erhält jeder, der auf eine Monats- oder Rückfahrkarte zum Baden kommt, auf Wunsch eine Freikarte zum Besuch des Freikonzerts.

Wascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife. Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s4836

* Die Armenhausprinzessin.

Roman von **O. Elster.**

23) (Nachdruck verboten)

Seite an Seite schritten sie den schmalen Pfad hinab, traten durch die kleine Pforte in den Garten des alten Hans Heinrich, wanderten vorüber an den halbverblühten Rosen und Nelken und betraten die schattige Veranda, deren wilder Wein sich bereits rot und gelb färbte. Paul erstaunte, überall die zierlichste Ordnung, die größte Sauberkeit, die Zeugen eines unermüdlichen Fleißes zu erblicken. In dem Zimmer, welches an die Veranda stieß, befand sich der große Flügel Elsies. Auf demselben lagen Noten, ebenso auf einem einfachen großen Schreibtisch, dem Flügel gegenüber, allerhand Schriften, Papiere und Bücher. Das Zimmer machte nicht den Eindruck, als ob hier nur zum Vergnügen und zur Unterhaltung musizirt werde; es zeigte den Charakter eines ernsten Arbeitszimmers, gemildert allerdings durch den Schmuck der Blumen, welchen die Hand der Bewohnerin überall angebracht hatte.

„Hier ist meine Arbeitsstätte", sprach Elsie mit ernstem Lächeln. „Hier ist aber auch die Stätte der Erholung, der Erhebung, des Trostes und der Hoffnung. Sie glaubten, ich lebe in günstigen Vermögensverhältnissen — alles, was Sie hier sehen, ist die Frucht meiner Arbeit, und um es zu erhalten, muß ich weiter arbeiten, weiter streben. Und ich fühle mich sehr zufrieden dabei, soweit im Menschenleben von Zufriedenheit die Rede sein kann. Im Winter beginnen meine Künstlerfahrten. Man sagt, ich sei eine berühmte Sängerin geworden — ich muß es wohl glauben, denn man feiert mich allerorten, meine Kassen füllen sich", setzte sie mit bitterem Lächeln hinzu. „Im Frühling, im Sommer kehre ich hierher, in mein stilles Asyl zurück. Aber auch hier bin ich nicht unthätig. Meine Kunst hat mir manche Freunde beschert. Man bat mich, ich möchte Unterricht erteilen. Ich sträubte mich zuerst, aber sie kamen immer wieder; ich versuchte es mit einigen Schülerinnen, die mit rührender Liebe an mir hingen. Ich lernte ein neues Feld der Arbeit, des Genusses, der inneren Befriedigung kennen und ich wurde ruhiger, zufriedener in dieser meiner Sommerthätigkeit. Sie beglückt mich mehr, als die ruhmreiche Laufbahn der Künstlerin, als das glänzende Leben in der Welt. Wer weiß, ob ich nicht diese Laufbahn dereinst ganz verlasse und hier eine Musikschule gründe — eine arme Musiklehrerin statt einer berühmten Künstlerin werde."

„Ich bewundere Sie, Elsie!"

„Wie ganz anders dies Wort aus Ihrem Munde klingt", entgegnete sie lächelnd, „als in dem Munde meiner begeisterten Verehrer in der Welt da draußen. Doch Sie dürfen dieses Wort nicht gebrauchen, Paul. Zur Bewunderung ist kein Grund vorhanden. Ich thue meine Pflicht, wie jeder Mensch es sollte."

„Sie fühlen sich glücklich in dieser aufreibenden Beschäftigung?"

„Glücklich?" — Elsie blickte eine kleine Weile traumverloren in den Garten hinaus. „Was gibt uns die Anwartschaft, das Recht auf das Glück, von dem wir in unserer Jugend träumen?" fuhr sie dann aufatmend fort. „Sagten Sie nicht selbst vorhin, daß wir nur das Recht auf Arbeit besäßen und daß es nicht auf den Platz ankommt, sondern darauf, wie wir den uns zugewiesenen Platz ausfüllen? Ich fühle mich ruhig und zufrieden in meiner Thätigkeit. Mehr zu verlangen sind wir nicht berechtigt."

„Sie mögen recht haben, Elsie. Wenn nur nicht die tief in unserm Herzen ruhende Sehnsucht nach dem Glück wäre! Das ist der Zwiespalt, der unser ganzes Leben durchzieht und an dem so manches schöne, hoffnungsreiche Leben zugrunde geht. Doch Sie werden nicht daran zugrunde gehen, Elsie! Ich sehe, Sie sind stark und stolz geworden, Sie brauchen das Glück nicht, Sie haben den Zwiespalt unseres Menschenlebens überwunden."

Elsie senkte schweigend das Haupt. Ein Traum flog gleich dem Schatten einer Wolke, der über die sommerliche Heide huscht, durch ihre Seele. Ein Traum von Glück und Seligkeit, ein goldener Märchentraum, der ein weiches Lächeln auf ihrem ernsten, stillen Antlitz hervorzauberte.

Paul erhob sich. „Ich danke Ihnen, Elsie, für diese Stunde, die mich gleich bei meinem Eintritt in die Heimat wunderbar erquickt und erhoben hat. Wenn ich eine andere Vorstellung von Ihrem Leben besaß, dann bitte ich Sie jetzt um Verzeihung. Und noch eine Bitte habe ich, Elsie. Gestatten Sie mir, daß ich von Zeit zu Zeit an Ihrem Tisch niedersitzen darf, daß ich mich erquicken, erfrischen darf in dieser Stille, in diesem Frieden, daß ich mich an Ihrem Wesen erheben darf, daß ich von Ihnen lernen darf, wie man über dem Leben steht, ohne das Leben zu verachten."

Sie legte mit ruhigem Lächeln ihre Hand in die seinige und sah ihn freundlich an. „Kommen Sie so oft, wie es Sie hertreibt, Paul", sagte sie einfach und schlicht. Dann schieden sie mit einem stummen Händedruck.

Der junge Arzt lebte unter dem Einfluß Elsies auf, von der er sich einst in störrischem Jugendtrotz abgewandt, die er für immer verloren zu haben glaubte. Die Liebe zu dem schönen, blondlockigen Kinde hatte in seinem Jünglingsherzen tiefe Wurzeln geschlagen, sie rankten sich jetzt auch in seine Mannesjahre hinein und ließen ihm das Leben in einem andern Lichte erscheinen. Er war in die Heimat auf Wunsch seiner Eltern zurückgekehrt, freudlos, ohne Erwartung, etwas anderes zu finden, als das arbeitsreiche, einförmige Leben eines Landarztes. Und nun fand er die Kunst, die Poesie; er fand die hochherzige Resignation eines edlen Frauenherzens, die stille Schaffensfreude einer kraftvollen, genialen Natur. Welch herrliche Stunden verlebte er in dem kleinen Landhause auf der waldumschatteten Anhöhe! In eine andere Welt fühlte er sich versetzt, wenn er abends ihrem Spiel, ihrem Gesang lauschen durfte. Draußen lärmte der Winter weiter, türmte sich der Schnee zu hohen Mauern empor. Drinnen herrschte milde Frühlingsstimmung und Lenzesdüfte, Lenzesgrüße schienen das Gemach zu durchwehen, wenn die prächtige Stimme Elsies ertönte, wenn sie dastand am Flügel und mit gesenktem Haupt und träumerisch-sinnendem Gesichtsausdruck den verhallenden Tönen der Begleitung lauschte, welche durch eine ihrer Schülerinnen meisterhaft ausgeführt wurde.

Klara von Hennersdorf, die Lieblingsschülerin und Freundin Elsies, die schon fast ein Jahr in dem kleinen Landhause weilte, war nur wenig jünger als Elsie. Sie hatten sich in der großen Welt gefunden und sich in enger Freundschaft aneinander geschlossen. Wenn sie Arm in Arm das Zimmer betraten, hätte man sie für Schwestern halten können. Nur fehlte dem blonden Haar Klaras der goldige Glanz der Locken Elsies; ihren Augen das tiefe Himmelsblau der Augen Elsies und dem frischen Gesicht die edle klassische Schönheit des blassen Antlitzes, des kleineren, etwas vollen Figur die statuenhafte, edle Schlankheit der herrlichen Gestalt Elsies. Klara von Hennersdorff besaß keine Eltern mehr. Ihren Vater hatte sie nicht gekannt, er fiel in dem letzten Kriege als Offizier, als Klara kaum ein Jahr alt war. Ihre Mutter war ebenfalls vor einigen Jahren gestorben, hatte ihr jedoch ein hinreichendes Vermögen hinterlassen, sodaß Klara ohne Sorge in die Zukunft blicken und sich ihren musikalischen Neigungen widmen konnte.

„Wir trennen uns nicht wieder, meine liebe Elsie", versicherte Klara schon nach kurzer Bekanntschaft, „wenn Du mich nicht fortschickst."

„Das Leben wird uns schon wieder trennen", entgegnete Elsie lächelnd. „Das Leben und die Liebe, welche in Deinem Herzen erwachen und unsere Freundschaft in den Hintergrund schieben wird."

Klara lachte über die Liebe; sie war noch keinem Manne begegnet, welcher ihr Herz höher hätte schlagen machen.

„Wer wird mich lieben?" lachte sie fröhlich, „wenn er Dich neben mir sieht?"

Mit dem jungen Arzt kam ein neues Element in den kleinen Kreis, der sich im Hause Elsies gebildet hatte und aus Pauls Eltern und einigen Familien des Städtchens bestand. Paul wußte von seinen weiten Reisen angenehm zu erzählen. Er war auch musikalisch genug, um ein nützliches Mitglied der die Musik eifrig betreibenden Gesellschaft zu werden, und war jung und unverheiratet, sodaß er die Aufmerksamkeit der jungen Damen auf sich zu ziehen wußte. Aber die jungen Damen mußten bald einsehen, daß er für sie verloren war. Er hatte nur Aug und Ohr für Elsie, und bald flüsterte man im Städtchen von der Verlobung Pauls mit Elsie, als von einer nahe bevorstehenden Thatsache.

Der letzte Abend des Jahres vereinigte einen frohgesinnten Kreis in dem Musiksalon Elsies. Es wurde musizirt, gesungen, gelacht und gescherzt; der Rektor hielt eine hübsche Rede auf den alten Hans Heinrich, auf die wackere Dorette Pinkepank und auf Elsie, die „geniale Künstlerin". Hans Heinrich bedankte sich in kurzen Worten, Frau Dorette vergoß einige Thränen der Rührung und Elsie wehrte lächelnd die Lobsprüche des Rektors ab.

„Sie verdienen diese Lobsprüche in vollem Maße", entgegnete der Rektor mit ernstem Eifer. „Wir alle sind Ihnen zum Dank verpflichtet, wir alle wünschen Ihnen den besten Lohn Ihres Wirkens und Schaffens, wir alle wünschen aber noch mehr, daß das schönste Glück, welches einer Frau beschert werden kann, Ihnen in dem neuen Jahre zu teil wird. Das Glück einer wahren, treuen, innigen Liebe!"

Die Gesellschaft stimmte fröhlich ein und die Gläser klangen lustig zusammen. Nur Elsies blasses Antlitz blieb ernst; in ihren tiefblauen Augen leuchtete es auf wie von aufsteigenden Thränen; sie wandte sich ab und trat auf die Veranda, die jetzt in einen Wintergarten verwandelt war. Die breiten Blattpflanzen, die Blumen und zarten Stecklinge, welche der Vater Elsies im Sommer im Garten hegte und pflegte, fanden im Winter hier ihren Schutz und verbreiteten eine grünliche Dämmerung in dem kleinen, nur matt erhellten Raume.

Elsie setzte sich auf eine Bank, welche in einem Winkel unter breitblätterigen Palmen sich befand, stützte die Stirn auf die Hand und träumte vor sich hin.

Die Liebe, die wahre, treue, innige Liebe hatte sie einstmals empfunden, hatte sie einstmals geglaubt in dem Herzen eines Mannes gefunden zu haben. Diese Liebe bewahrte sie noch immer als höchstes Heiligtum in dem Herzen, wenn sie auch längst eingesehen hatte, daß diese ihre Liebe unerreichbar war mit dem Leben, mit der Wirklichkeit. Die Worte des Rektors hatten die Erinnerung in ihr wachgerufen, deren Macht ihr die Thränen in die Augen trieb. Doch dann lächelte sie über sich selbst und warf mit energischer Bewegung das Haupt empor.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf.

Der Arbeiter **Ferdinand Möller**, zuletzt in Hörde, Stift 23, bei Wwe. Wicke wohnhaft gewesen, soll als Zeuge vernommen werden und ist dessen jetziger Aufenthalt unbekannt.

Der ꝛc. Möller selbst, sowie jeder welcher über den jetzigen Aufenthaltsort etwas angeben kann, wird ersucht, hierher zu den Akten 6 L 56—95 oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen. ℓ

Dortmund, den 22. August 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Industrie-Schule,

Brückstraße 53.

Gründlicher Unterricht

in allen **Handarbeiten**, besonders in **Wäschezuschneiden, Maschinen-Nähen und Weißsticken.**

Ottilie Hengstenberg,

Handarbeitslehrerin. 12893

Sterbekleider

in großer Auswahl,

kleine von 40 Pf.,

große von 1,20 Mk. an.

Egbert Peter,

Wißstr. 36. 10794†

Bureau

für Rechts-Angelegenheiten,

Verkauf von

Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen ꝛc.

General-Agentur

für Lebens- u. Unfallversicherungen

Wolff & Fleer,

1842 Wißstr. 23.

Bestecke

in ganz vorzüglicher Versilberung unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt

H. Bussmann,

Dortmund, 13747

10. Ostenhellweg 10.

Kinderwagen, Rohrsessel, Reisekörbe, Marktkörbe,

sowie alle übrigen ;7396

Korb- u. Bürstenwaren

zu billigsten Preisen empfiehlt das **Korb- und Bürsten-Geschäft** von

A. Ruder,

Brüderweg 53, Schwanenwallecke

Emaillirte Schilder

Firmen-, Namenschilder

Hausnummern Strassenschilder

etc. fertigen schnell und billig die

Dortmunder Emaillewerke

Trainer & Conen Dortmund

Wein-Etiquetten, Liqueur-Etiquetten

jeden Namens stets auf Lager.

Jos. F. Maas,

Lithograph. Anstalt und Druckerei

Dortmund, 2463 b

1. Kampstrasse 47.

Möbeln, Betten, Polsterwaaren.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

L. Philipp,

Westenhellweg 123½.

Restaurant

zu verkaufen.

Ein in der Nähe von **Gummersbach** sehr schön gelegenes **Hotel-Restaurant,** Preis 45 000 ℳ, Anzahlung 7- bis 10 000 ℳ, jährlicher Verbrauch 250 Hektol. Bier, 4000 ℳ Wein und Liqueure, 1275 Logis à 2,25 ℳ, sofort zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 15083 an **die Dortm. Ztg.** *

Ein 6jähriger, brauner

Wallach,

mittelschwer, steht zu verkaufen.

Näh. Bremerstr. 6. c15094

---

5 Fahrräder,

neu, verkaufe ich wegen Aufgabe zu Spottpreisen. ℓ

Jos. Buschmann, Steinstr. 6.

Pflege Dein Haar, bevor es zu spät!

Die Haare zu pflegen, ist ein Gebot des Anstandes.
Dies mit „Javol" zu thun, ein Gebot der Vernunft.

Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verschönerung der Haare angeboten wird, so muss es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eine ganz besondere Daseinsberechtigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javol" in so hervorragendem Maasse vorhanden, dass man wohl mit Recht annehmen kann, der Wert dieses Mittels wird sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Munde fortpflanzen. Der Fabrikant ist in seinen Ankündigungen peinlich und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, eingehende Versuche auf das Schlagendste bewiesen sind. Demgemäss darf das neue Kosmeticum als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragend beachtenswert sind, dass sich „Javol" im Fluge die Anerkennung der weitesten Kreise verschaffen wird, zumal es vollkommen unschädlich ist.

„Javol" ist eine durchaus solide, reelle, preiswerte Specialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitswidrigen Bestandteilen, so dass es sich unbedenklich selbst bei Kindern zur Verwendung empfiehlt.

„Javol" verleiht den Haaren, auch den widerspenstigsten, vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig wie Sammt, — naturglänzend — vollauftragend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, in äusserst wohlthuender Weise — kräftigt und befördert den Wuchs des Haares und Bartes — lässt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Wellung der Haare und alle Frisuren — ist für die Haare ein Conservierungsmittel allerersten Ranges — lässt die sich normal ablösenden, die Kleider ekelhaft verunreinigenden Oberhautschüppchen verschwinden — kräftigt dünne und schon gelichtete Haare — beugt daher der Glatze vor — erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und gesund — macht hängendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich, wie andere Waschmethoden. „Javol" ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaass gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javol" ist von überraschender Wirkung und vor Allem gesund, gleich wertvoll für Erwachsene und Kinder.

Infolge seiner besondern Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter.

„Javol" verfettet und verschmiert die Haare nicht, macht die oft ranzigen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tincturen vollkommen überflüssig.

„Javol" besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Maasse durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annähernd geboten werden.

Wer zur Pflege seiner Haare regelmässig „Javol" gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angedeihen zu lassen.

„Ich bin entzückt von dem Erfolge dieses Produktes, ich hatte etwas so ausserordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewunderungswürdig" lautet unter andern das Urteil einer Dame der hohen Aristokratie.

„Javol" kann nicht nachgeahmt werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weitestgehende gesetzlich geschützt.

Ausführliche Anleitung zur vernunftgemässen Haarpflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche à M. 2.—.

In Dortmund zu haben bei:

Th. Strick, Drogenhandlg., Ostenhellweg, am Markt.

Rich. Pape, Drogenhandlung, Ostenhellweg Nr. 35.

In Brackel bei Dortmund: s 4743

Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie zum rothen Kreuz.

General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend:

Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Langestrasse 1.

Jac. Münster, Central-Drogerie, Wissstrasse 12,
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Rheinischestrasse 4,
" " " " Steinstrasse 63,
" " " " Kaiserstrasse 24.

In dem Konkurse über das Vermögen des Dachdeckermeisters **M. F. Sieges** hier soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind verfügbar ℳ 12 800 und sind zu berücksichtigen 91 nicht bevorrechtigte Forderungen in Gesammthöhe von ℳ 64 060,63.

Das Verzeichnis der Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 3 des Königlichen Amtsgerichts hier eingesehen werden.

Dortmund, den 27. August 1898.

Richard Tellering,

15207e Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 19. August 1898, A IIIb 5994, ist im Einverständniß mit dem Herrn Eisenbahn-Commissar zu Elberfeld die Genehmigung zur Anlage eines Anschlußgleises in km 8,9+36 der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn für die „Derner Thonwerke" zu Altenderne, Flur 4, Nr. 155, ertheilt.

Ich bringe dieses auf Grund des § 17 und 47 des Kleinbahn-Gesetzes vom 28. Juli 1892 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Plan vom **1. September cr. ab während 14 Tage** auf dem Amte zu Kirchderne zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen die Feststellung des Planes können binnen der erwähnten Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich eingereicht oder im Kreisbureau, Südwall 11, mündlich angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem eingeleiteten Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Dortmund, den 23. August 1898.

Der Landrath. J. V.: v. Rynsch, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Gemäß § 23, Ziffer 7, der Wehr-Ordnung werden die Namen der für den Fall einer Mobilmachung zurückgestellten Mannschaften der Reserve, Landwehr- und Ersatzreserve nachstehend bekannt gemacht.

1. Reservisten.

Caspar Wilhelm Schocke zu Wandhofen,
Wilhelm Heinrichs zu Renninghausen,
August Heinrich Köper zu Wellinghofen,
Hermann Bergbauer zu Lücklemberg,
Heinrich August Ortmann zu Berghofen,
Wilhelm Reinold zu Eichlinghofen.

2. Landwehrleute.

Emil August Adolf Diedrich Duhme zu Schwerte,
Gustav Surig zu Barop,
Heinrich Eickelberg zu Garenfeld,
Friedrich Kogelheide zu Westhofen,

Hörde, den 26. August 1898.

c **Der Königliche Landrath.** J. V.: Hentzen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß durch Beschluß des Provinzialrathes die Dauer der **September-Kirmess** auf zwei Tage beschränkt worden ist.

In diesem Jahre findet somit nur Freitag, den 2. und Samstag, den 3. September, Jahrmarkt statt.

Witten, den 16. August 1898. (s5560

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Zu November und später sind in unseren Neubauten an der **Rheinischenstraße Wohnungen zu vermiethen.**

Näheres durch den Unterzeichneten.

Wetzel, Geschäftsführer, Olpe 1, Zimmer 26.

Dr. Theinhardt's

Lösl. Kindernahrung

erzielt im Verein mit verdünnter Kuhmilch die besten Ernährungsresultate. Aerztlich empfohlen bei **Diarrhöen, Brechdurchfall** und **Rhachitis.** s5380

Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt ℳ **1.20.**
" " " " 500 " " " **1.90.**

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg.

14 eigene Dampfer. 4—5 Abfahrten monatlich nach der Levante.

Einstellung des Expressdampfers **„PERA",** Capt. **Fischer.** 3000 Tonns. 2000 Pferdekräfte.

Erste Expedition direct ab Hamburg am 11. September 1898.

Reisedauer bis **Malta** nur **9 Tage,** bis **Piraeus 11 Tage,** bis **Smyrna 13 Tage,** bis **Constantinopel** nur **15 Tage.**

Schnellste Beförderung für **Güter** aus **Deutschland** nach der **Levante,** s 5511

schneller als via Triest.

Die **hochelegante Cajütseinrichtung** des D. **„Pera"** (für 80 Passagiere 1. Classe) **bietet vorzügliche Gelegenheit zu einer Excursion nach dem Orient!** Sehr mässige Passagepreise. Arzt und Stewardesse an Bord. — Man verlange Prospect von der Direction der Deutschen Levante-Linie, Hamburg, Trostbrücke 1.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.

Cursusbeginn a. 1. Mai u. 1. Nov. j. J.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Die Direction: **Lehmann-Helbig.** s 5563

Bad Königsborn bei Unna.

Für **Auswärtige (Passanten)** treten die **ermäßigten Bäderpreise** in gewohnter Weise **mit dem 1. September** wieder in Kraft.

s5556 **Die Badeverwaltung.**

Nordsee-bad Dangast. s 3645 q

Billigst. Seebad. Luftkurort 1. Ranges

Prosp. **C. Gramberg.**

Ich habe mich hier als

Gesanglehrerin

niedergelassen. 15078 ℓ

Anmeldungen erbitte Vormittags, Südwall 8, I.

Sophie Melchior.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Sparkernseifen-Fabrik hergestellt ist.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052 ¿

Schmidt & Flögel,

Dampfseifenfabrik,

Remscheid.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern,** u. a.:

Baedeker's Reise-Bücher:

Belgien und Holland	6,— ℳ	Paris und Umgebungen	6,— ℳ
Nordwest-Deutschland	5,— "	Südbaiern, Tirol, Salzburg ꝛc.	7,50 "
Schweiz	8,— "		

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrthal und Neuenahr	1,— ℳ	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 "
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	2,50	Rügen	1,20 "
Bergstraße und Odenwald	1,50 "	Rundreisen, empfehlenwerte m. Zeiteinteilung, Kosten-Anschlag und Angabe der Fahrscheine	2,— "
Berlin 75 ₰ und	1,50 "	Salzkammergut und Tirol	4,— "
Belgien und Holland	4,00 "	Schwarzwald	3,— "
Nach u. in Constantinopel	3,— "	Schweiz	4,— "
Deutschland	6,— "	Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland ꝛc.	2,— "
Fichtelgebirge, Fränkische und Nürnberger Schweiz	2,— "	Straßburg u. die Vogesen	1,50 "
Frankfurt a. M.	1,— "	Seebäder (Ost- u. Nordsee)	1,50 "
Harz	1,— "	Süddeutschland und Rhein	3,50 "
Karlsbad	1,50 "	Schweden und Norwegen	4,00 "
Misdroy, Heringsdorf ꝛc.	1,— "	Stockholm u. Umgebungen	1,50 "
Die Mosel von Koblenz bis Trier	1,20 "	Tatra und Touren in den Westkarpaten	2,50 "
München	1,20 "	Teplitz und Umgebungen	1,— "
Nürnberg und Umgebungen	1,— "	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 "
Norddeutschland	3,50 "		
Oesterreich-Ungarn	5,— "		
Petersburg u. Umgebungen	3,— ℳ		
Pyrmont und Umgebungen	1,50 "		
Paris und Umgebungen	3,— "		

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Aegypten	7,50 "	—,— Palästina	7,50 "
—,— Griechenland u. Kleinasien	7,— "	Meyer, Oesterreich-Ungarn	5,— "
—,— Harz	2,00 "	—,— Schweiz	6,00 "
—,— Deutsche Alpen, 1. Teil,	4,50 "	—,— Riesengebirge	2,— "
—,—, Italien in 60 Tagen	9,— "	—,—, Süd-Deutschland	5,00 "
—,—, Mittel-Italien	6,— "	Thüringen	2,00 "
		Führer durch Dortmund	0,50 "

☞ *Alle anderen, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden. — Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.*

Liebenow's Karten, Handtke's Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa.

☞ **Radfahrerkarten** in großer Auswahl. ☜

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung,

in Dortmund, Westenhellweg 43.

NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Eisschränke.

Verkaufe von heute ab mit **20% Rabatt.**

Alle Größen neuester Construction vorräthig.

Felix Hybbeneth,

Markt 6. s5362

Telephon Nr. 857.

Uhren

in Gold, Silber Metall und Stahl. Präzisionsuhren in allen Preislagen, Regulateure, Hausuhren, Stand-, Wand- und Weckuhren zu den bill. Preise. Für jede benannte Uhr 3 Jahre Garantie.

Uhren

s 4581

Ketten

für Damen- u. Herren, in Gold, Silber, Double Talmi und Nickel. Spezialität: Gold-Charnier-Ketten mit 15 und 20 % Goldauflage 10jährige Garantie für gutes Tragen.

J. D. Plazikowski,

Dortmund, Westenhellweg 93.

Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.

Ketten

Loden-Havelocks,
Loden-Mäntel,
Loden-Joppen,
Loden-Jagdjoppen,
Loden-Pellerinen,

in größter Auswahl, in allen Farben und Weiten vorräthig, empfiehlt

Franz Ortner

aus Tyrol,

1a. Westenhellweg 1a.

☞ Fernsprecher 750. ☜

Hagen, Elberfelderstraße.

☞ Fernsprecher 222. ☜

Massiv gold. Trauringe v. 5 ℳ an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück

Bäumer & Cie.,

1820 ℓ Westenhellweg 26. I

Gnädige Frau!

Benützen Sie zum täglichen Waschen

Grolich's

Heublumen-Seife

(System Kneipp)

und Sie werden sich von der Haut erfrischenden und verjüngenden Wirkung selbst überzeugen. Preis 50 Pf. Käuflich b. Apothekern und Droguisten. In **Dortmund** bei **A. Speyer** und s2870z **Jak. Münster.**

General-Agentur

einer alten deutschen Transportversicherungs-Gesellschaft 1. Ranges für Dortmund und größeren Bezirk ist zu vergeben.

Es wird nur auf eine hochachtbare, energische Persönlichkeit reflectirt, welche in den Kreisen der Industrie und des Handels wirklich werthvolle Verbindungen besitzt.

Gefl. Off. mit Ang. von Referenz. unt. A. A. 384 an das Annonc.-Bureau von **Haasenstein & Vogler A.-G., in Frankfurt a. M., erbeten.**

Für sof. oder später ein größeres

Wohnhaus,

mit od. ohne Läden, zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. unter 15133 an die Dortm. Ztg.

hränke.
n heute ab mit
Rabatt.
neuester Con-
vorräthig.
ybbeneth,
rft 6. 85362
n Nr. 857.
ren
in
Gold,
Silber
Metall
und
Stahl.
Präzis-
ions-
uhren
in
slagen, Re-
Hausuhren,
Wand- und
zu den bill.
ir jede be-
yr 3 Jahre
rantie.
Uhren
ren
s 4581
ten
u. Herren,
ber, Double
d Nickel.
ät: Gold-
etten mit 15
oldauflage
arantie für
Fragen.
Ketten
zikowski,
und,
lweg 93.
rtmund,
str. 19.
nvelocks,
Mäntel,
Loppen,
gdjoppen,
llerinen,
uswahl, in
und Weiten
empfiehlt
Ortner
rol,
llweg 1a.
er 750.
lderstraße.
er 222.
uringe v. 5 M.
und Herren-
fehlen in einer
1000 Stück
r & Cie.,
llweg 26. I
Frau!
lichen Waschen
a's
n-Seife
eipp)
von der Haut
verjüngenden
rzeugen. Preis
pothekern und
rtmund bei
s2870
gentur
n Transport-
chaft I. Ranges
größeren Bezirk
eine hochacht-
önlichkeit re-
n Kreisen der
andels wirk-
dungen besitzt.
von Referenz.
Annonc.-Bu-
in & Vogler,
. M., erbeten
r ein größeres
nhaus,
zu kaufen ge-
ter 15133 an

№ 239 — 71 Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 30. August 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 U** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"

werden für den Monat

September

zum Preise von **0,75 M.** von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **1,00 M.** von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Reise- und Bade-Abonnements

mit Porto-Aufschlag.

Inserate finden durch die „Dortmunder Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung", **Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.**

„Schantung und Kiautschou"

betitelt sich ein soeben erschienenes Prachtwerk von Ferd. Frhr. von Richthofen*), worin der bekannte Geograph und gründliche Kenner Chinas die Geschichte, die Bewohner, die natürliche Beschaffenheit und die Entwickelungsfähigkeit von Schantung und Nordchina ausführlich behandelt. Uns interessirt vor allem das letzte, noch über 60 Seiten umfassende Kapitel, das betitelt ist: „Kiautschou als die maritime Eingangspforte von Schantung und Nordchina". Kiautschou ist nach Richthofen seiner ganzen Lage nach, die es auch vor Tschifu sehr begünstigt, zur wirtschaftlichen Beherrschung der Provinz Schantung berufen, die von sämtlichen maritimen Provinzen Chinas bislang am unvollkommensten erschlossen ist. China hat eben weder den Willen noch die Macht gehabt, in dieser Beziehung etwas zu thun. Jetzt, wo ein energisches, nach wirtschaftlicher Ausdehnung strebendes Volk Kiautschou besetzt hat, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es die Konkurrenz von Tschifu mit Leichtigkeit aus dem Felde schlagen wird, und es würde schon hierdurch, selbst ohne Aenderung der jetzigen Verkehrsverhältnisse, eine Handelsstellung von gewisser Bedeutung einnehmen, wobei zu bemerken ist, daß Schantung keineswegs eine arme, sondern eine reiche, von allen Küstengebieten am dichtesten bevölkerte Provinz ist. Die eigentliche Zukunft und die große Bedeutung von Kiautschou liegt aber in der Erschließung des Innern durch Eisenbahnen und in der Ausbeutung der Kohlenfelder mittelst derselben. Durch sie ist Kiautschou bestimmt, die maritime Eingangspforte für einen großen Teil des nördlichen China zu werden. v. Richthofen sagt inbezug darauf u. a.:

„Die Kohle von Schantung ist von so eminenter Wichtigkeit, daß sich ihr vor allem die Aufmerksamkeit zuwenden muß. Bei allen Kohlenfeldern ist die Lagerung nicht ungünstig für den Abbau, obwohl die Wasserbewältigung nicht unerhebliche Kosten verursachen wird. Bei allen ist eine Mehrzahl von Flötzen vorhanden, und was deren Mächtigkeit betrifft, so ist zwar kein Anzeichen eines besonders mächtigen Flötzes vorhanden, aber die Dicke von 1 bis 2 auch $2^1/_2$ Meter wird in vielen Fällen bestimmt angegeben und kann in den meisten als sicher betrachtet werden. . . . Die Kohle ist größtenteils so vorzüglich und so rein, daß ihre Verwendbarkeit für die Kessel der Dampfschiffe außer Zweifel zu stehen scheint. Wenn sich diese Frage, wie ich selbst bestimmt erwarte, günstig erledigen sollte, so steht der Kohlenausfuhr von Kiautschou eine große Zukunft bevor. Der gegenwärtige Kohlenbedarf an der ostasiatischen Küste, von Schanghai bis Singapur, wird von Kennern auf $3^1/_2$ millionen Tonnen veranschlagt. Die Preise betragen 16 bis 30 M. für die Tonne. Da gegenwärtig der Preis auf den Gruben von Schantung meist 5 bis 6 M. beträgt und durch Einführung des Großbetriebes sich verringern sollte, und da eine Eisenbahnverfrachtung von nicht mehr als 150 bis 300 Kilometer hinzuzuschlagen ist, so darf man darauf rechnen, daß die Kohle von Schantung zu einem unter 15 M. bleibenden Preis in Kiautschou wird verkauft werden können. Durch Herstellung geeigneter Landungsbrücken wird es sich bewerkstelligen lassen, daß die Kohle von den Dampfern unmittelbar, ohne Vermittelung von Leichtern, an Bord genommen werden kann. Als Folge davon ist zu erwarten, daß die großen Ozeandampfer ihre Kohle nicht in Schanghai einnehmen, sondern nach Kiautschou kommen werden, um sich hier zu billigeren Preisen unmittelbar damit zu versorgen."

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Kohlengewinnung steht die Einrichtung von Fabriken und Werkstätten mit Maschinenbetrieb, welche der Kohle als Kraftmittel bedürfen. Es kommen hier vor allem Spinnereien für Seide und Baumwolle, Oelpressen, Docks, Maschinenfabriken u. s. w. in Betracht. — Die Bedeutung von Kiautschou als Seehafen beschränkt sich ferner keineswegs auf Schantung. Das Streben muß vielmehr dahin gerichtet sein, es mittels eines weiteren Ausbaues des Eisenbahnnetzes zur maritimen Eingangspforte für die nordöstlichen Provinzen von China und ferner ab gelegene Gegenden zu gestalten. Liegen für diese Gegenden auch die großen Handelsplätze Peking und Tientsin günstiger, so haben diese Plätze doch den schwerwiegenden Nachteil, daß sie im Winter vom Seeverkehr abgeschlossen sind. Der nächste Hafen, von dem aus jene Gegenden in der kalten Jahreszeit durch Eisenbahnen zugänglich gemacht werden können, ist eben der von Kiautschou. Es kommt hier vor allem die Verbindung mit der Provinz Schansi in Betracht, dem Lande der Kohle und des Eisens. Die Steinkohle ist dort erhalten in einer Ausdehnung, wie sonst nirgends in China, und in einer Lagerung, wie sie sonst nirgends auf der Erde gleich günstig wiederkehrt. Was Herr von Richthofen hierüber erzählt, grenzt an das fabelhafte: In einer Mächtigkeit von 12 Metern tritt z. B. ein 35 000 Quadratkilometer großes Anthrazitfeld so günstig zutage, daß es ohne irgend welche Belästigung durch Wasser nach Art eines Steinbruchs in mühelosester Weise abgebaut und eine Eisenbahn direkt in das Feld selbst hinein fortgeführt werden kann. Allein dieses Anthrazitfeld würde bei dem jetzigen Weltbedarfe an Kohlen (500 millionen Tonnen jährlich) genügen, um ihn auf 1260 Jahre hinaus zu decken! Dabei enthält es nur etwa die Hälfte der Kohlen von Schansi, deren Preise auf den Gruben selbst beispiellos niedrig sind. Die Eisenerze begleiten die Kohlenflötze. Es muß also ein Hauptziel für Kiautschou sein, die Eingangspforte und der Ausgangshafen auch für Schansi zu werden.

„Wir sehen in Kiautschou einen Hafen — so schreibt Professor v. Richthofen am Schlusse seiner Betrachtungen —, welcher den Schlüssel zur wirtschaftlichen und kommerziellen Beherrschung Schantungs bildet, eine Eingangspforte, von der aus Eisenbahnen zur Erschließung aller seiner Teile mit Leichtigkeit angelegt, sowie die wirtschaftliche Hebung des Landes und die kulturelle Förderung der Bewohner geleitet werden können, und nach welcher bei zielbewußtem Vorgehen der Verkehr des größten Teils des nördlichen China konvergiren muß. . . Die wirtschaftliche Entwickelung von China wird mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts mächtiger gefördert werden, als je zuvor. Schlummernde Schätze werden dem Boden entlockt, das verschlossene Innere bald in allen Teilen zugänglich gemacht, die unendliche Fülle latenter Arbeitskraft in zahlreichen Industrien zu gewinnbringender Bethätigung gebracht werden. Aber wenn nicht gleichzeitig eine Erhöhung der Wehrkraft der wimmelnden, durch Rasse, Tradition, Sprache, Schrift und Ahnenkultus zu einem geschlossenen Ganzen verbundenen Millionen erzwungen oder befördert wird, sondern die Macht in den Händen der Nationen bleibt, welche dem Lande alle diese Vorteile bringen, und wenn sie geeinigt den Aufschwung mit starker Hand selbst leiten, dann wird dieser nicht in dem Maße, wie man noch vor kurzem befürchten mußte, ein Verhängnis für die Völker Europas sein, sondern zum wirtschaftlichen Aufschwung derjenigen unter ihnen beitragen, welche sich durch Intelligenz, Macht und Unternehmungsgeist eine führende Stellung in dem internationalen Wettbewerb auf dem ostasiatischen Schauplatze sichern. Die Festsetzung in Kiautschou kann ein Mittel dafür bieten, daß das deutsche Reich sich unter den Siegern in diesem friedlichen Wettkampf befindet."

*) Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Deutschland.

Berlin, 30. August. **Ein Bauteninisterium.** Die Frage der Neuorganisation der Wasserbauverwaltung beschäftigt die interessirten Kreise naturgemäß sehr lebhaft, da unzweifelhaft innerhalb der Regierung eine Strömung besteht, die in dieser Angelegenheit das landwirtschaftliche Bedürfnis als das ausschlaggebende anerkennt, und alle offiziösen Beschwichtigungsversuche dienen nur zur Bestätigung der Gefahr, daß Industrie und Handel bei der beabsichtigten Neuordnung leicht zu kurz kommen können. Richtig ist nun allerdings, daß seit der Sitzung des Staatsministeriums im Juni, in der diese Frage zur Verhandlung gelangte, kein weiterer Schritt geschehen ist, daß also die endgültige Entscheidung noch aussteht, aber die offiziösen Auslassungen können doch keine Beruhigung darüber gewähren, daß in der ganzen Angelegenheit nicht politische Rücksichten mitgesprochen haben. Daß in der Bauverwaltung eine Reform dringend notwendig ist, wird von allen Seiten anerkannt, nachdem die Eisenbahnverwaltung einen von einer Stelle kaum noch zu überblickenden Umfang angenommen hat, ist es vollkommen gerechtfertigt, daß das Eisenbahnministerium durch die Abzweigung der Bauverwaltung entlastet wird. Auch die Verteilung der Wasserbauangelegenheiten auf vier Ministerien kann nicht gerade auf die Durchführung einheitlicher Gesichtspunkte einen segensreichen Einfluß ausüben. Demnach muß das Verlangen nach einer Aenderung in der Organisation des preußischen Staatsministeriums als durchaus begründet angesehen werden. Wenn jedoch dieser Neuordnung in den weitesten Bevölkerungsschichten mit berechtigtem Mißtrauen entgegengesehen wird, so liegt die Thatsache zugrunde, daß man der Angelegenheit erst auf die Anregung des Agrariertums näher getreten ist und bei den bezüglichen Verhandlungen die Forderung, die gesamte Wasserbauwirtschaft dem Landwirtschaftsministerium zu übertragen, einen sehr günstigen Boden gefunden hat. Und was dabei herauskommen wird, wenn man den Wasserbau ausschließlich von landwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betreiben will, ist bei der bekannten Haltung der Agrarier nicht schwer zu erraten. Die Agrarier haben sich seit Jahren jeder Verbesserung und Erweiterung der Wasserstraßen und jeder Erleichterung des Verkehrs mit einer so maßlosen Leidenschaftlichkeit entgegengestellt, daß in dieser Beziehung die schlimmsten Dinge zu befürchten sind, wenn es wirklich nach den Wünschen der Landwirtschaft ausschließlich gehen sollte. Beim Wasserbau überwiegen naturgemäß die Interessen von Industrie und Handel die der Landwirtschaft; es ist daher doch nur eine Forderung der wirtschaftlichen Gerechtigkeit, daß diesen Bedürfnissen auch in ausreichendem Maße entsprochen wird. Wird aber das Landwirtschaftsministerium mit den Aufgaben des Wasserbaus betraut, so darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß dort die agrarischen Wünsche ein sehr geneigtes Gehör finden. Der gegenwärtige Landwirtschaftsminister von Hammerstein ist zwar für den Bau des großen Mittellandkanals mehrfach schon öffentlich eingetreten, aber wer bürgt dafür, daß er den kanalfeindlichen Anschauungen der Agrarier auf die Dauer zu widerstehen vermag. Es ist doch aber klar, daß so weitschlige Unternehmungen, wie der Ausbau der Wasserstraßen, nur vom allgemein wirtschaftlichen und technischen Standpunkte aus beurteilt werden dürfen. Die Ausführung des großen Kanalsystems in Preußen ist schon über Gebühr hinaus verschoben worden, und jetzt, wo die Erfüllung des wirtschaftlichen Bedürfnisses nahe sein soll, erheben sich wieder die größten Schwierigkeiten. Wir vermögen uns kaum eine Vorstellung davon zu machen, wie der Landwirtschaftsminister mit Nachdruck im Landtage die von der Regierung gutgeheißene Kanalvorlage verteidigen könnte, wenn ihm von der maßgebenden Partei entgegengehalten wird, daß das landwirtschaftliche Interesse mit dem der Industrie und des Verkehrs im direkten Widerspruch steht. Sollen die täglich wachsenden Bedürfnisse des gesamten Verkehrslebens erfüllt werden, so muß mit ihrer Vertretung ein Fachminister betraut werden, für den das Urteil der Sachverständigen maßgebend ist und nicht Vorurteile einer einzigen Erwerbsklasse, deren Grundlosigkeit schon wiederholt nachgewiesen worden ist. Die einzige richtige Lösung der Frage könnte nur darin gefunden werden, daß ein besonderes Bauteninisterium errichtet wird, das dem Einflusse einseitiger Interessen entzogen und nur verpflichtet ist, den allgemeinen Bedürfnissen des Wirtschaftslebens Rechnung zu tragen. Wie es scheint, dürfte die Entscheidung in dieser Frage nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen; hoffen wir, daß sie eine Gestalt erhält, mit der ein gesunder Fortschritt für das gesamte wirtschaftliche Leben im Reiche und in Preußen verknüpft ist.

Versuche mit einem Drachenballon in seiner neuesten Konstruktion fanden am Freitag-Vormittag in der Nähe der Hauptkadettenanstalt am Wege von Lichterfelde nach Teltow seitens der Luftschifferabteilung statt. Der Fesselballon wird in dieser neuesten Form in sämtlichen deutschen Kriegsformationen eingestellt werden. Oesterreich-Ungarn hat denselben bereits angenommen. Der neue Ballon zeichnet sich durch eine große Stabilität gegenüber den Windströmungen aus, ergibt schon unter gewöhnlichen Verhältnissen eine ruhigere Beobachtung als der Kugelballon und gestattet ein Aufsteigen zu größeren Höhen auch in ungünstiger Wetterlage. Der militärische Berichterstatter der „Post", welcher über das Ergebnis der Uebungen berichtet, schreibt: Erst hiermit ist der Wert der Luftschifferformationen ein unbedingter geworden und ihre Zuteilung zu den strategischen Einheiten eine Norm, zu deren voller Innehaltung eine Erweiterung der Friedensformationen ein dringendes Bedürfnis bildet. Der Drachenballon verdankt seine Entstehung den jetzt schon an vier Jahre im gange befindlichen Bestrebungen des Hauptmanns A. v. Parseval vom 3. baierischen Infanterieregiment, des Premierlieutenants Barisch v. Sigsfeld (jetzt bei der Luftschifferabteilung) und des Fabrikbesitzers in Augsburg August Riedinger im Verein mit der königlich preußischen Luftschifferabteilung. Bei drei Kaisermanövern hat derselbe in seinen früheren Formen mit Erfolg Dienste geleistet, 1897 hatten die preußischen Abteilungen den Kugelballon schon ganz zu Hause gelassen. Die neueste Form ist den Versuchen der Luftschifferabteilung im Winter 1897/98 zu verdanken. Der in dem Korb des Ballons befindliche Offizier war bei der Uebung durch das Telephon mit dem Kommandeur in Verbindung, das Telephon funktionierte sehr gut. Außerdem konnte der Offizier auch noch in einem Ledertäschchen mit Laufring schriftliche Meldungen am Draht herunterlassen; die Beobachtungen bezogen sich hauptsächlich auf einen in der Nähe von Dahlem aufgestiegenen Signalballon. Das Kabel, an dem der Ballon befestigt ist, besteht aus 5 Millimeter starkem Stahldraht. Die Gesamtlänge ist jetzt 1000 Meter. Alle 100 Meter befindet sich ein Ring. Die gesamte Steighöhe kann zu 800 bis 900 Meter angenommen werden. Es sind Einrichtungen zu einer Freifahrt vorhanden für den Fall, daß das Kabel reißen sollte, die namentlich

** Eigenartige Sitten und Gebräuche

bestehen noch in einzelnen Teilen des minden-ravensberger Landes, woselbst auch die alte Volkstracht, wie kaum in einem anderen Landesteile, beibehalten worden ist. Dieses Festhalten an den Trachten und Sitten der Vorfahren findet bei unserem Kaiserpaare besondere Anerkennung und Würdigung. Die Majestäten kommen bekanntlich in den ersten Tagen des Monats September gelegentlich der Kaiser-Manöver in jene Landstriche; es widerfährt hierbei dem eingesessenen Bauernstande keine hohe Ehre. Auf dem Paradefelde bei Minden wird eine besondere Tribüne hergestellt, auf welcher 800 Frauen und Jungfrauen in Bauerntracht aus den Kreisen Minden und Lübbecke platz nehmen werden. Das wird ein eigenartiges Bild geben, denn die Trachten sind überaus verschieden, fast jedes Dorf hat eine andere aufzuweisen. Für die Männer, soweit sie in Landestracht erscheinen, sind Stehplätze in beschränkter Zahl vorgesehen.

Eine Anzahl weiterer Bauernfrauen und Jungfrauen in Landestracht begibt sich nach Oeynhausen zur Kaiserin, um derselben kleine Geschenke zu überbringen. Die Teilnehmerinnen haben sich bei den Amtmännern bezw. dem Landrate zu melden.

Doch hiervon wollte ich nicht erzählen, sondern von einigen Gebräuchen bei Hochzeiten, Kindtaufen und Todesfällen, wie sie in der erwähnten Gegend im Schwange sind und denen in anderen Gegenden kaum ähnliche an die Seite zu stellen sind.

In dem Leben der Landbewohner spielt der Nachbar eine bedeutende Rolle. Da die einzelnen Höfe und Besitzungen oft ziemlich einsam liegen, was in früherer Zeit wohl noch mehr der Fall war, so ist es erklärlich, wenn ein Nachbar dem anderen in Fällen der Not und des Bedarfs hülfsbereit zur seite steht. Das ist wohl auch in anderen Teilen unseres lieben deutschen Vaterlandes der Fall, selten aber dürfte man die Hülfe des Nachbars so in Anspruch nehmen, wie z. B. es in den Gemeinden des Kreises Lübbecke bei Hochzeiten geschieht.

Hier haben der **nächste Nachbar** oder die drei nächsten Nachbarn die im Plattdeutschen Kleernoabers (Kleidernachbar) heißen, sozusagen alle geschäftlichen Angelegenheiten zu besorgen. Ihnen wird seitens des Brautpaares einige Tage vor der Hochzeit eine Liste mit den Namen derjenigen Personen eingehändigt, welche zu der Hochzeit eingeladen werden sollen. Bei großen Hochzeiten sind es oft mehrere Hundert. Diese haben die drei Nachbarn **persönlich** einzuladen.

Die Braut hat Hut und Stab des Nachbars mit bunten Blumensträußchen zu schmücken und im besten Sonntagsstaate macht sich der Hochzeitsbieter dann auf den Weg, um die Einladung vorzunehmen. In jedem Hause hat er einen längeren Spruch herzusagen, dahingehend, daß der Junggeselle und die Jungfrau so und so schön grüßen und zu der an dem und dem Tage stattfindenden Hochzeit freundlichst einladen lassen.

Alsdann erzählt er, wieviel Schweine, Kälber 2c. geschlachtet seien, um die Gäste ordentlich bewirten zu können, endlich versichert er: an Bier und Wein werde kein Mangel sein.

Mit dem Einladen der Gäste ist es aber nicht genug, der Nachbar hat noch andere Pflichten zu erfüllen. Das Hochzeitsmahl wird auf der bei keinem Hause fehlenden geräumigen Dehle eingenommen. Aufgabe des Nachbars ist es nun, die Festtafel auf der letzteren herzurichten, für Stühle und Tische zu sorgen. Die letzteren werden zumeist aus Wagenbrettern hergestellt, auch werden, was auch bei der großen Zahl der Teilnehmer garnicht anders möglich, die Sitze meist in primitiver Weise gefertigt. In der Mitte der Dehle wird ein besonderer Ehrentisch für das Brautpaar und die beiderseitigen Eltern hergerichtet. Während des Festmahles haben die drei „nächsten Nachbarn" dafür zu sorgen, daß jeder Gast gut bedient wird, daß es keinem an irgend etwas fehle, versäumte hierin einer seine Pflicht, so würde ihm solches recht übel seitigen Schwiegereltern sind in dieser Beziehung aller Sorge ledig, sie haben nur für die Beschaffung der Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

Hierin werden sie aber noch in wirksamster Weise durch die Geladenen unterstützt. Jedes der geladenen Ehepaare sendet nämlich einen großen mit Zucker bestreuten, den Namen des Gebers tragenden Kuchen, sowie eine Welle Butter von etwa vier Pfund Schwere, die jungen Leute bringen dem Brautpaare allerhand für den Haushalt bestimmte Gegenstände zum Geschenk.

Die Trauung ist gewöhnlich des mittags um 12 Uhr, sodaß das Festmahl gegen 1 Uhr beginnen kann. Die Braut trägt Landestracht, die aber, je nach dem Grade der Wohlhabenheit, prächtig verziert ist. Da fehlen nicht goldene und silberne Ketten oder solche aus Bernstein bis apfelgroßen Perlen. Sobald das Festmahl vorüber ist, begeben sich die Hochzeitsgäste in die Wohnungen der Nachbarn. Im Hochzeitshause werden inzwischen die Tafeln abgeräumt und diese für das Kaffeetrinken hergerichtet. Es werden die geschenkten Kuchen aufgelegt, wobei es so eingerichtet wird, daß jeder den seinigen vorgelegt bekommt. Wer etwa knauserig gewesen und keinen besonders guten gespendet hätte, würde so am eigenen Leibe gestraft.

Nach dem Einnehmen des Kaffees macht das junge Volk wohl ein Tänzchen; die Burschen haben allerdings nicht besonders viel Zeit übrig, denn sie suchen sich bei solchen Gelegenheiten durch Verknallen von möglichst großen Mengen Pulvers zu überbieten.

Bei Kindtaufen treten die nächsten Nachbarn nun insofern in Thätigkeit, als sie unter den Gästen nicht fehlen dürfen. Die Taufen werden an einzelnen Stellen vor Beginn, an anderen am Schlusse des Gottesdienstes, aber stets vor versammelter Gemeinde vorgenommen. Diese singt einen Liedervers, ehe die eigentliche Taufhandlung beginnt.

In **Todesfällen** haben die drei nächsten Nachbarn mehr zu thun; sie müssen der Leichenfrau bei dem Ankleiden und Betten der Leiche in den Sarg hülfreiche Hand leisten und zahlreiche sonstige Besorgungen erfüllen. Am Tage der Beerdigung haben sie ebenfalls auf der Dehle Tische und Bänke aufgeschlagen, damit das Leichengefolge Sitzplätze findet für die im Hause selbst stattfindende Trauerfeier. Den Teilnehmern wird Kuchen und Kaffee gereicht und zwar den entfernt wohnenden, die nach der Beendigung der Beerdigung nicht mehr in das Trauerhaus zurückkehren, vor der häuslichen Feier. Der Kantor hat mit den Schülern der Oberklasse die Leiche am Sterbehause abzuholen, er wird mitsamt den Kindern ebenfalls mit Kaffee und Kuchen regalirt. Dann nimmt die häusliche Trauerfeier ihren Anfang. Wenn der Friedhof in der Nähe ist, dann wird die Leiche getragen, ist die Entfernung größer, so wird der Sarg auf den hinteren Teil eines mit vier Pferden bespannten Wagens gesetzt, während, wie ich schon einmal erwähnte, auf dem vorderen Teile mehrere Sitze für die Frauen — die nächsten Anverwandten — angebracht sind. Auf dem ganzen Wege bis zum Totenhofe werden von den Schülern Grabgesänge intonirt. Die im Orte wohnenden Teilnehmer an dem Leichengefolge kehren dann ins Trauerhaus zurück, wo ihnen ebenfalls Kaffee und Kuchen gereicht wird. Einer der Nachbarn fordert schließlich auf, ein gemeinsames Grablied anzustimmen, auch spricht er ein Gebet. Haben sich Leute entfernt, dann ist es Sache der „nächsten Nachbarn", die Tische und Sitzbänke zu beseitigen, seitens der Angehörigen der Verstorbenen soll solches nicht geschehen. Eigentümlich ist es, daß man, obschon der Grund und Boden in jener Gegend billig ist, keinen Zwischenraum zwischen den Gräbern läßt, sondern Sarg an Sarg stellt. Früher setzte man sogar zwei Särge übereinander.

So stehen sich die Bewohner des minden-ravensberger Landes in guten und bösen Tagen hülfreich zur seite, was gewiß in mehrfacher Beziehung nicht zu unterschätzen ist. Seiner Pflicht als nächster Nachbar darf sich niemand entziehen, es würde, falls sich jemand weigerte, dem althergebrachten Brauche zu huldigen, ihm von der ganzen Gemeinde verdacht werden. Wie mir erzählt wird, ruht für die Zeit, wo der Nachbar des Nachbars bedarf, auch etwaiger zwischen den betr. Familien bestehender Zwist.

* * *

In dem Artikel **„Ein Baumriese"** waren einige Druckfehler stehen geblieben, von denen der eine auf der dritten Spalte in der zweiundzwanzigsten Zeile berichtigt werden möge, da er den Sinn entstellt. Es muß nämlich heißen: „Der Umfang dieser Bäume dürfte weit über ein Meter betragen", anstatt „über vier".

lich ein Landen ermöglichen. Der Offizier im Korb kann alsdann mittelst einer zum Ventil führenden Leine das Gas allmählich auslassen und so den Ballon zum baldigen Sinken bringen. Das Füllen des Ballons soll in kurzer Zeit zu bewerkstelligen sein, ebenso das Entleeren, was aber keine ungefährliche Operation ist wegen der leichten Entzündlichkeit des Gases

Provinzielles.

** **Dortmund**, 30. August. Gestern abend gegen 8½ Uhr entstand in dem Lagerhause des Großkaufmanns Herrn Karl Ludwig Becker in der Nordstraße **Feuer**, das einen bedeutenden Umfang annahm, so daß die helle Flamme zum Dache herausschlug. An brennbaren Stoffen fehlte es nicht, doch konnte das Petroleum, Oel u. s. w. noch rechtzeitig geborgen werden. Die Feuerwehr griff den Brand energisch an, und gelang es auch, denselben zu löschen. Der entstandene Schaden dürfte immerhin ganz erheblich sein. — Bei dem Löschen des Brandes waren die freiwillige Bürgerfeuerwehr, die Löschabteilung Nr. 6 und die Brandwache beteiligt. Es war gleich Großfeuer gemeldet worden. Es sei noch bemerkt, daß der Dachstuhl eingeäschert ist.

k Unsere gute alte Stadt Dortmund ist schon von manchem Zirkus aufgesucht worden, schon viele Künstler haben hier ihr Debut als Akrobaten oder Pferde-Dresseure gegeben, aber nicht in etwa sind ihre Leistungen denen gleich zu stellen, wie sie jetzt in dem hier weilenden **Zirkus Cesar Sidoli** gezeigt werden, sowohl was Exaktheit wie Vollkommenheit anbetrifft. Was soll man in diesem Zirkus mehr bewundern, die großartigen, fast unglaublichen Vorführungen in der Pferde-Dressur oder aber die bis fast ins unmögliche sich steigernden Leistungen der Parterre-Akrobaten. Gleich am Anfang der gestrigen Vorstellung erregte Domnul Theodorescu gewaltiges Aufsehen in seinen Saltamortales und Pirouettes zu Pferde und ein leichtes Gruseln überkam einen, als die berühmte Luftvoltigeuse Miß Helena Hajer den gewaltigen Sprung aus der Spitze des Zirkusgebäudes in das unten ausgespannte Drahtnetz unternahm. Berechtigte Bewunderung erregte auch Herr George Sidoli in seinen Vorführungen als Jongleur zu Pferde, was auch von den amerikanischen Reckturnern Brothers O'Brien zu sagen ist, die sich sogar zu einer Zugabe bequemen mußten. Mirza-Schaffy, ein schöner Goldfuchshengst, in allen Gangarten der hohen Schule geritten, vollführte seine, fast unglaublichen Leistungen exakt und auf Befehl. Ein Manöver ohne Reiter, ausgeführt von acht russischen Rapphengsten, unter Leitung des Direktors Cesar Sidoli, wurde zur vollen Zufriedenheit gegeben, selbiges trifft auch bei den Leistungen der Double-Jockeys zu. Große Heiterkeit erregte die Parodie der Miß Ella zu Pferde, die von dem unverwüstlichen Klown Adolf gegeben wurde. Wer wirklich großartige Leistungen sehen will, dem können wir mit ruhigem Gewissen den Zirkus Sidoli empfehlen. — Heute, Dienstag-Abend, findet die erste große Parforce-Vorstellung statt, die ein Programm von 25 Nummern aufzuweisen hat und in der Herr Direktor Cesar Sidoli in seinen besten Original-Pferde-Dressuren auftreten wird.

a **Ueberfahren.** Am Samstag-Abend gegen 7 Uhr wurde auf der Hohenstraße hinter dem ersten Bahnübergange das 8 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Beckord von einem Bierwagen überfahren. Das Kind, welches nicht mehr stehen konnte, wurde in die elterliche Wohnung getragen, woselbst der sofort hinzugerufene Arzt einen Beinbruch konstatirte.

§§ Auf einem hiesigen größeren Werke erlitt ein Gasstocher durch Zurückschlagen der Flamme **schwere Brandwunden** des Gesichtes, Halses, der Brust und beider Arme.

i **Schwere Körperverletzung.** Als der Bergmann Martin Kurschus am Sonntag-Abend auf dem Heimwege war, wurde er in der Juliusstraße von mehreren jungen Burschen, mit welchen er vorher zusammen getrunken und dann Wortwechsel gehabt hatte, überfallen und sofort zu Boden geschlagen. Er trug eine vier Zentimeter lange Schädelwunde davon. Einer der Thäter, der Arbeiter Heinrich Wächter, ist ermittelt.

i **Jugendliche Räuberin.** Einem fünfjährigen Knaben, welcher am Montag-Morgen von seiner Mutter zum Spezereihändler geschickt worden war, um Einkäufe zu besorgen, wurde auf der Bornstraße von einem Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren ein 5-Markstück aus der Hand gerissen, womit das Frauenzimmer dann verschwand. Trotzdem verschiedene Vorübergehende die Verfolgung der Person aufnahmen, gelang es doch nicht, dieselbe festzunehmen.

§§ **Besitzwechsel.** Die der Firma Brand u. Sohn gehörigen Wohnhäuser Albertstraße 9 und 11 sind zum Preise von 16 500 ℳ in den Besitz des Milchhändlers Heinrich Kuhlmann hier übergegangen.

n **Besitzwechsel.** Das dem Dachdeckermeister Herrn Frigge gehörige Wohnhaus, Nordstraße Nr. 27a., ist zum Preise von 32 000 Mark in den Besitz des pensionirten Postbeamten Herrn Huchtemeier, Kuhstraße Nr. 37 und das Wohnhaus, Hohestraße Nr. 63, des Herrn Robert Eiteneuer ist zum Preise von 34 000 Mark in den Besitz des Postassistenten Herrn Barsch übergegangen.

e **Diebstähle.** Einer Anwohnerin der Hövelstraße wurden aus der verschlossenen Wohnung 60 ℳ gestohlen und einem Anwohner der Humboldtstraße ein neuer Ueberzieher aus seinem unverschlossenen Kleiderschrank. — Bei Gelegenheit des Feuerwerks des Artillerie-Vereins am Fredenbaum wurden einer Anzahl Damen die Portemonnaies mit Inhalt gestohlen. Eine Dame, die von auswärts nach hier gekommen war, hatte im Portemonnaie eine Eisenbahnfahrkarte, die gleichfalls mit verschwand. Die Dame war gezwungen, um zurückfahren zu können, die Mildthätigkeit fremder Leute in Anspruch zu nehmen.

? **Dorstfeld**, 29. August. Schnell tritt der Tod an den Menschen heran. **Der Veteran Bernhard Dörtelmann**, der gestern hier am Sedanfeste teil nahm, wurde plötzlich unwohl und ins Freie gebracht, wo er in einigen Minuten infolge Schlages verstarb.

§ **Oespel**, 29. August. Hier fand man bei einer **Dienstmagd**, die seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis mit einem unbekannten auswärtigen Manne hatte, einen Brief, in welchem der feurige Liebhaber in der überschwänglichsten Weise das Mädchen seiner Liebe versicherte. Er müsse es haben und wenn auch flugs sein Kopf herunter sollte. Dabei stellte sich denn aber heraus, daß der feurige Amoroso ein längst verheirateter Mann aus Mengede war, der nun vor den Augen des Mädchens wohl keine Gegenliebe mehr finden wird.

s **Annen**, 29. August. Am gestrigen Nachmittage wurde hierselbst ein kleiner, etwa 4 Jahre alter **Knabe** in grauem Anzug **aufgegriffen**, welcher sich Johann Schäfer nennt. Der Kleine gibt an, mit den Trötermännern nach hier marschirt zu sein. Alle Anfragen bei den benachbarten Polizeiverwaltungen sind bisher ohne Erfolg gewesen und werden hoffentlich diese Zeilen dazu beitragen, daß das Kind seinen Eltern wieder zugeführt wird.

Hagen, 27. August. **Einsturz.** Die Firma M. läßt hierselbst in der Bahnhofstraße ihr Lager erweitern. Als nun heute nachmittag drei Arbeiter dort beschäftigt waren, zog einer derselben zu früh eine Stütze weg. Die Decke stürzte hierauf ein und **begrub alle drei Arbeiter**, die ziemlich schwere Verletzungen davontrugen.

Werdohl, 26. August. **Raffinirte Diebe.** In dem Spezereigeschäft der Witwe B. verübten heute zwei Strolche einen raffinirten Diebstahl. Einer stand vor dem Hause Schmiere, worauf einer den Laden betrat, um Speck zu kaufen, wohl wissend, daß derselbe wegen der Hitze im Keller aufbewahrt wurde. Als nun die Frau in den Keller ging, plünderte der Strolch die Ladenkasse, aus welcher er etwa 100 ℳ entwendete. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen und der Schmierestehe ergriffen, während der Hauptthäter sich den Händen der Verfolger entriß. Beide sind schon oft vorbestrafte Individuen.

Elberfeld, 25. August. **Einen guten Fund** glaubte gestern abend ein junger Mann gethan zu haben. Er fand nämlich auf der Straße ein versiegeltes aus der Bergisch-Märkischen Bank herrührendes Couvert, daß nach der Aufschrift zu urteilen 1000 Mark enthalten sollte. Der Finder begab sich mit dem Couvert zu einem höheren Angestellten der Berg.-Märk. Bank, wo man es öffnete. Man machte jedoch sehr erstaunte Gesichter — denn statt eines Tausendmarkscheines waren darin — tote Fliegen enthalten. — Mit der Belohnung wars nichts!

Remscheid, 26. August. **Unglücksfälle.** Ein an einem Neubau zu Hasten beschäftigter Schreiner stürzte gestern vormittag aus einem Fenster der ersten Etage. Er erlitt laut „R. Z." schwere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der 12jährige Sohn des Dachdeckers K. K. zu Vieringhausen stürzte gestern nachmittag vom Dache eines Hauses zu Morsbach und blieb sofort tot.

Mülheim a. Rh., 26. August. **Anscheinend einer Anstalt entsprungen.** Hier wurde ein 15 Jahre alter Bursche aufgegriffen, der allem Anschein nach einer Anstalt entsprungen ist und, von der Polizei aufgegriffen, Geistesgestörtheit simulirt. Bei seiner Verhaftung geberdete sich der junge Bursche wie ein Wahnsinniger, sodaß er gewaltsam ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes mehrere Tage verbleiben muß.

Koblenz, 25. August. **Hitzschlag.** Vom Manöver wird der hiesigen „Volkszeitung" gemeldet, daß beim Infanterie-Regiment von Goeben 5 Mann vom Hitzschlag betroffen wurden, von denen 3 Mann gestorben sind. Auch vom Infanterie-Regiment Nr. 68 seien drei Mann an Hitzschlag im Lazarett in Zülpich gestorben.

Neuwied, 25. August. **Thalsperre.** Die Gemeinde Heddesdorf wird im kommenden Winter mit dem Bau einer Thalsperre beginnen, um durch die Wasserkraft eines Seitenbaches der Wied ein Elektrizitätswerk zu Beleuchtungs- und Betriebszwecken zu gründen.

Wiesbaden, 26. Aug. **Ein höchst tragisches Ende** hat gestern leider das Leben eines jungen Mannes genommen, der nach Herkunft und Erziehung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hätte. Aber ein unausrottbarer Leichtsinn, gegen den er vergebens ankämpfte, brachte ihn auf die Irrwege und in mißliche Verhältnisse, aus denen der junge Mann keinen anderen Ausweg sah, als den Tod. Der Doktor der Chemie, W., war von liebenswürdigen Umgangsformen und hatte in den vier Wochen, die er sich hier zur Kur aufhielt, in den ersten Tagen Eingang gefunden. Er lebte auf sehr großem Fuße und gab viel Geld aus. Doch hatte er dasselbe zumteil bei kleineren Leuten entliehen. So bestellte er zum Beispiel bei einem hiesigen Schneider einen Anzug und nahm zugleich Gelder bei ihm auf, wofür er demselben einen Wechsel ausstellte, welcher indes dieser Tage uneingelöst zurückkam. Auch in seinem Hotel blieb Dr. W. längere Zeit die Rechnung schuldig, so daß der Hotelbesitzer sich veranlaßt sah, die Kriminalpolizei zu benachrichtigen, um Herrn Dr. W. wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen verhaften zu lassen. Als der junge Mann so die Folgen seines leichtsinnigen Handels in unmittelbare Nähe gerückt sah, bemächtigte sich seiner eine hochgradige Erregung. Er versuchte noch am gestrigen Tage Gelder aufzunehmen, um sich über die augenblickliche Schwierigkeit hinweg zu helfen. Aber als der Versuch begreiflicherweise mißlang, stand sein Entschluß, sich zu töten, unumstößlich fest. Der Hotelier, welcher den leichtsinnigen Menschen aus guten Gründen nicht unbewacht und allein auf seinem Zimmer lassen mochte, beauftragte einen Hausknecht, die Ueberwachung des Fremden zu übernehmen, und thatsächlich wurde er vom frühen Morgen bis zum Spätnachmittag nicht aus den Augen gelassen. Gegen 5 Uhr nachmittags nun trat Dr. W. plötzlich, anscheinend um ein Glas Wasser zu trinken, an die Waschtoilette und füllte sich ein Glas, wie es schien, mit Wasser. Nachdem er getrunken, stürzte er sofort farblos zu Boden. Er hatte Cyankali genommen. Der Hausknecht alarmirte sofort das Hotelpersonal. Ein Arzt war innerhalb weniger Minuten zurstelle. Es war aber zu spät. Der Fremde wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verschied. Dr. W. stammte, wie wir hören, aus einer wohlangesehenen Familie in Königsberg. Sein Vater ist ein reicher Fabrikbesitzer, seine Schwester gut verheiratet, er selbst der einzige Sohn. Sein Leichtsinn entfremdete ihn seinem Vater, mit dem er schließlich ebenso wie mit seiner ganzen Familie zerfiel. Die erste Ursache zu seinem späteren leichtsinnigen Lebenswandel soll die Neigung zu einer jungen Dame gewesen sein, mit welcher der Vater eine eheliche Verbindung nicht wünschte. Die Aussichtslosigkeit dieser Liebe nahm dem jungen Manne den inneren Halt. Im vergangenen Jahre verbrachte er mit einer Chanonette in Budapest allein ein Vermögen von 50 000 Gulden. Hier in Wiesbaden lebte er gleichfalls auf die luxuriöseste Weise.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 29. August. **Der Staatssekretär des auswärtigen Amts**, Staatsminister v. Bülow, begab sich heute nachmittag zum Immediatvortrag beim Kaiser nach Potsdam.

* **Berlin**, 29. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: **Der Reichskanzler** Fürst zu Hohenlohe wird morgen früh nach Berlin zurückkehren.

* **Berlin**, 29. August. Die heutigen Abendblätter besprechen eingehend die Kundgebung des Zaren. Das „**B. T.**" meint, die Idee, welcher der Zar Ausdruck gab, werde bei Deutschland auf prinzipiellen Widerstand nicht stoßen. Daß die deutsche Regierung und der deutsche Kaiser von aufrichtiger Friedensliebe beseelt seien, daran dürfe weder Freund noch Feind zweifeln. Die Hauptentscheidung hänge aber von anderen Mächten ab. Es werde ferner vieles davon abhängen, ob Rußland mit positiven Vorschlägen vorbereitet sei. — Die „**Nat.-Ztg.**" begrüßt die Kundgebung ebenfalls sehr sympathisch und gibt der Voraussetzung Ausdruck, daß sich die russische Regierung über die Grundzüge des Programmes der Beratungen klar ist. — Die „**Vossische Zeitung**" welche die Absicht des Zaren freudig begrüßt, zweifelt nicht daran, daß sich alle Staaten an der Konferenz beteiligen werden. Wenn der Kongreß selbst wenig zusammenbringe, er werde dennoch in der Zukunft fortwirken. — Der „**Berl. Lok.-Anz**" erkennt das edle Wollen des Zaren voll und ganz an. Deutschlands sympathische Stellung zu der Konferenz sei selbstverständlich. — Die „**Deutsche Tages-Ztg.**" glaubt sicher, daß der Zar aus eigenem Antriebe gehandelt habe. Der Erlaß sei ernst, rückhaltlos, ohne Hintergedanken. Im übrigen ist das Blatt für eine mehr abwartende Stellungnahme. — Die „**Kreuz-Ztg.**" erkennt den edlen Sinn, der in dem Erlaß liege, völlig an, hält aber gleichfalls eine gewisse Reserve für geboten, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

h **Köln**, 29. August. **Bei aller Anerkennung für die Friedenskundgebungen des Zaren** betrachtet die „Köln. Ztg." heute abend die Anregung skeptischer. Das Blatt sagt am Schlusse eines an leitender Stelle veröffentlichten Artikels, Deutschland werde, so viel es vermag, die edlen Bestrebungen des Zaren fördern. Aber dennoch werde es für die nächste Zeit sein Pulver trocken halten und einem verfrühten und deshalb verderblichen und schwächenden Einfluß der Friedensbotschaft auf seine innere, sowie äußere Politik abwehren. Das Blatt meint, bei aller Freude über die russische Botschaft dürfe man nicht vergessen, daß sie einen Plan bringt, über dessen praktische Ausführung man nur nebelhafte Vermutungen äußern könne.

* **Wien**, 29. August. Die Blätter würdigen eingehend die **Initiative des Kaisers von Rußland** betreffend die Abrüstung, begrüßen dieselbe sehr sympathisch und heben hervor, dieselbe werde überall freudigst aufgenommen werden. — Das „**Fremdenblatt**" schreibt, der Beherrscher des größten Reiches stelle sich damit in den erhabenen Dienst der Friedensmission, der hochherzige Plan werde sicherlich auf wärmste Aufnahme und Entgegenkommen rechnen können. Er huldige auch den Idealen der wirtschaftlichen Entwickelung der Menschheit und den hohen Zielen der allgemeinen Kultur. — Die „**Neue Freie Presse**" sagt, der Zar mit dem Oelzweig in der Hand als Friedensbote sei eine neue Erscheinung in der Geschichte. Lasse sich die hochherzige Idee verwirklichen, so würde eine neue Kulturepoche für Europa anbrechen und der Name des gegenwärtigen Zaren auf einem der schönsten Blätter der Geschichte zu verzeichnen sein. Es sei schon ein großes Verdienst, daß der Vorschlag einer internationalen Konferenz zur Sicherung des Weltfriedens überhaupt vom Zaren gemacht sei. — Das „**Neue Wiener Tageblatt**" meint, die kühnsten Träume der Friedensfreunde aller Länder seien überflügelt. Es liege eine Kundgebung von epochaler Bedeutung vor, welche wohl niemals erfolgt wäre, wenn der Zar sich nicht des Einverständnisses der ersten Mächte bereits versichert fühlte. Die Gefahr eines Zusammenstoßes in Ostasien erscheine in diesem Augenblick in die Ferne gerückt. Die Orientfragen verlören ihre Schärfe, wenn Rußland selbst die Friedensfanfaren ertönen mache. Der Dreibund werde gewiß mit aufrichtiger Freude den Ruf des Kaisers begrüßen. — Das „**Vaterland**" schreibt, es sei ein großer hochherziger Gedanke, der aus der kaiserlichen Kundgebung spreche. — Einige Blätter äußern sich über den Erfolg skeptisch.

* **Budapest**, 29. August. Sämtliche Blätter besprechen in enthusiastischer Weise die **Kundgebung des Kaisers von Rußland** und halten dieselbe für das bedeutendste Ereignis der letzten Jahrzehnte.

* **Paris**, 29. August. Die Blätter begrüßen die **Kundgebung des Kaisers von Rußland** als eine edle und großmütige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einstimmig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungs-Konferenz teilnehmen werden, doch äußern sie sich im allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis der Verhandlung. Der „**Gaulois**" bemerkt, Frankreich würde bei einer Abrüstung nicht das gewinnen, was Rußland und die anderen Mächte gewinnen würden, weil das, was Frankreich jetzt fehle, ihm auch nach der Abrüstung wieder fehlen würde. Allerdings würde es ebenso wie alle anderen Mächte den Vorteil haben, daß es finanziell erleichtert würde. Der „**Soleil**" drückt die Hoffnung aus, daß Frankreich Sicherheit dafür erhalte, daß es seine berechtigten Hoffnungen im Osten nicht aufzugeben brauche. „**Autorité**" und „**Libre Parole**" zollen der Anregung des Kaisers ohne Einschränkung ihre Anerkennung. Das „**Journal**" fragt, ob nicht der kaiserliche Vorschlag eher Verstimmung als Beruhigung hervorrufen werde, trotzdem sei er ein glückliches Zeichen für die Zukunft. „**Radical**" wünscht dem hochherzigen Vorschlage allen Erfolg, doch sei es notwendig, vorher gewisse Fragen zu regeln, deren sich der französische Patriotismus niemals entäußern könne. „**Rappel**" hält es gleichfalls für notwendig, gewisse, dem Rechte zugefügte Schäden wieder abzustellen. „**Siecle**" führt aus, bei dem Wiedererwachen der militärischen Leidenschaften habe dieser Versuch ein erhöhtes Interesse. Das „**Petit Journal**" meint, daß bei der abzuhaltenden Konferenz die Hauptfrage, deren Lösung im Interesse des Friedens notwendig sei, gemäß dem unverjährbaren Rechte der Völker geregelt werde. „**Petite Republique**" sagt, der Kaiser habe eine große That gethan, deren Plötzlichkeit noch ihre Tragweite erhöhe, aber der Sozialismus allein könne die Träume des Kaisers zur Verwirklichung bringen.

Der „**Matin**" schreibt über den russischen Abrüstungsvorschlag, die Sprache sei würdig des hochherzigen, jugendlichen Herrschers, es sei jedoch nicht Sache der Franzosen, laut zu sagen, warum sie die Abrüstungsidee für einen Traum halten. Die befriedigten Völker mögen ihre Truppen heimschicken und ihre Waffen in Werkzeuge verwandeln. Das sei aber nicht Aufgabe der vom Unglück betroffenen Völker, die am Horizont nicht das blutige Rot der Schlachten, sondern das Morgenrot der Gerechtigkeit und Vergeltung suchen. „Es scheint uns übrigens", fährt „Matin" fort, „daß unser Verbündeter nicht vergessen dürfte, daß unsere Grenzen weniger unversehrt und unverletzbar sind als seine eigenen, und daß er uns nicht in die Notwendigkeit versetzen sollte, der Konferenz unseren Beistand zu versagen oder laut auszusprechen, unter welchen Bedingungen wir teilnehmen können." In ähnlichem Sinne äußert sich der „**Figaro**", welcher hinzufügt, die russischen Vorschläge erschienen in dem Augenblick, in welchem der angelsächsische Liberalismus viele Köpfe verwirre, als wohlthätiges Ableitungsmittel. „**Petit Journal**" erklärt, das Rundschreiben sei ein Akt von unberechenbarer Tragweite, der den Zaren hoch ehre. Die öffentliche Meinung Frankreichs werde die hochherzige Initiative des Kaisers einstimmig gutheißen. Man müsse hoffen, die Konferenz werde die den Weltfrieden betreffenden Fragen im Sinne der Gerechtigkeit und des Rechtes der Völker lösen.

* **Stockholm**, 29. August. Einem Mitarbeiter des Blattes „Dagens Nyheter" gegenüber äußerte der Minister des Aeußeren Graf Douglas. Die kleinen Mächte, darunter Schweden, werden natürlich **die Einladung Rußlands** mit Dankbarkeit annehmen; es ist jedoch klar, daß der Erfolg der Verhandlungen auf der Stellung der Großmächte beruht. Falls irgend jemand imstande ist, solchen Vorschlag glücklich durchzuführen, so ist es der Monarch, der nicht von einem Parlamente gebunden ist und mit noch größeren Kriegsrüstungen drohen kann, falls sein Plan nicht gelingt.

* **Madrid**, 29. Aug. Der Kriegsminister erstattete der Königin-Regentin Bericht über die Ankunft der Schiffe „Isla de Luzon" und „Monserrat", welche **Truppen in die Heimat zurückgebracht** haben. Mit der „Isla de Luzon" sind heimgekehrt General Escario, 153 Offiziere und 2056 Soldaten, unter ihnen 100 Kranke. Während der Ueberfahrt traten 32 Todesfälle ein; auf der „Montserrat" befinden sich 60 Schwerkranke.

* **Kairo**, 28. August. **Das Kanonenboot „Zafiro"** von der Nil-Expedition erhielt einen Leck und sank in der Nähe von Schendi. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 30. August. Der „Lokal-Anz." meldet **aus Pontresina**: Die vermißte, **Frau Jenny Pial** ist als Leiche unterhalb des Morteratsch-Gletschers zerschmettert aufgefunden.

* **Turin**, 30. August. Auf dem hiesigen Bahnhofe **stieß ein** von Aosta kommender **Zug gegen einen Prellbock.** Der Zugführer und 16 Passagiere wurden verletzt.

* **Konstantinopel**, 30. Aug. Dem **montenegrinischen Gesandten** wurde mitgeteilt, daß Saad-Eddin Pascha Befehl erhalten habe, nach Perana zurückzukehren. Der Wali von Ueskûb habe gemeldet, die Montenegriner hätten an der Grenze **drei Türken ermordet**, worüber die Grenzbewohner sehr erregt seien. Der Sultan empfehle dem Fürsten Nikolaus strenge Bestrafung der Mörder, um Unruhen zu verhüten.

* **Capstadt**, 30. August. Bisher sind die **Ergebnisse aus 68 Wahlbezirken** bekannt. Gewählt sind 34 Mitglieder des Afrikander-Bundes, 33 Fortschrittler und 1 Wilder.

Vermischtes.

— **Andree als Kind.** Von dem schwedischen Polarforscher erzählt einer seiner Landsleute in einer biographischen Arbeit über Andree, die auch bald ins Deutsche übertragen werden soll, folgende Jugendgeschichte: Zwei Wochen lang war unser Freundchen gewisse Stunden des Tages ganz verschwunden. Endlich gelang es, seinen Schlupfwinkel aufzuspähen. Und was bekam man zu sehen? Der kleine August (so wurde Jung-Andree daheim genannt) und ebenso sein kleiner Kamerad waren emsig damit beschäftigt, einige Eier, die sie mit rührender Entsagung für diesen Zweck von ihren Frühstücksportionen gespart hatten — auszubrüten!

—w **München**, 23. August. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Bad Reichenhall: **Die** Schmiedewerkstätte nebst dem Ringofen der Kalkbrennerei von Strehle ist **durch eine Pulverexplosion in die Luft geflogen.** Ein Mann ist tot, einer schwer verwundet.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 29. August 1898.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Franz Zülsdorf Oestermärschstraße 53. Lackirer Ferdinand Becker, Brüsselerstraße 6. Maurer Friedrich Jungermann, Langestraße 5. Bergmann Heinr. Welschof, Münsterstraße 148. Bergmann Gustav Hägemann, Friedrichstraße 25. Gärtner Franz Kuhlmann, Märkischestr. 81. Tagelöhner Thomas Parzorka, Josefstr. 8a. Kanzleigehülfe Dietrich Hohoff, Hohestraße 107. Kaufmann Hermann Schwarz, Hüttemannstraße 14. Dreher Johannes Lahme, Missundestraße 9. Schlosser Philipp Henrich, Heckenstr. 4. Fuhrunternehmer Arnold Dreinhöfer, Rheinischestr. 146. Kaufmann Sally Flörsheim, Elisabethstraße 15. — 1 Tochter: Schmelzer Heinrich Pieper, Leierweg 50. Kommis Justus Dreher, Brüsselerstraße 11. Fabrikarbeiter Emil Petri, Märkischestr. 244. Schriftsetzer Eduard Hausberg, Taubenstraße 11. Fabrikarbeiter Johann Rampe, Treibstr. 22. Lehrer August Feldmann, Jägerstraße 30. Schriftsetzer Aug. Schippers, Steinstraße 21. Klempner Heinrich Sack, Bornstraße 46. Küfer Heinrich Bönning, Langestr. 81. Kaufmann Otto Borgmann, Kaiserstr. 64. Betriebsassistent Johann Altenkamp, Alfenstraße 3. Monteur Karl Schriegel, Adlerstraße 80.

Todesfälle. Gustav Lücke, Zimmerstr. 4, 1 Jahr. Witwe Wilhelmine Fabricius geb. Merten, Thomasstraße 14, 47 Jahre. Else Schmidt, Mühlenweg 31, 1 Jahr. Alois Michels, 2. Kampstraße 29, 4 Monate. Franziska Westbeld, Oestermärschstraße 41, 2 Jahre. Martha Schmidt, Münsterstraße 110, 7 M. Schlosser Heinr. Klempt, Ikestraße 1, 39 Jahre. Franz Preuß, Stahlwerkstraße 85, 11 Monate. Friedrich Schattat, Schwanenstraße 47, 27 Tage. Maria Damelczyk, Leierweg 26, 3 Jahre. Sofie Luck, Sachsenstraße 10, 2 Monate. Paula Staschawski, Hamburgerstraße 80, 1 Monat. Hugo Niggemann, Eisenmarktstraße 7, 1 Monat. Auguste Dübber, Friedrichstr. 77, 1 Monat.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 29. August. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 714 Stück Großvieh, 676 Schweine, 139 Kälber und 111 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 65—67 ℳ, Stiere 47—54 ℳ, Kühe 1. Qualität 60 bis 63 ℳ, 2. Qualität 55—60 ℳ, 3. Qual. 50—55 ℳ, Schweine 1. Qualität 57—62 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—75 ₰, 2. Qualität 65—70 ₰, Schafe desgleichen 57—62 ₰. Der Markt wurde geräumt.

** **Dortmund**, 30. August. **Patente sind erteilt:** Den Herren **Eisenberg und Schmöger** hier auf einen „periodisch wirkenden Hopfenextraktions-Apparat" und Herrn **M. Hecking** auf ein „Schütt-Trost".

* **Wagengestellung für den Kohlen- und Kokesverkehr im Ruhrrevier.** Essen, 29. Aug. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, d. 29. Aug. kr., waren 13 960 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 960, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 29. August. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 29. August wurden angefordert 501 Wagen à 10 Tonnen, gestellt haben keine Wagen.

G **Essen**, 29. August. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: stark. Tendenz: abwartend. Umsätze: mäßig.

Inl. Weizen	16,00—17,00 ℳ	Futtergerste	11,75—12,25 ℳ
F. Weizen	17,75—18,50 „	Mais	10,25—11,50 „
Inl. Roggen	12,50—13,00 „	Weizenvor-	
F. Roggen	14,75—15,75 „	schuß	24,00—24,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,00—16,00 „	schuß	19,75—20,25 „
Buchweizen	17,50—18,00 „	Weizenkleie	8,70—9,40 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

w **Essen a. d. R.**, 29. August. **Kohlenmarkt.** Tendenz unentwegt fest. Die lebhafte Nachfrage in allen Sorten hält an; der Bedarf ist nicht immer zu befriedigen.

w **München**, 29. August. **Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft** hielt heute hier vor Beginn des allgemeinen deutschen Bergmannstages unter Vorsitz von Bergrat Krabler-Altenessen die diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. Siebzig Delegirte aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen. Nach Erstattung des Jahresberichts und Erledigung der laufenden Geschäfte wurden bewilligt: Die Mehrkosten für den Neubau des Krankenhauses Bergmannstrost der Sektion IV in Halle (Saale) mit 250 000 ℳ, die Kosten einen Erweiterungsbau dieses Krankenhauses 285 000 ℳ und die Baufumme für ein Verwaltungsgebäude der Sektion IV mit 75 000 ℳ.

* **Bremen**, 29. August. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,45 Br.

* **London**, 29. August. **Kupfer** stetig, 52 Pfd. St. 1 sh. 3 d., 3 Mt. 52 Pfd. St. 5 sh., Makler-Schlußpreis 52 Pfd. St. 2 sh. 6 d. bis 52 Pfd. St. 7 sh. 6 d., best selected 55 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zinn **Straits** ruhig, 73 Pfd. St. 10 sh., 3 Mt. 73 Pfd. St. 12 sh. 6 d., engl. 76 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Blei stetig, **span.** 12 Pfd. St. 16 sh. 3 d., **engl.** 12 Pfd. St. 18 sh. 9 d. **Zink** fest, gewöhnl. **Marken** 20 Pfd. St. 13 sh. 9 d., bessere Marken 20 Pfd. St. 16 sh. 3 d., **gewalz. schles.** 23 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 29. Aug. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 7½ d.

* **Glasgow**, 29. August. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6743 Tons gegen 6993 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	27./8.	29./8.		27./8.	29./8.
Pet. raffinirte	7,15	7,15	Weizen Oktbr.	—	—
Petrol in New-York	6,50	6,50	„ Febr.	66	66¾
Petrol i. Philadelphia	6,45	6,45	Fracht für Getreide	2¼	2½
Mehl	3,30	3,15	Schmalz,		
Mais Sept.	34⅜	34½	Wilcox Steam	5,40	5,50
Weizen August	73	73	Kaffee	6⅜	6⅜
„ Sept.	68⅞	69⅛			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	27./8.	29./8.		27./8.	29./8.
Weizen Aug.	63⅜	63¼	Mais Aug.	29¾	30
„ Sept.	61⅛	64⅛	„ Sept.	—	30
„ Dezbr.	—	61⅞	„ Dezbr.	—	30

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Schöffengericht.** Der Kohlenfuhrmann Johann Brause von hier hatte sich in der Nacht zum 3. Juli, in der Wirtschaft Riehl, Hohestraße, recht unnütz benommen, sodaß er an die Luft befördert werden mußte. Draußen nahm er Pflastersteine, warf sie in die Küche und Wirtsstube, widersetzte sich dann dem Schutzmann Kampmann, der ihn festnehmen wollte, arg. Wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Widerstands wurde Brause mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Der Kellner Emil Graf von hier nahm im August ds. Js. im „Bergischen Hof" hier, einen feinen Regenmantel mit

…g war unser Freundchen
…ganz verschwunden. End-
…winkel aufzuspähen. Und
… Der kleine August (so
…genannt) und ebenso sein
… damit beschäftigt, einige
…tsagung für diesen Zweck
… gespart hatten — aus-

Die „Münchener Neuesten
Bad Reichenhall: Die
n Ringofen der Kalk-
h eine Pulverexplosion
ann ist tot, einer schwer

Nachrichten.

… August 1898.

…ikarbeiter Franz Züls-
…kirer Ferdinand Becker,
…Friedrich Jungermann,
…nr. Welschof, Münster-
… Hägemann, Friedrich-
…mann, Märkischestr. 81.
… Josefstr. 8a. Kanzlei-
…traße 107. Kaufmann
…nnstraße 14. Dreher
… 9. Schlosser Philipp
…nehmer Arnold Drein-
…mann Sally Flörsheim,
… Schmelzer Heinrich
…stus Dreher, Brüsseler-
…etri, Märkischestr. 244.
…z. Taubenstraße 11.
… Treibstr. 22. Lehrer
…30. Schriftsetzer Aug.
…upner Heinrich Sack,
…Bönning, Langestr. 81.
…iserstr. 64. Betriebs-
…enstraße 3. Monteur

…Zimmerstr. 4, 1 Jahr.
…. Merten, Thomas-
…idt, Mühlenweg 31,
…straße 29, 4 Monate.
…chstraße 41, 2 Jahre.
… 110, 7 M. Schlosser
…Jahre. Franz Preuß,
… Friedrich Schattat,
… Maria Damelczyk,
…ck, Sachsenstraße 10,
…Hamburgerstraße 80,
… Eisenmarktstraße 7,
…richstr. 77, 1 Monat.

…ehrszeitung.

…scher Viehhof. Zum
…n aufgetrieben: 714
…39 Kälber und 111
…d Schlachtgewicht:
… Kühe 1. Qualität 60
…3. Qual. 50—55 M.,
… Kälber das Pfund
…75 ₰, 2. Qualität
…62 ₰. Der Markt

…ntente sind erteilt:
…öger hier auf einen
…ions-Apparat" und
…:kroft".
…ohlen- und Kokes-
… Aug. (Kgl. Eisen-
…29. Aug. kr., waren
…dert, gestellt 13 960,
…tmund, 29. August.
…nbahn.) Für den
…Wagen à 10 Tonnen,

…rse. (Nicht amtlich.)
… Umsätze: mäßig.
…erste 11,75—12,25 M
… 10,25—11,50 „
…oor-
…uß 24,00—24,50 „
…oor-
…uß 19,75—20,25 „
…eie 8,70—9,40 „

…tät Essen exklusive
…ngen.
…ohlenmarkt. Ten-
…Nachfrage in allen
…cht immer zu be-

…nappschafts-Be-
… vor Beginn des
…ges unter Vorsitz
… diesjährige Ge-
…zig Delegirte aus
…chienen. Nach Er-
…ledigung der lau-
… Die Mehrkosten
… Bergmannstrost
…t 250 000 M, die
…s Krankenhauses
…in Verwaltungs-

…Schluß-Bericht.)
…irung der Bremer

…etig, 52 Pfd. St.
… Makler-Schluß-
…2 Pfd. St. 7 sh.
… Zinn Straits
…d. Pfd. St. 12 sh.
… Blei stetig, span.
… St. 18 sh. 9 d.
…St. 13 sh. 9 d.,
…d., gewalz. schles.

…Roheisen. Mixed
…rrants Middles-

…schiffungen von
…oche 6743 Tons
…che des vorigen

…egramm.)

	27./8.	29./8.
…r.	—	—
…etreide	2¼	2½
…am	5,40	5,50
	6⅝	6⅝

	27./8.	29./8.
	29¾	30
	—	30
	—	30

…ungen.

…rmann Johann-
…ht zum 3. Juli,
…recht unnütz be-
…fördert werden
…ne, warf sie in
… sich dann dem
…nehmen wollte,
…achbeschädigung
… Rücksicht auf
… Gefängnis ver-
…. Der Kellner
…ist ds. Js. im
…egenmantel mit

…und wollte denselben versetzen. Er wurde gefaßt und **heute zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.**

a **Dortmund**, 29. August. **Gewerbegericht.** Den Vorsitz führte heute Herr Rechtsanwalt von Bodecker, als Beisitzer fungirten die Herren Bauunternehmer Hermann Heine, Schneidermeister Franz Möller, Buchdrucker Josef Göbel und Zimmerer Ernst Herrmann.

Von der Zinkhütte beansprucht der Arbeiter Kaspar Nazkowski eine Lohnrestforderung von 7 M. Zugesprochen wurden dem Kläger jedoch nur 2,01 M.

Der Monteur Philipp Klein hat für die Firma Brüninghaus und Lorenz in hiesiger Stadt Montage-Arbeiten ausgeführt und verlangt für diese Beschäftigung noch eine Restforderung von insgesamt 199,50 Mark. Beklagte wendet ein, daß sie mit dem Kläger für die fraglichen Arbeiten bestimmte Akkord-Sätze vereinbart habe, während Kläger für seine Arbeit Tagelohn beansprucht. Die Einwendungen der Beklagten stellten sich durch die Beweisaufnahme als richtig heraus und wurde Kläger deshalb mit seinen Ansprüchen abgewiesen.

Der Klempner Karl Brökel macht gegen den Klempnermeister Karl Sommer eine Lohnrestforderung von 24 M geltend. Beklagter will dem Kläger nur 2,70 M Tagelohn zahlen, während Kläger 3,50 Mark beansprucht. Nach stattgehabter Zeugenvernehmung wurden dem Kläger noch 21,72 M zuerkannt.

Die Metzgergesellen Peter Schroers und Otto Wilhelm fordern von den Metzgermeistern Gebrüder Voos wegen kündigungsloser Entlassung je eine Entschädigung von 15 M, außerdem je 2 M rückständigen Lohn. Die Entscheidung in dieser Sache wurde ausgesetzt, da Beklagte die Kläger wegen angeblicher Entwendung zweier kleiner Nußschinken angezeigt haben soll und das Strafverfahren bis jetzt noch nicht beendet ist.

Wegen nicht gewährter Kündigungsfrist fordert der Maurerpolier Karl Toll von dem Architekten Richard Lutzmann eine Lohnentschädigung von 20,57 M. Diese Forderung wurde dem Kläger zugesprochen, da gesetzliche Entlassungsgründe nicht nachgewiesen werden konnten.

Der Strafsenat des Kammergerichts in Berlin erledigte soeben einen prinzipiell wichtigen Prozeß, welchem folgender Thatbestand zugrunde lag. Eine Frau Dann aus der Nähe von Frankfurt a. M. war auf grund des Gesetzes vom 15. April 1878, betr. den Forstdiebstahl, zu einer Strafe verurteilt worden. Da § 11 des erwähnten Gesetzes aber vorschreibt, daß für die Geldstrafe und Kosten, zu denen Personen verurteilt worden, welche unter der Gewalt eines anderen stehen 2c., letzterer imfalle des Unvermögens der Verurteilten für haftbar zu erklären ist, so beantragte die Staatsanwaltschaft, den Ehemann der betreffenden Frau für haftbar zu erklären. Diesem Antrage entsprach aber das Schöffengericht nicht, sondern erachtete den Ehemann für nicht haftbar. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, weil der Ehemann nicht auch für haftbar erklärt worden war. Die Strafkammer wies indessen die Berufung der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und machte geltend, sei der Ehemann auch in verschiedenen Dingen der Ehefrau übergeordnet, so habe er doch nach gemeinem Recht kein Aufsichtsrecht oder Gewalt über seine Ehefrau. Gegen diese Entscheidung ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht; der Oberstaatsanwalt schloß sich der Revision an und hob hervor, daß es sich hier um eine prinzipiell wichtige Frage handle. Die Ehefrau stehe unbedingt unter eheherrlicher Gewalt des Mannes. Das Kammergericht wies indessen die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab, da von rechtlichem Standpunkte aus nicht angenommen werden könne, daß die Ehefrau unter der Aufsicht oder Gewalt des Ehemanns stehe.

Der Baudwurm-Doktor Richard Mohrmann, 54 Jahre alt, stand am Freitag wieder einmal vor Gericht; diesmal vor der Strafkammer in Frankfurt am Main. Mohrmann ist von Hause aus Uhrmacher. Er hat aber seine Kuren „nach ererbten Rezepten" schon vor einem Vierteljahrhundert begonnen und seitdem nicht nur eine Art Weltruf, sondern auch eine Reihe von Vorstrafen wegen Betrugs und fahrlässiger Körperverletzung eingeheimst, außer hohen Geldstrafen insgesamt fast anderthalb Jahre Gefängnis. Steckbrieflich verfolgt, gelang es ihm, 1894 nach Amerika durchzugehen. Im vorigen Sommer kehrte er zurück und wurde in Berlin festgenommen. Er erklärt, daß er sein Gewerbe nicht aus Gewinnsucht, sondern lediglich aus Interesse für die leidende Menschheit betrieben habe. In welchem Umfange, davon zeugt die Menge seiner Filialen, die sich auf ein Viertelhundert beziffern. Diese Filialen in Berlin, Köln, Hamburg, Stettin, Magdeburg, Frankfurt waren Direktoren unterstellt, die nicht Mediziner von Fach, sondern Kaufleute, Uhrmacher, Sattler waren. Der Vorstand der frankfurter Filiale, der 44jährige Kaufmann Eug. Em. Ernst Wobenberg, saß wegen Beihülfe mit auf der Anklagebank. Den Reigen eröffnete ein psychiatrisches Gutachten, wonach M. zwar eine eigenartig beanlagte Natur sei, aber keine Spur von wirklicher Geistesstörung zeige. Er sei nicht durchaus normal, aber auch nicht unzurechnungsfähig. Inzwischen wurde, wie die Zeugenvernehmung beginnen soll, der Angeklagte von einem Unwohlsein befallen, das sich später als ein Schlaganfall erwies. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden und die Verhandlung wurde vertagt.

Vereins-Nachrichten.

§ Der vom Ausschuß der **deutschen Turnerschaft** jüngst in Hamburg betreffs seiner Stellung zur **Frage des Nationalfestes** in nichtöffentlicher Sitzung gefaßte Beschluß ist erst jetzt bekannt gegeben worden und lautet wie folgt:

In Erwägung, daß das beabsichtigte Nationalfest keine aus dem Bedürfnis des Volkes hervorgegangene Einrichtung ist und nur der außerordentlich rührigen Behandlung der Sache sein Dasein verdanken wird,

in Erwägung, daß ferner seine ganze Gestaltung, so wie sie bis jetzt geplant ist, nicht der körperlichen Ausbildung großer Volksmassen, sondern nur der Erzielung einer beschränkten Anzahl von Höchstleistungen zugute kommen wird und daß somit die in dem Nationalfest gipfelnden Bestrebungen in geradem Gegensatz zu den Bestrebungen der deutschen Turnerschaft stehen,

in Erwägung ferner, daß durch das Zustandekommen der Nationalfeste ein großer Teil des Interesses, welches die besser gestellten und einflußreicheren Gesellschaftsklassen für die Pflege der Leibesübungen übrig haben und ein großer Teil der materiellen Mittel, die diese Klassen dafür aufzuwenden geneigt sind, von den Nationalfesten verschlungen werden und dadurch für die allgemeine Pflege der Leibesübungen und für die deutsche Turnsache und ihre Bedürfnisse verloren gehen müssen,

in Erwägung endlich, daß schließlich die Nationalfeste und die deutschen Turnfeste nicht nebeneinander bestehen können, ohne daß die einen durch die anderen geschädigt werden, beantragt der Ausschuß der deutschen Turnerschaft:

der deutsche Turntag wolle beschließen,

„a) daß die deutsche Turnerschaft als solche sich an dem deutschen Nationalfest nicht beteiligt;

b) daß sie aber den einzelnen Vereinen und Turnern eine Teilnahme an dem Feste nicht verwehren will."

Es ist von hohem Interesse, daß endlich einmal von maßgebender Seite gegenüber der stürmisch betriebenen Agitation eine klare und nüchterne Aeußerung über das Nationalfest erfolgt, dessen ganzes Werden eben nicht auf einem Volksbedürfnis, sondern nur auf der Person und dem Feuereifer des Herrn von Schenckendorff und auf enormer Agitation beruht und in dem Wunsch der beteiligten Orte, den Fremdenverkehr zu heben, seine Nahrung gefunden hat. Daß letzteres der Fall, findet darin den Beweis, daß die große lokale Begeisterung der früher mit in Aussicht genommenen Orte nach der Wahl Rüdesheims sich in eitel Zorn und Widerstand verwandelt hat. Betreffs der deutschen Turnfeste brauchte der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, falls wirklich das deutsche Volk die notwendigen ungeheuren Mittel für das Nationalfest, seine Bauten und seine Verwaltung spenden sollte, nicht besorgt zu sein, — eine Arbeit wie in Hamburg, von 20 000 Turnern, von den Turnschülern an bis zum Greisenalter hinauf, im Dienste der Volksgesundung und zur Erziehung zur Wehrhaftigkeit ausführt, kann und wird das Nationalfest trotz der Millionen, die es kosten wird, nie zustande bringen —, es kann der ganzen Anlage nach nur ein Wettkampffest für die besser gestellten Klassen werden, dem nur eine kurze Lebenszeit beschieden sein dürfte. Die Zeit ist auch zu ernst und die Not in weiten Kreisen zu groß, um wieder neue, kostspielige Feste zu schaffen.

r **Dorstfeld**, 29 August. **Der Krieger- und Landwehrverein** feierte gestern das Sedanfest, an dem sich die Bürgerschaft sehr stark beteiligt hatte und ist das Fest in der schönsten Weise verlaufen. Die Kapelle des 10. Pionirbataillons hat zur vollen Zufriedenheit gespielt. Der Ehrenpräses des Vereins, Herr Ehrenamtmann Schulte-Witten, sandte aus Wildbad telegraphischen Glückwunsch. Am Kriegerdenkmal hielt der Präses des Kriegervereins, Polizeikommissar Wagner, folgende Festrede:

Liebe Kameraden und werte Anwesende! Herrliche Siege hatte der August des Jahres 1870 unsern Fahnen gebracht, große Waffenthaten, die die Welt in Erstaunen setzten, wenn Schlag auf Schlag gefolgt und als der Telegraph am 2. September mit Blitzesschnelle die Botschaft durch alle deutschen Lande trug, Napoleon und sein Heer bei Sedan gefangen, welch Jubel herrschte bei arm und reich, in der Hütte wie im Palaste. Der Tag von Sedan ist es wert, daß wir jährlich seiner gedenken, ist doch an diesem Tage die Tüchtigkeit des ganzen Volkes vom Könige bis zum geringsten Tagelöhner, der Männer aus Schlösser und Hütten offenbar geworden und der Grundstein zur deutschen Einheit gelegt worden. Drum, so lieb uns unser geeintes Reich, so lieb uns der Friede seiner Bewohner ist, so fest wollen wir halten am Sedanfeste. Dem deutschen Volke thut noch sehr not, daran erinnert zu werden, daß alle seine Stämme und alle seine Stände einst zusammenstanden und zusammen erstritten, was wir großes und herrliches haben. Schwaben und Preußen Hand in Hand, der Nord, der Süd ein Heer, das hats gethau, und Sattel, Rock und Jack und Frack, sie sind alle neben- und miteinander gegangen. Manchmal siehts aus, als dächte man nicht mehr daran, als wären die alten Raben vom Kyffhäuser nicht fort, als wollten sie wiederkommen zu ihrer Zeit. Unser Vaterland hat seit jener ruhmreichen Zeit nach außen an Achtung und Ansehen unter den Völkern der Erde gewaltig gewonnen und groß und mächtig steht es da, sein Landheer ist unvergleichlich und das beste der Welt, auch unsere Seemacht wird bald zu den ersten mitgehören und heute schon durchfurchen mächtige Schiffskolosse alle Meere und achtungsgebietend weht auf ihnen die deutsche Flagge. Industrie, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, sie sind unter der segensreichen Regierung der Hohenzollern-Kaiser in ungeahnter Weise erblüht und gereichen dem Deutschen in allen Ländern zur Ehre. Sieht es aber im Innern unsers schönen Vaterlandes ebenso aus? Hier müssen wir leider bekennen, daß das Dichterwort: „Aus Vaterland, ans teure schließ dich an, da sind die starken Wurzeln deiner Kraft, das halte fest mit deinem ganzen Herzen" von einem großen Teile unseres Volkes nicht mehr beherzigt wird. Die Unzufriedenheit, sie wird nach Möglichkeit geschürt und die alte Zwietracht zu beleben gesucht, und alles Bestehende soll über den Haufen geworfen werden. Wir wollen aber diejenigen, die da glauben, auf diesem Wege das Heil unseres Volkes zu begründen, nicht von uns stoßen, sondern sie wieder zu gewinnen und zu belehren suchen, mit wie schweren Opfern auf dem Schlachtfelde die Einigung Deutschlands errungen ist, daß wir sie hüten und bewahren als ein kostbares Gut und nie vergessen sollen, daß die Machtstellung des deutschen Volkes, sein Glück und seine Wohlfahrt nur dann gesichert sind, wenn alle Stämme desselben, alle gesellschaftlichen Kreise, ob vornehm oder gering, ob reich oder arm treu zusammenhalten. In dieser Beziehung lassen Sie uns ein Vorbild nehmen an dem größten Sohne Deutschlands, wie ihn Sr. Majestät der Kaiser genannt hat, dem treuen deutschen Diener des großen Kaisers, dem Fürsten Bismarck, der in diesen Tagen von uns geschieden ist und dessen Handeln während seines langen Lebens stets dem Wohle des Vaterlandes gegolten hat. Der Geist des Helden ist nicht von uns geschieden, er lebt weiter unter uns und weiter wird leben das Riesenwerk seiner Kraft, das geniale mächtige deutsche Reich, wenn auch die Feinde von innen und außen daran zu rütteln suchen. So lange in deutscher Zunge gesprochen und gesungen wird, so lange werden der große Kaiser und sein großer Kanzler Bismarck im Herzen der Deutschen leben und unser Volk zur Vaterlandsliebe und hohen Thaten begeistern. Das Szepter und die Krone des Reiches ruhen seit 10 Jahren in der Hand unseres thatkräftigen Kaisers Wilhelm II. und vertrauensvoll schauen alle Deutschen Völkerstämme auf zu ihm als dem würdigen Nachfolger seiner großen Vorfahren, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Reich im inneren weiter auszubauen und nicht nur seinem Volke, sondern ganz Europa den Frieden zu erhalten und ihm allein haben wir es zu danken, daß wir bis jetzt vor den Schrecken eines Krieges bewahrt geblieben sind. Nicht minder hat er auch auf sozialem Gebiete großes geleistet, und im besonderen ist er mit Kraft und Energie eingetreten für die minder bemittelten Volkskreise, und wir dürfen mit Zuversicht hoffen, daß es ihm gelingen wird, den Frieden unter den verschiedenen Berufskreisen herbeizuführen und dafür gebührt ihm unser innigster Dank. Wir können ihm den Dank hierfür nicht besser abstatten, als daß wir aufs neue geloben, daß wir unverbrüchliche Treue zu Thron und Vaterland zu allen Zeiten und an allen Orten hoch und heilig halten wollen. Verbinden wir dies Gelübde mit dem Wunsche, daß es unserem Kaiser beschieden sein möge, noch viele, viele Jahre zum Wohle und Segen des Vaterlandes zu regieren. Und nun stimmen Sie mit Begeisterung ein in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch! hoch! hoch!

a **Asseln**, 29. August. Am nächsten Samstag und Sonntag, den 3. u. 4. September gedenkt der **Krieger- und Landwehr-Verein** sein diesjähriges Stiftungsfest zu feiern und zugleich eine Sedanfeier damit zu verbinden. Das Fest findet statt in einem großen Zelte in der Weide des Herrn Gastwirts Friedrich, welch letzterer auch die Restauration übernommen hat. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen scheint das Fest einen schönen Verlauf zu nehmen und seien die Bewohner unserer Gemeinde auch an dieser Stelle auf dasselbe aufmerksam gemacht. Möge dem Verein durch rege Teilnahme an dem Feste seine Mühe reichlich belohnt werden!

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd. Montag, den 29. August 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	—	—	—	—
Münster	17	—	—	—
Paderborn	15,80—16,50	13,25	—	15,00—16,00
Lippe	—	—	—	—
Höxter	—	—	—	—
Arnsberg	—	—	—	—
Siegen	—	—	—	—
Meschede	—	13,07—14,00	12,00—16,00	15,00—16,00
Hagen	16	12,50	—	—
Brilon	—	—	—	—
Meppen	—	—	—	—
Essen	16,50—17,25	12,50—13,00	—	—

(„Westfale".)

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluss meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Lina Höving,

geb. **Passmann,**

im Alter von 38 Jahren.

Harten, den 28. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 3 Uhr starb nach langem, harten Leiden unser liebes Söhnchen 15253

Hubert,

im zarten Alter von 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Hörde, 29. August 1898.

Joh. Boudong und Frau,
Katharina geb. Schröder.

Für erwiesene Theilnahme bei dem Heimgang ihres theuren Gatten und Vaters spricht tiefgefühlten

Dank

aus 1526

Hörde, den 27. August 1898

Familie Mascher.

Kind in Pflege z. g. Weberstr. 18.*

Nördl. städt. Badeanstalt.

Kohlensaure Thermalbäder

als vollgültiger Ersatz der Bäder von Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Driburg, Pyrmont, Königsborn etc. etc. gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Lähmungen, Herz- und Frauenkrankheiten etc. etc. ; s 6634

Einzelbäder 2 Mark, Abonnements für 10 Bäder Mark 17,50.

Offene Stellen.

Ein flotter Verkäufer

für ein gutes **Colonialwaaren-Geschäft** zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Angebote u. J S 15249 bef. die Dortm. Ztg. ¿

Mehrere tüchtige 15256†

Herdschlosser

auf sofort gesucht.

F. Meise,
Lütgebrückstr. 13—15.

Schlosser, Platten-Richter und Platzarbeiter

sucht 15267 b

Johannes Dörnen,
Brückenbau-Anstalt, Tremoniastr. 1.

Wir suchen einen älteren

Hausdiener

mit guten Empfehlungen. s5513 b

Sternberg & Co.

Auf sofort ein junger

Kellner

gesucht. **Gustav Brinkmann,**
15254 † Brückstr. 72.

Tücht. Ackerknechte, Fuhrknechte, Mädchen

jeden Berufs, Burschen sucht Blumenraths Bureau, Jakobstraße, an der 1. Kampstraße.

Tüchtiger, nüchterner

Fuhrknecht

findet sofort Stellung. 15246 ?

M. Rudolph,
Gutenbergstraße 19.

1 ordentl. **Fuhr- u. Ackerknecht** auf sofort gesucht. Jakobstr. 18. ż

Maurer und Handlanger

gesucht nach der Kohlenwäsche der Zeche „Westhausen" bei Bodelschwingh.

2 Mann zum Thüren-Anschlagen gesucht. Näheres Kuckelke 23. ż

Suche für mein am 15. Septbr. in Dortmund zu eröffnendes **Med.-Drogengeschäft** unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen

Lehrling.

Solche mit einjährigem Zeugnis werden bevorzugt. Gewissenhafte, sachgemäße Ausbildung garantirt.

Otto Schorre, Apotheker,
15262 [Cleve.

Einfaches, in Küche und Haushaltung durchaus erfahrenes

Fräulein,

25—30 J., zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Angebote mit Bild und Zeugnißabschriften unter 15255 bef. die Dortm. Ztg. †

Kochlehrmädchen,

Lehrzeit **1 Jahr**, ohne gegenseitige Vergütung. Eintritt baldigst.

Duisburg am Rhein. 15263-
Europäischer Hof.

Auf sofort ein properes, flinkes

Mädchen

gesucht.

Frau Conditor **Hüllen,**
15272 Brückstraße 62.

Zum 1. September ein junges

Dienstmädchen

für kl. Haushalt ges., am liebst. v. auswärts. Friedensstr. 18, 1. Et. †

Zuverlässiges 15265

Mädchen

auf sofort gesucht.

Münsterstr. 74, 3. Et.

Einige junge Madchen

und geübte **Plätterinnen** gesucht.

R. Bülle & Co.,
15268 b Kreuzstraße 14.

Besseres Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Lohn 180 Mark.

Knappenbergstraße 25. b

Ein ordentl. Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, per October gesucht.

Heiligegartenstraße 35.

Junges Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

[1. Kampstr. 56.

Eine **Weißnäherin** a. sof. gesucht. Mühlenstr. 25, 2. St., links. §

In Küche u. Hausarbeit erf., ev. **Mädchen,**

nicht unt. 25 Jahren, bei gut. Lohn bald gesucht. Hamburgerstr. 9. ♀

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zu Septbr. gesucht.

H. Nordhaus, Grünstraße 8.

Saub. Morgenmädchen,

das gut putzen, wasch. u. büg. kann, in herrsch. H. sof. ges. Andreasstr. 14.

Ein prop., älteres **Morgenmädch.** gesucht. Kaiserstraße 7. ♀

Morgenmädchen gesucht.

† Ardeystraße 5.

Jung. **Mädchen** sucht St. in bess. Haush. als Stütze d. Hausfr. Familien-Anschluß erwünscht. Schr. Ang. u. 15269 an die Dortm. Ztg.;

Suche sofort ein evang., braves **Dienstmädchen.**

Huckarde, Friedrichstr. 77.'

Ein ord. **Mädchen** für kleinen Haushalt sofort gesucht.

Kölnischestr. 18.'

Ein ordentl. **Mädchen** für kleinen Haushalt auf sofort gesucht.

; Kielstraße 28.

Auf sofort ein properes, tüchtiges **Tagesmädchen** gesucht. Steinstr. 6, 1. Et., links. ♀

Ein **Mädchen** für alle Hausarb. in kleinem Haushalt gesucht.

[Kronenstr. 49, I.

Mädchen v. 14—15 J. f. leichte Hausarb. ges., w. z. Hause schlafen kann. Jägerstr. 20, 1. Et. [

Ein **Mädchen** v. 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

] Westenhellweg 44, Seiteneing.

Ord. **Mädchen** von 14—16 J. für leichte Hausarbeit auf ganze Tage gesucht. 1. Kampstraße 79, 1. Et. §

Küch.- u. Zweitmädch., Mädch., die melk. k., Ackerkn., Viehw. u. Jungen erh. St. Fr. **Sievers,** Weberstr. 18. *

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht. Rheinischestraße 9, III b

Ein braves **Dienstmädchen** ges. Kielstr. 6, 1. Et.'

Ein prop. **Tagesmädchen** gesucht. Zu erfr. in der Dortm. Ztg. '15257

Prop. Tagesmädchen gesucht.

† Frankenstraße 5.

Tagesmädchen sofort gesucht.

♀ Münsterstraße 139.

Nachmittagsmädchen, 14—15 J., ges. Münsterstraße 104, 1. Et. ¿

Ein fleißiges, prop. **Mädchen** z. 1. Okt. ges. Wilhelmstraße 25. ¿

Suche auf sof. oder 1. Sept. ein fleißig. **Mädchen.** Humboldstr. 6.†

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten. Frau **Sievers,** Weberstr. 18. *

Stellengesuche.

Ein Zuschneider,

24 Jahre alt, akademisch ausgebildet, sucht Stellung. ¿

Schr. Angebote unter N S 15243 an die Dortm. Ztg.

Viehwärter u. Ackerknechte

suchen Stellen durch **Schlingmann's Bureau,** Lütgebrückstr. 12. †

4 gesunde Ammen

suchen St. d. Frau **Schlingmann,** Dortmund, Lütgebrückstr. 12.

Prop. **Haushälterin** mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle. Weberstr. 18. *

Vermietungen.

Salon mit Erker

und Schlafz. zu vermiethen.

Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 15252

Schöne **Wohnungen** von 3 abg. Räum. Ardeystraße 103, nahe der Hohenstraße an ruh. Fam. z. verm., a. das. n. 3 Manf. N. Töllnerstr. 29.

Wohnung von 2 Zimmern an kl. Familie auf sofort zu vermiethen.

; Kielstraße 28.

Mehrere schöne **Wohnungen** von 3 Zimmern per 1. Novbr. an anständige und ruhige Leute zu vermieten. Näh. Heinrichstr. 11, part.;

Möblirtes Zimmer

mit voller Pension sofort zu verm. 15247 Rheinischestraße 16. ¿

M. Zim. mit voll. Pens. zu verm. Das. gut. **Mittag- und Abendtisch** z. hab. Weddepoth 5, a. Westenhellw.

Anst. Leute erh. gut. **Mittag- und Abendtisch.** Westenhellweg 103, I.;

Möbl. **Zimmer** mit voller Pens. sof. zu verm. Wißstraße 9. b

E. **m. Z.** an 1 od. 2 b. H. m. od. ohne P. zu verm. Holzhofstr. 25, p.

Möblirtes Zimmer zu vermieth.

† Sedanstr. 13, part.

2 möbl. **Zim.** mit Pens. auf sof. **zu** verm. Paulsg. 3, am Westenhellw. *

Möbl. Zim. z. Mitbewoh. mit od. oh. Kost. Schützenstr. 15, 2. Et. [

1 frdl. möbl. **Zimmer** z. 1. Sept. z. v. Töllnerpforte 1, part., a. Ostwall.

Gut- **möbl. Parterre-Zimmer** zu vermiethen. Brüderweg 54. ♀

Möbl. Zimmer zu vermiethen.

♀ Uhlandstraße 10.

Schön **möbl. Zimmer** mit Pension zu verm. ; Westwall 61.

Möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension. Münsterstr. 21.'

Ein frdl. **möbl. Zimmer** zu verm. Schwanenstr. 57, 1. Et. §

Ordentl. Leute erh. **Kost u. Logis.** Brüderweg 41, 1 Tr. §

Anst., jg. Leute erh. bürg. **Logis.** Ostenhellweg 27. *

2 ord. Leute erh. **Kost u. Logis.** Rolandstr. 30, 1. Et., rechts.'

2 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** ; Unionstraße 24.

G. Kost u. Logis. Münsterstr. 104, 1. Et.

2 junge Leute können **Schlafstellen** erhalten. Auf Wunsch mit Kost. Bleichmärschstraße 31. ‡

Anst., jg. Leute k. sch., prop. **Schlafstelle,** mit oder ohne Kost, erhalten. Hinterhaus Steinstraße 74. *

Ordtl. Leute erhalt. **Schlafstelle,** auf Wunsch mit Kost. Ikestraße 3, am Steinplatz, 1. Et.

2 anst. Leute erhalten **Schlafstelle.** Heckenstraße 12, 1. Tr. ‡

Schlafstelle offen. Rheinischestraße 89, 2. St. §

2 Schlafst. frei. Jakobstraße 17. ¿

Schlafstelle frei. Düppelstraße 27. §

Schlafst. off. Oestermärschstr. 15. §

Anständige Leute erhalten **Schlafstellen.** ; 1. Kampstraße 74.

Miet-Gesuche.

Beamtenfamilie, 5 Pers., sucht per 1. Nov. oder früher **abgeschlossene Etage** von 5 Z. und Bodenzimmer. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter 15270 an die Dortm. Ztg. '

In der Nähe des Westenhellwegs auf sofort eine **Werkstatt** zu miethen gesucht.

Gefl. Angebote unt. 15260 an die Dortm. Ztg. ‡

4 Zim. od. 3 Z. m. e. Bodenz. i. bess. Hause v. kinderl. Ehepaar z. 1. Nov. ges. Gefl. Angeb. unter 15259 an die Dortm. Ztg. [

Brautpaar sucht **Wohnung** per 1. Nov. in der Nähe der Kuckelke. Gefl. Angeb. unt. 15258 befördert die Dortm. Ztg. ‡

Ein Brautp. sucht z. 1. Nov. eine **Wohnung** v. 2 Z. i. nördl. Stadtteil. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 15245

2 j. Leute mit einem Kinde suchen **2 schöne Zimmer** per 1. November. ; Leopoldstraße 34.

Eine j. Dame sucht in der Nähe des Marktes **möblirtes Zimmer** mit Pension per **sofort.** ¿

Schr. Angebote mit Preisangabe unter 15244 an die Dortm. Ztg.

Ladenlokal.

Beabsichtige mein Haus in bester Lage Dortmunds umzubauen. Für Eisenwaren-, Möbel-, Goldarbeiter-, Hut- und Schirmgeschäft vorzügliche Lage.

Etwaige Wünsche beim Umbau können noch Berücksichtigung finden.

Schriftliche Angebote unter L. S. 15241 besorgt die Dortmunder Zeitung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Mensoehen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in den **Apotheken** von **Dortmund** (Depôts: Löwen-, Schwanen-, Adler-, Mars-, Stern-, Hirsch-Apotheke, Kaiserstraße 4, Roland-Apotheke, Bornstraße 17.), **Dorstfeld, Lütgendortmund, Oespel bei Marten, Harpen, Hörde, Aplerbeck, Asseln, Castrop, Mengede, Langendreer, Annen, Barop, Witten, Camen, Lünen, Waltrop, Werne, Unna, Königsborn, Schwerte, Herbede, Herdecke, Wetter, Eickel, Herne, Bochum, Wattenscheid, Weitmar, Steele, Gelsenkirchen, Schalke, Wengern, Essen** u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Westfalens und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich s 5783
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Sedan-Wettkämpfe.

Wir machen hierdurch noch einmal darauf aufmerksam, daß mit dem 31. d. Mts. die Anmeldefrist zur Theilnahme an den am Sonntag, den 4. September, Nachmittags 3 Uhr, am Fredenbaum beginnenden Wettkämpfen abläuft. Wir hoffen, daß diese Gestaltung unseres Sedanfestes, die jedem unbescholtenen Dortmunder Gelegenheit bietet, seine körperliche Kraft und Gewandtheit im friedlichen Wettkampfe zu beweisen, in weiten Kreisen Anklang gefunden hat, und daß dies durch rege Theilnahme zum Ausdruck gebracht wird. Namentlich richten wir diese Worte auch an die Schüler unserer Volks- und höheren Schulen, an die Mitglieder der Turn- und Athletenvereine, wie an jeden Einzelnen, der sich eines gewandten und kräftigen Körpers erfreut.

Für den 300 Meter-Lauf ist festgesetzt, daß 45 Sekunden mit 10 Punkten gewerthet werden, je 1 Sekunde weniger gilt auch einen Punkt weniger. s 5571

Anmeldungen nimmt Dr. Nebelung, Johannesstraße 4, entgegen.

Die Sedan-Commission.

Ich empfehle, stets frisch vom Eis:

Reusses Süßrahm-Tafel-Margarine Preis 75 Pf.,

anerkannt feinstes Fabrikat.

Außerdem:

Haushaltungs-Margarine
zu **53, 60** und **65** Pf.,
wie solche zu gleichen Preisen
nirgends besser und feiner geliefert wird.

Billige Margarine schon von **32** Pf. per Pfund an.

Special-Geschäft

Gustav Reusse,

Dortmund, Rheinischestraße 39, **Dortmund,** Steinstraße 10, **Dortmund,** Brückstraße 50, **Dortmund,** Ostenhellweg 29, **Bochum—Hörde.**

G. W. Teichgräber,

Dortmund,
88. Westenhellweg **88.**
Telephon Nr. 336,

Herren-Confection,

empfiehlt in grosser Auswahl:

Jagd-Joppen
in den neuesten Modellen.
Jagd-Kittel,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Rucksäcke,
Jagd-Taschen,
Jagd-Patronentaschen,
Jagd-Westen
etc. etc.
Jagd-Garderobe
nach Maass. s5501

Achtung!

Wer seine Schuhe und Stiefeln billig, gut und schnell besohlt und reparirt haben will, der gehe nur nach

Ruhstraße 8, 1. Etage
(Thoreingang).

Herren-Sohlen und Absätze	ℳ	2,00,
Herren-Sohlen ohne Absätze	„	1,50,
Herren-Absätze	„	0,50,
Damen-Sohlen u. Absätze	„	1,50,
Damen-Sohlen ohne Absätze	„	1,10,
Damen-Absätze	„	0,40.

Garantirt nur gute Handarbeit, fein, leicht, stark und dauerhaft.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. August cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Weiherstraße 66 **hier:**

1 Frachtkarre, 1 Sopha, 1 Eckschrank 2c.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 29. Aug. 1898.

Menke,
15273 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. August, Nachmittags 5 Uhr, werde ich **Feldstraße 87:**

1 Parthie Haferfrucht

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Kremer,
15272 Gerichtsvollzieher.

Soeben erschien:

Otto Hübner's

Statistische Tafel

aller Länder der Erde.

Neueste Aufstellung über:

Name und Regierungsform des Landes, Name, Geburtsjahr und Regierungsantritt des Staatsoberhauptes, Flächeninhalt, Bevölkerung (Civil und Militär), Staats-Einnahmen, Staats-Ausgaben und Schulden, Armee auf Friedens- und Kriegsfuß, Kriegsflotte, Handelsflotte, Einfuhr- und Ausfuhr, Eisenbahnen- und Telegraphen-Längen, Wert der Landesmünzen, Gewichte-, Längen-, Flächen- und Hohlmaße, Hauptausfuhr-Erzeugnisse, Hauptstädte und wichtigste Orte nebst deren Einwohnerzahl 2c. 2c.

Plakatausgabe: 60 Pf., Buchausgabe in Taschenformat: 1,20 Mk.

47. Auflage für 1898.
Herausgegeben von
Dr. F. von Juraschek.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Eine Besitzung,

ca. 100 Quadratruth., mit 3 stöckig. Wohnhaus und 2 stöck. Hinterhaus (5 Minuten vom Hauptbahnhof gelegen) preiswerth zu verkaufen.

15264 **W. Butenuth,** Adlerstr. 3.

Ein im nordöstlichen Stadtteil gelegenes 3½stöckiges

Haus,

enthalt. 16 Zim., **nebst Gärtchen** ist verziehungshalb. für 18 500 ℳ, bei 4500 ℳ Anzahl., verkäuflich. In dems. k. **Geschäft betrieben werden, weil Schaufenster vorhanden.**

Näh. in der Dortm. Ztg. 15242*

Von einem Geschäftsmann werden **600 Mark** auf sofort gegen gute Zinsen und dreifache Sicherheit gesucht. Schr. Angeb. unt. N C 15251 an die Dortm. Ztg.

Ein fast neues **Opel-Rad** bill. zu verk. 1. Kampstr. 29, 1 Tr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dortmund, Band 51, Artikel 12, auf den Namen der **Wwe. Anton Effelsberg, Catharina** geb. **Reuter** zu Dortmund eingetragenen Grundstücke, Flur 3, Nr. 1022/0,68 u. 1231/69 2c., Katastergemeinde Dortmund,

am 28. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden. s5572

Die Grundstücke sind zusammen 27,09 Ar groß und mit 1402 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 27. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verding.

Unten aufgeführte Arbeiten und Lieferungen zum Erweiterungsbau des St. Johannes-Hospitales sollen im Wege des öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden:

1. Lieferung von Kleineisenzeug,
2. Klempnerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten.

Pläne, Auszüge aus der Kostenberechnung, Massenberechnung, Bedingungen liegen bis zum **31. d. M.** auf dem Büreau der unterzeichneten Architecten, Johannesstraße 26, zur Einsicht aus. Angebotsformulare sind daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren zu erhalten.

Angebote werden bis zum **3. September,** Abends 6 Uhr, entgegengenommen. s 5574

Im Auftrage des Curatoriums des St. Johannes-Hospitales:
Düchting & Jänisch,
Architecten.

Meine **Brückstrasse 53** belegene

Besitzung

mit voller **Wirthschafts-Concession,** Hofraum und Lagerhaus, der vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäft bestens geeignet, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Wwe. W. Hengstenberg.

Für ein technisches Geschäft wird **ein stiller Theilhaber** mit 15—20 000 ℳ Einlage gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 15248 an die Dortm. Ztg.

Habe hier, **Wißstraße 48,** ein **Leichenausstattungs-Geschäft** angefangen und halte mich bei vorkommend. Sterbefällen bestens empfohl. **E. Hofmann,** vormals Kuhlmann.

Gebr. Waschofen
z. kauf. ges. Töllnerstr. 31, 1. Et.

Einen Posten **Spahnenkörbe** bill. zu verkaufen.
Wißstraße 7½.

Ein noch guterhalt., eisernes **Thor** zu kaufen gesucht.
Westenhellweg 79.

Ein fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. **Voltz,** Wilhelmstr. 44.

Gebrauchte Möbeln werd. stets angekauft. Schwanenwall 50.

M. L. Spiegel,
Kapellenstraße 21,
offerirt preiswerth:

Geschäfts- u. Wohnhäuser
in all. Stadtteilen schon mit 2000 ℳ 3000 ℳ und 5000 ℳ Anzahlung.

Philipp's

Institut für Schön-Schnellschreiben und Handelswissenschaften,
sowie zur
Vorbereitung für Berg-, Bau- und Maschinenbauschulen

nur 22 Wißstraße 22, gegenüber dem Restaurant Kühn (Stadttheater).

Gründlichste und gediegendste Vorbereitung für den kaufmännischen und technischen Beruf.

Ferienkurse in Schön-Schnellschreiben und sämtlichen Schulfächern.

Möbelfabrik u. Lager,

Kuckelke 1, an der Reinoldikirche.

Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel
zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87
Preislisten mit Abbildungen gratis.

Einmachegläser
und
Einmachefässer

empfiehlt in großer Auswahl billigst s5365

Felix Hybbeneth,
Markt 6.
Fernsprecher 857.

Türkendivan, hochf. **Sopha, Tisch, 6 Stühle, Vertikow, Kleiderschrank,** hochf. **Bettstelle** mit Matr., vollst. **Bett,** neu, umst. b. z. v. Ritterstr. 12. *

Am Mittwoch, den 31. August, Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizei-Schlachthause das

Fleisch

von 3 geringgradig tuberkulösen Kühen zum Preise von 40 Pf. pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Hochfeine **Plüschgarnitur, Sopha, Divan, Tisch, 6 Stühle, Vertikow,** neu, sof. b. zu verk. Uebelgönne 47. *

Zwei noch sehr gut erhaltene **zweischl. Bettstellen mit Matratzen** wegen Umzug, auch einzeln, zu verkaufen. Prioritstraße 3a, 2. Et.

Sopha, Sophatisch u. Sprungherd, gut erh., zu verk. 1. Kampstr. 83. *

Eine guterhalt. **Bettstelle** billig zu verkaufen. Kurfürstenstr. 22.

Bettstelle mit Matratze, **Keilkissen** b. abzug. Westerbleichstr. 53, 1. Et. *

Ein **Wolfspitz,** hellgrau, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Münsterstr. 166.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Trinkfertige Kindermilch

als vollkommenster Ersatz für Muttermilch,
hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Backhaus in Königsberg durch die
Bergische Kinder- und Kurmilch-Molkerei.
Schutz-Marke. D.-R.-P. Nr. 92246.
Inhaber: **Otto Volkmann in Vohwinkel (Rhld.).**

Diese Kindermilch, aus feinster Qualitätsmilch hergestellt, entspricht in ihrer Zusammensetzung genau der Durchschnittsanalyse von **Frauenmilch.** Außerdem ist sie durch centrifugiren und chemische Behandlung des **schwerverdaulichen Caseïns** — welches zum Theil **ausgeschieden,** zum andern in **lösliches Eiweis** übergeführt wird — sowie durch Sterilisation und patentirten luftdichten Verschluß **gesundheitsunschädlich, haltbar** und zum **Versandt geeignet** gemacht. Die Herstellung geschieht in drei Sorten, je dem Alter des Kindes entsprechend. Broschüren, Prospecte und Gebrauchsanweisung gratis zur Verfügung. Für den Stadtbezirk Dortmund haben den Vertrieb übernommen die Herren **Gebrüder Wortberg zu Buschmühle, Haus Dellwig und Huckarde b. Dortmund.** 12253

Vorzügliches Fahrad
zu verkaufen. 15266
Hamburgerstraße 67, part.

Gepolst. **Kinderstuhl** z. verkaufen. Kurfürstenstr. 4, 1 Tr.

1 Schränkchen, kl. Einmachfässer, Tafelwaage, Petrolf. z. ausm., Blechbüchse, Eichkess., kl. Ofen, Firmensch., Handk. bill. abz. Heiligegartenstr. 21

Schneider sucht Kundschaft in und außer den Hause. Grünstraße 7.

Die Direktion der
Höheren Handelsschule
zu Calw hat der heutigen Zeitung einen
Prospekt
beilegen lassen, welchen wir gefl. Beachtung unseren Lesern empfehlen.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung".